Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 15. November 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 268 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Dr. Goebbels rät England zur Zurückhaltung

Ein aufschlußreiches Gespräch mit dem Reuter-Vertreter über die Judenfrage

Berlin, 15. November.

Reichsminister Dr. Goebbels gewährte dem Sonderkorrespondenten des englischen Reuterbüros, Gordon Young, eine Unterredung, in der er ihm ausführlich die deutsche Auffassung über die Judenfrage und über die Voraussetzungen für bessere Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien auseinandersetzte.

Dr. Goebbels erklärte u. a.: „Das, was sich in den letzten Tagen hier in Berlin abgespielt hat, sind nur Reaktionen auf eine Infektion, die sich in den deutschen Volkskörper einschleichen wollte, meiner Ansicht nach nicht nur in den deutschen, sondern in den aller Völker in Europa und weit über Europa hinaus; Reaktionen auf eine Infektion, mit der wir Deutschen uns auseinandergesetzt haben und weiterhin auseinandersetzen müssen. Ob andere das tun, was insbesondere England in der Judenfrage tut oder läßt, ist für uns nicht von Belang und von keinerlei Einfluß auf unsere Haltung. Ebenso ist es nicht Englands Sache, wie wir in Deutschland die Judenfrage lösen werden."

Auf die Frage, wie die Abgabe von einer Milliarde Reichsmark praktisch durchgeführt werde, antwortete der Minister: „Sie wird in Form einer Abgabe eingezogen. Das jüdische Vermögen in Deutschland beträgt, wenn ich recht orientiert bin, etwa acht Milliarden Reichsmark. Eine Reihe von weiteren Maßnahmen sind für die nächste Zeit zu erwarten.

Im wesentlichen bewegen sie sich in wirtschaftlicher Hinsicht, und zwar dahingehend, daß wir die Juden aus dem offenen wirtschaftlichen Leben entfernen wollen, damit es nicht wieder Zusammenstöße gibt, wie sie in dieser Woche vorgekommen sind. Jedesmal, wenn in die Judenfrage eine akute Situation entsteht, hält sich das deutsche Volk an den, den es fassen kann. Es ist unmöglich, daß in einem nationalsozialistischen Staat, der antisemitisch eingestellt ist, ganze Straßenzüge von jüdischen Geschäften besetzt sind. Diese Geschäfte werden allmählich in arischen Besitz übergeführt.

Zum Teil erstrecken sich die Gesetze auch auf das kulturelle Gebiet. Wir wollen die Juden nicht kulturell vernichten; sie sollen ihre eigene Kultur pflegen. Es gibt in Deutschland einen Jüdischen Kulturbund, der in Berlin Theater, Variete usw. betreibt und über Konzertsäle und eigene Orchester verfügt. Er war vor drei Tagen geschlossen worden. Ich habe ihn wieder geöffnet. Mit anderen Worten: Wir wollen eine ganz reinliche Scheidung zwischen Deutschen und Juden. Den Juden ist auch ein eigenes Winterhilfswerk gestattet worden. Die reichen Juden können Unterstützungen für die armen Juden geben, wir nehmen selbst keinen Pfennig von diesem Geld

Im übrigen ist man sich in der Welt im Unklaren darüber, wie reich die Juden in Deutschland noch sind. Das zeigen die ganzen Reihen jüdischer Geschäfte am Kurfürstendamm in der Friedrichstraße u. a."

Mr. Young stellte dann die Frage, ob diese Gesetze das jüdische Problem in Deutschland endgültig lösen würden.

Die Antwort lautete: „Das hängt vom Judentum selbst ab; davon, ob die Juden die Stellung im öffentlichen Leben einzunehmen gewillt sind, die wir ihnen zubilligen, nämlich die Stellung einer fremden Rasse, von der wir wissen, daß sie dem deutschen Volke ablehnend gegenübersteht. Versuchen sie wieder, durch die Maschen des neuen Gesetzes hindurchzuschlüpfen, so wird es neue Gesetze geben, damit neue Demonstrationen vermieden werden. Eine andere Möglichkeit besteht nicht."

Zur Frage, ob sich die neuen Gesetze auch auf britische, amerikanische und andere fremde Juden beziehen, gab der Minister folgende Erklärung ab:

„Britische, amerikanische und Juden anderer Nationalität sind für uns Angehörige der britischen, amerikanischen oder anderen Nationalität. Darüber, ob sie Briten sind, haben wir nicht zu entscheiden, sondern das britische

(Fortsetzung auf Seite 2)

Dr. Frick kommt nach Münster

Kundgebung in der Stadthalle

nsg. Münster, 15. November

Am Donnerstag wird Reichsminister Dr. Frick zu einem Besuch in die Gauhauptstadt Münster kommen. Dr. Frick wird um 13.54 Uhr mit der Reichsbahn in Münster eintreffen und nach einem Empfang im Friedenssaal im Festsaal des Schlosses begrüßt werden. Darauf wird Reichsminister Dr. Frick die Gebäude des Oberpräsidiums und der Regierung besichtigen und anschließend dem Landeshaus einen Besuch abstatten. Um 18 Uhr nach einem Tee-Empfang beim Gauleiter Dr. Meyer wird der Reichsminister zusammen mit Gauleiter Dr. Meyer auf einer Kundgebung in der Stadthalle das Wort nehmen. Ein Kameradschaftsabend wird die Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht in Frohsinn und alter Verbundenheit vereinen und den Besuch des Reichsministers, der Münster gegen Mitternacht wieder verläßt, beschließen.

Rassentrennung im Schulwesen

Keine Juden mehr auf Hochschulen / Apotheken gesäubert

Berlin, 15. November

Nach der ruchlosen Mordtat von Paris kann es keinem deutschen Lehrer und keiner deutschen Lehrerin mehr zugemutet werden, an jüdische Schulkinder Unterricht zu erteilen. Auch versteht es sich von selbst, daß es für deutsche Schüler und Schülerinnen unerträglich ist, mit Juden in einem Klassenraum zu sitzen. Die Rassentrennung im Schulwesen ist zwar in den letzten Jahren im allgemeinen bereits durchgeführt, doch ist ein Restbestand jüdischer Schüler auf den deutschen Schulen übriggeblieben dem der gemeinsame Schulbesuch mit deutschen Jungen und Mädeln nunmehr nicht weiter gestattet werden kann.

Vorbehaltlich weiterer gesetzlicher Regelung hat daher Reichserziehungsminister Rust mit sofortiger Wirkung folgende Anordnung erlassen:

1. Juden ist der Besuch deutscher Schulen nicht gestattet. Sie dürfen nur jüdische Schulen besuchen. Soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sind alle zur Zeit eine deutsche Schule besuchenden jüdischen Schüler und Schülerinnen sofort zu entlassen.

2. Wer Jude ist, bestimmt Paragraf 5 der ersten Verordnung vom 14. 11. 1935 zum Reichsbürgergesetz (Reichsgesetzblatt I Seite 1333).

3. Diese Regelung erstreckt sich auf alle mir unterstellten Schulen einschließlich der Pflichtschulen.

Reichsminister Rust hat daher ferner telegrafische Weisung an die Rektoren der deutschen Hochschulen angeordnet, daß den Juden die Teilnahme an Vorlesungen und Uebungen sowie das Betreten der Hochschulen untersagt wird.

Im Hinblick auf die Entjudung der Aerzteschaft und des Anwaltsstandes weist die Deutsche Apothekerschaft darauf hin, daß bei den Apotheken diese Entjudung bereits durchgeführt ist. Dank der Tatkraft des Reichsapothekerführers zählte dieser Beruf zu dem am frühesten von den Juden gesäuberten.

Arbeitseinsatz bleibt angespannt

Anhaltend starke Nachfrage nach Arbeitskräften

Berlin, 15. November

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Mit dem Wechsel der Jahreszeit pflegte in den vergangenen Jahren im Oktober die Beschäftigung nachzulassen und die Zahl der Beschäftigten zu sinken. In diesem Jahr ist die Beschäftigung im ganzen auf einen Stand von 20,8 Millionen angespannt geblieben, wenn sie auch aus jahreszeitlichen Gründen in einzelnen Berufen und in einzelnen Bezirken leicht nachgelassen hat.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten wurde im Monat Oktober durch die aus dem Wehrdienst und Arbeitsdienst entlassenen Soldaten und Arbeitsdienstmänner beeinflußt. Ferner sind zahlreiche Sudetendeutsche, die Arbeit im Reich angenommen hatten, in ihre Heimat zurückgekehrt. Die anhaltend starke Nachfrage nach Arbeitskräften hat wieder zu einer Zunahme der Frauenarbeit geführt. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat im Oktober um 48 000 auf 6,6 Millionen zugenommen; im September betrug die Zunahme 25 000. Die Zahl der arbeitslosen Frauen hat im Berichtsmonat noch um 1400 abgenommen, während die Zahl der arbeitslosen Männer um 9400 auf 103 000 gestiegen ist, von denen jedoch nur 14 000 voll einsatzfähig sind. Die Arbeitsleistung ist im Oktober noch gestiegen. Da die Vermehrung der Beschäftigten, besonders der Facharbeiter, auf Schwierigkeiten stößt, mußte die Arbeitszeit verlängert werden, um die gestellten Aufgaben erledigen zu können.

Der Oktober brachte eine lebhafte, durch den Arbeitseinsatz zu lenkende Bewegung der Arbeitskräfte. Bei der großen Nachfrage war es nicht schwierig, die entlassenen Soldaten und Arbeitsdienstmänner in Arbeitsstellen unterzubringen. Dabei zeigt es sich, daß ein Teil der Soldaten nicht an die Arbeit zurückkehrte, die sie vor dem Wehrdienst ausgeübt hatten. Die Eisen- und Metallindustrie und die Maschinenindustrie, dazu auch das Baugewerbe, haben eine große Anziehungskraft auf sie ausgeübt.

In anderen Wirtschaftszweigen nimmt durch den Abzug von Arbeitskräften der Arbeitermangel zu. Es war schwierig, Arbeiter für die Kartoffel- und Rübenernte und für die einsetzende Arbeit in den Zuckerfabriken zu stellen. Für die Hackfruchternte stellten sich Schüler, HJ., Arbeitsdienstmänner und Soldaten zur Verfügung. Manche Betriebe haben Erntehelfer beurlaubt. Die Zuckerfabriken konnten in früheren Jahren zahlreiche Arbeitskräfte aus dem Baugewerbe übernehmen. Da die Bautätigkeit jetzt aber unvermindert anhält, mußten andere Personenkreise, zum Teil aus anderen Bezirken, eingesetzt werden. Die Zuckerfabriken haben die Arbeitszeit verlängert und an Stelle der drei Schichten die Arbeit in zwei Schichten eingeführt.

Ein weiterer Arbeiterbedarf entstand mit dem einsetzenden Holzeinschlag in den Forsten. Im Bekleidungsgewerbe tritt jetzt in der Hauptarbeitszeit der Mangel an gelernten Arbeitern und Arbeiterinnen deutlich hervor. Die Textilindustrie klagt über Mangel an Nachwuchskräften. Die Reichsbahn hat Aushilfskräfte in größerer Zahl eingestellt.

In der Ostmark hat die Zahl der Arbeitslosen auf 106 500 zugenommen. In den an Oesterreich angrenzenden sudetendeutschen Gebieten wurden 6700 Arbeitslose gezählt. Im Sudetenland konnten im Oktober 20 000 Arbeitslose in Arbeit gebracht werden; die vorläufig festgestellte Zahl der Arbeitslosen beträgt hier rund 200 000.

Das Schicksal des Kleinen Verbandes

Von unserem Vertreter

Ku. Belgrad, 13. November.

Der Leitgedanke der Staatsmänner von Rumänien, Jugoslawien und der Tschecho-Slowakei, die den Kleinen Verband begründeten, war, ein internationales Instrument zum Schutze des durch die Friedensverträge festgesetzten „status quo" in Mitteleuropa zu schaffen.

Die Entwicklung der internationalen Lage machte diesen Gedanken schon vor langem zu einem Anachronismus, die jüngsten Ereignisse in Zusammenhang mit der Tschecho-Slowakei haben auch die formelle juristische Begründung dieser internationalen Einrichtung vernichtet.

Die juristische Grundlage des Kleinen Verbandes war die Verpflichtung der drei verbündeten Staaten, sich einer Restauration der Habsburger und einer Revision der Grenzen gegenüber Ungarn gemeinsam zu widersetzen.

Durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ist die Frage der Restauration der Habsburger sang- und klanglos aus allen internationalen Kombinationen verschwunden. Sie besteht einfach nicht mehr.

Die Neufestsetzung der tschecho-slowakischen Grenzen hatte eine friedliche Revision der Grenzen zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn zur Folge. Da diese Revision durch Schiedsspruch Deutschlands und Italiens durchgeführt wurde, zeigt aber am besten, wie das ganze System, in das der Kleine Verband hineingebaut worden ist, heute veraltet und der tatsächlichen internationalen Lage widersprechend geworden ist. Demnach kann festgestellt werden, daß der Kleine Verband nicht nur juristisch seine Grundlage verloren, sondern auch politisch völlig unzeitgemäß geworden ist.

Der heutige tschecho-slowakische Staat ist nicht mehr der alte Staat. Die Garantien, die dem alten tschecho-slowakischen Staat gegeben und die internationalen Verpflichtungen die ihm gegenüber von anderen Staaten übernommen worden sind, können nicht automatisch auf den neuen Staat übergeleitet werden. Also auch die Verpflichtungen des Kleinen Verbandes nicht. Daß der Kleine Verband formell dennoch noch immer besteht, ist eine Folge des Trägheitsprinzips, das im politischen wie im gewöhnlichen Leben oft zum Ausdruck gelangt. Auch gestattete die schnelle Entwicklung der internationalen Lage in den letzten Monaten den verantwortlichen Leitern der Außenpolitik in Jugoslawien, Rumänien und der Tschecho-Slowakei nicht, die Lage des Kleinen Verbandes unter den neuen Gesichtspunkten einer Ueberprüfung zu unterziehen.

In jugoslawischen amtlichen Kreisen ist man selbstverständlich bezüglich des weiteren Schicksals des Kleinen Verbands sehr zurückhaltend. Schon aus Gründen des politischen Taktes gegenüber der Tschecho-Slowakei. Denn die Tschecho-Slowakei ist formell jener Faktor, durch die der Kleine Verband seine rechtliche und politische Grundlage verloren hat und daher in erster Reihe berufen, amtliche diplomatische Schritte zu unternehmen zu einer Auflösung oder evtl. Anpassung des Kleinen Verbands der neugeschaffenen internationalen Lage.

Jugoslawien, das in der ganzen internationalen Krise eine ruhige, abwartende und zuversichtliche Stellung einnehmen konnte, dank der politischen Voraussicht seiner Außenpolitik, kann und will auch in dieser Frage nicht diese ruhig abwartende Haltung ändern. Doch auch in amtlichen jugoslawischen Kreisen wird zugegeben, daß der Kleine Verband in seiner bisherigen Form nicht mehr erhalten werden kann und in allernächster Zeit etwas unternommen werden muß, um auch formell die Situation des kleinen Verbands der wirklichen Lage anzupassen.

Londons Presse entgleist

Sogar Drohungen gegen Deutschland

London, 15. November

Das Weltjudentum hat die gesamte englische Presse gegen die deutschen Abwehrmaßnahmen mobilisiert. Die Zeitungen richten gegen Deutschland sehr scharfe Einwände und scheuen sich teilweise nicht, sogar Drohungen gegen das nationalsozialistische Regime auszustoßen. Die Zeitungen veröffentlichen bezeichnenderweise Proben von jüdischen Lesern, in denen für „die armen verfolgten Juden" in Deutschland Partei ergriffen wird. Die Juden sollen, so betonen die Blätter, dem wirtschaftlichen Ruin ausgeliefert sein. Die Zahlung der Milliarde Buße bedeutet die Vernichtung der Existenz von 600 000 Juden. Die Zeitungen verschweigen aber dabei, daß Dr. Goebbels feststellte, daß das Gesamtvermögen der in Deutschland ansässigen Juden immerhin noch 8 Milliarden RM. beträgt.

Der „Daily Telegraph" fordert die englischen und vor allem die amerikanischen Juden auf, Gelder zur Verfügung zu stellen, um eine Judenauswanderung aus Deutschland zu organisieren. Das Blatt weist darauf hin, daß es sich nicht nur allein um die Juden in Deutschland handele, sondern auch um die Juden in der Tschecho-Slowakei, in Polen, in Ungarn und in Italien.

Eden gründet Zentrums-Partei

Er setzt seine Oppositionsreden fort

London, 15. November.

Der frühere Außenminister Eden setzte in Lesmington die Reihe seiner Oppositionsreden gegen die Regierung mit der Ankündigung fort, er habe eine Bewegung zur Bildung einer Art „Zentrums-Partei" gebildet. Besonders unterstrich er die Notwendigkeit von Maßnahmen zur sozialen Besserung. Die Demokratie müsse ihre Fähigkeit beweisen, ein besseres England zu schaffen und ein stärkeres England durch Rüstungen.

Garantie für Luxemburg

Anfragen in Paris und Berlin

rd. Brüssel, 15. November

In Brüssel wurden Verhandlungen zwischen den Regierungen von Belgien und Luxemburg geführt, die auf Wunsch Luxemburgs stattfanden und eine belgische Garantie für die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Großherzogtums Luxemburg zum Gegenstand hatten. Wie es heißt, hat sich die luxemburgische Regierung in der gleichen Frage auch sondierend an Paris und Berlin gewandt. Von Brüssel soll inzwischen bereits eine grundsätzlich zustimmende Antwort eingegangen sein.

Slowakei schiebt Juden ab

Noch Verhandlungen mit den Tschechen

Preßburg, 15. November.

In einer Ansprache bei einem Aufmarsch der Hlinka-Garde in Malacky teilte Abgeordneter Sidor mit, daß die slowakische Regierung von der Preßburger Universität 465 jüdische Hochschüler ausgeschlossen habe. Einige tausend Juden seien nach dem Ausland abgeschoben worden.

Die Beratungen zwischen den Vertretern der Slowaken, den Ministern Durcansky und Teplansky und den Abgeordneten Sidor und Sokol, mit den sechs Vertretern der bisherigen tschechischen Mehrheitspartei dauern an. Bis zur Stunde ist eine amtliche Verlautbarung noch nicht erschienen, doch erfährt man aus unterrichteten Kreisen, daß die Beratungen einen günstigen Fortgang nehmen. Die Slowaken haben gewisse Forderungen finanzieller und staatsrechtlicher Natur gestellt. So verlangen sie eine Entschädigung von 20 Milliarden Tschechenkronen für die Nachteile, die der Slowakei durch die 20 Jahre lange Verweigerung der Autonomie erwachsen sind.

Vatikan gegen Faschismus

Papst schreibt an Mussolini

Rom, 15. November

Der Vatikan hat in einem päpstlichen Schreiben an Mussolini gegen die faschistischen Gesetze zum Schutze der Rasse vom 10. November Stellung genommen und namentlich was das Verbot von Ehen zwischen Ariern und Juden angeht, seine Vorbehalte gemacht.

In maßgebenden Kreisen versichert man, daß die faschistische Regierung trotz der Schreiben, die Papst Pius XI. an den Duce sandte, nicht daran denke, sich in irgend einer Form von der restlosen Durchführung der Rassegesetzgebung abbringen zu lassen. Es wird in diesem Zusammenhang betont, daß der Staat peinlich darüber wachen werde, daß in Zukunft rassische Mischehen vermieden werden. Man glaubt, daß die Revision des im Jahre 1929 geschlossenen Konkordates vorgenommen werden müsse. Das Sprachrohr des Vatikans gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten der katholischen Kirche und des faschistischen Staates über die Rassenfrage wohl überbrückt werden könnten. Man nimmt an, daß der Vatikan sich mit einem prinzipiellen Protest begnügen wird, da er sich selbstverständlich hüten wird, mit dem faschistischen Staat einen Konflikt heraufzubeschwören, der für die Kirche zweifellos mit sehr üblen Folgen verbunden sein würde. In Wirklichkeit dürfte man sich auch im Vatikan trotz der negativen Stellungnahme darüber klar sein, daß der Faschismus sein Rassenprogramm so durchführen wird, wie er es für notwendig hält.

Welle der Notverordnungen gestoppt

Daladier will seine Dekrete dem Parlament vorlegen

Paris, 15. November

Der für gestern nachmittag erwartete zweite Schub der Notverordnungen in Frankreich ist ausgeblieben. Die Ministerpräsidentschaft hat eine Erklärung herausgegeben, in der zum Ausdruck kommt, daß Daladier von der Vollstreckung weiterer Maßnahmen, die nicht mit der finanziellen Sanierung im Zusammenhang stehen, Abstand genommen habe. Wie verlautet, soll eine Anzahl der in Aussicht genommenen Maßnahmen dem Parlament vorgelegt werden. In politischen und parlamentarischen Kreisen hat das Ausbleiben der weiteren Notverordnungen großes Aufsehen erregt. Man spricht davon, daß innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten herrschen und daß Finanzminister Reynaud die weiteren Dekrete Daladiers bekämpfe, weil sie im Gegensatz zum liberalistischen und kapitalistischen Programm ständen. Die Aussicht, daß jetzt das Parlament über die geplanten Dekrete zu entscheiden habe, bilde eine neue Gefahr für das Schicksal der Regierung Daladiers.

Der ehemalige Ministerpräsident Flandin, der sich nach Abschluß des Kongresses der demokratischen Allianz mit mehreren Parteiführern zum Grabmal des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen begab, wurde bei der Kranzniederlegung von einem Demonstranten beschimpft und sogar tätlich angegriffen. Die Polizei griff sofort ein und stellte den Namen des Täters fest. Es handelt sich um einen Pariser Rechtsanwalt namens Renoupin, der ein erbitterter Gegner der Flandinschen Außenpolitik ist. Nach diesem bedauerlichen Vorfall konnte Flandin die Kranzniederlegung beenden.

Gestern wurde in Nantes eine Tagung des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT. eröffnet, an dem etwa 800 Delegierte der verschiedenen französischen Gewerkschaften sowie Vertreter der internationalen Organisationen, u. a. auch aus Sowjetspanien, teilnahmen. Der Generalsekretär Léon Jouhaux forderte gleich zu Beginn, daß der CGT.-Verband gegen die Notverordnungen des Kabinetts Daladier Stellung nehmen müsse. Aber man würde nicht mit einigen Worten auf die Regierungsdekrete antworten können, sondern diese Opposition müsse „konstruktiv" sein.

Die Ebroschlacht vor dem Abschluß

Franco verlangt energisch Rechte eines Kriegführenden

Saragossa, 15. November.

Die Schlacht am Ebro geht ihrem Ende entgegen. Die letzten schweren Kämpfe haben zwischen den nationalen Truppen und den sowjetspanischen Milizen stattgefunden, die auf dem rechten Ufer des Ebro noch vereinzelt Widerstand leisten. Dieser äußerste Widerstand hat anscheinend den Zweck, den Rückzug der Reste der sowjetspanischen Milizen auf das linke Ufer des Ebro zu decken.

Von dem ursprünglich etwa 40 Kilometer langen, von den Bolschewisten beherrschten Flußlauf zwischen Flix und Cherta ist nur ein kleiner Bogen in etwa 12 Kilometer Länge südlich von Asco in bolschewistischem Besitz. Der Feind beschränkt sich darauf, den Rückzug über den Ebro ohne allzugroße Verluste zu decken. Da sämtliche Ebrobrücken im Besitz der nationalen Truppen sind, ist der Feind gezwungen, unter dem ständigen Feuer der nationalen Artillerie und der Luftwaffe seine Truppen auf Fähren überzusetzen. Die von General Franco selbst angeführte Vernichtungsschlacht im Ebrobogen kostete den Bolschewisten 3500 Gefangene und über 1000 Tote. An Material verloren die Bolschewisten fünf Tanks, 46 MG.s, 3500 Gewehre und beträchtliche Mengen Munition.

Um die Ebrofront zu entlasten, versuchten die Bolschewisten am Segre-Fluß die nationalen Truppen zu überrennen. Es gelang ihnen auch, 30 Kilometer südwestlich von Lerida im Gebiet Fraga eine schwache nationale Besetzung überraschend zu werfen. Nachdem Verstärkungen herangezogen worden waren, konnte der Feind zurückgeworfen werden, ohne dabei Truppen von der Ebrofront abzuziehen. Der heftigste Kampf spielte sich beim Dorf Seros ab, wobei die Bolschewisten 1000 Gefangene und 800 Tote verloren. Die Roten setzten hauptsächlich Marine-Infanterie ein, die nahezu völlig aufgerieben wurde. Auch bei den übrigen Truppen fiel die geringe Kampferfahrung auf, wodurch sich die Verluste der Bolschewisten bei relativ geringen nationalen Verlusten erklären.

Eine zweite bolschewistische Entlastungsoffensive bei Nules an der Castellon-Front, halbwegs zwischen Castellon und Sagunt scheiterte noch kläglicher. Die nationale Heeresleitung ließ den Feind absichtlich vorstoßen, so daß eine weite Tasche gebildet wurde, an deren Ausgang dann nationale Truppen von Osten und Westen angriffen und so dem Feind den Rückzug abschnitten.

Nach einem Bericht des Sonderkorrespondenten der „Sunday Times" soll General Franco dem Sekretär des Nichteinmischungs-Ausschusses, Hemming, bei seinem kürzlichen Aufenthalt in Nationalspanien zu verstehen gegeben haben, die nationalspanische Regierung beabsichtige nicht mit dem Nichteinmischungs-Ausschuß weitere Verhandlungen wegen des Abtransports von Freiwilligen zu führen, bevor die englische Regierung nicht eine Revision in der Frage der Gewährung der Kriegführendenrechte an Nationalspanien vorgenommen habe.

Nur der Mufti kann verhandeln

Forderung der Araber an Englands Kolonialminister

Jerusalem, 15. November

Wie die arabische Zeitung „Palästin" mitteilt, sandten die obersten mohammedanischen Geistlichen von Jerusalem an den englischen Kommissar ein Telegramm mit der Bitte, es an den Kolonialminister weiterzuleiten. In diesem Telegramm wird festgestellt, daß die Juden im arabischen Palästina nicht das Recht haben, zu Verhandlungen zugezogen zu werden. Vielmehr müßten im Namen Palästinas in kürzester Zeit Verhandlungen von seiner Eminenz, dem Groß-Mufti, dem einzigen Führer Palästinas, und seinen Kollegen, den Mitgliedern des arabischen Hohen Komitees, geführt werden, um das Palästina-Problem wirklich dauerhaft zu lösen. Bekanntlich ist der Sitz des arabischen Hohen Komitees jetzt Damaskus.

In Gaza wurden von britischem Militär acht Häuser in die Luft gesprengt als Strafmaßnahme für die Beschießung von zwei Soldaten. Ueber die Stadt wurde außerdem das Ausgehverbot verhängt. Das Dorf Quastel unweit von Nazareth wurde von britischem Militär durchsucht. Als die Truppen abzogen, fielen einige Schüsse, die die Soldaten erwiderten. Angeblich gab es dabei mehrere Verletzte. Im Bezirk von Samaria wurden Durchsuchungen in den Dörfern Attara und Jammaia von britischen Truppen vorgenommen. Dabei wurde ein Araber auf der Flucht verletzt. Sechs Araber wurden festgenommen. In Beisan explodierte eine Bombe in einem Araberhaus, jedoch kam niemand zu Schaden. In Haifa ging ein jüdisches Geschäftshaus in Flammen auf.

Im Bezirk von Galiläa wurden arabische Freischärler von englischen Truppen beschossen. Drei Araber fielen den Kugeln zum Opfer. Bei dem Dorf Sissourieh wurde bei einem weiteren Zusammenstoß zwischen Freiheitskämpfern und Truppen ein Araber getötet, ein anderer Araber verletzt. Die Araber setzen ihre Aktionen ständig fort. Auch die abermalige Zerstörung der Fernsprechleitungen zwischen Lydda und Jaffa weist darauf hin, daß die um ihre Freiheit kämpfenden Araber sich auch durch schärfste Maßnahmen nicht abschrecken lassen.

Die letzte Fahrt

Ueberführung vom Raths nach Düsseldorf

Paris, 15. November

Die sterbliche Hülle des einem feigen jüdischen Meuchelmord zum Opfer gefallenen Gesandtschaftsrates vom Rath wurde gestern abend von Paris nach Düsseldorf überführt. Der Sonderzug, den die französische Regierung zur Verfügung gestellt hat, ging vom Nordbahnhof um 22.50 Uhr französischer Zeit (23.50 MEZ.) ab. Neben dem Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker, dem deutschen Botschafter Graf Welczek und dem Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrich gab eine Abordnung der Botschaft, der Landesgruppe und der deutschen Gemeinschaft dem verstorbenen Kameraden das Geleit in die Heimat. In Aachen werden die Eltern des Gesandtschaftsrates vom Rath in Begleitung des Beirates der Deutschen Botschaft in Paris, Dr. Achenbach, den Sonderzug besteigen.

Explosion beim Begräbnis

Negersoldat wird wahnsinnig

Paris, 15. November.

Bei den Begräbnisfeierlichkeiten für die Opfer des Marseiller Brandunglücks kam es zu zwei aufregenden Zwischenfällen, die nach den bisherigen Angaben mindestens 15 Verletzte gefordert haben.

Bei dem ersten Zwischenfall, dessen Einzelheiten noch nicht ganz geklärt zu sein scheinen, soll es sich um eine Explosion gehandelt haben, bei der drei Personen verletzt wurden. Ein Verletzter mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Wie verlautet, sind die Geräuschen eines Pressefotografen in Brand geraten und explodiert.

Der zweite Zwischenfall ereignete sich zum Schluß der Trauerfeier. Ein für den Absperrdienst eingesetzter Senegal-Schütze wurde plötzlich irrsinnig, stürzte sich auf die Zuschauer und schlug auf sie mit dem Gewehrkolben ein.

Goebbels zur Judenfrage

(Fortsetzung von Seite 1)

Volk selbst. Also können sich auch diese Gesetze nicht auf Juden anderer Nationalität beziehen. Sie gelten für uns als Ausländer.

Reichsminister Dr. Goebbels machte dann Ausführungen über die Zukunft der Juden in Deutschland. Er betonte u. a., daß keine Absicht bestehe, die Juden in bestimmte Stadtviertel zusammen zu zwängen. Aber es seien natürlich Maßnahmen zu erwarten, um dem unmöglichen Zustand ein Ende zu machen, daß Judenfamilien mit zwei bis drei Köpfen Villen mit 20 und 30 Zimmern bewohnen, während angemessener Wohnraum für deutsche Volksgenossen noch fehle.

Die Juden könnten ihre Geschäfte verkaufen, von ihren Renten leben oder sich nutzbringender Arbeit zuwenden. Es werde aber im Augenblick, in dem die Juden weiterhin provozieren und die Lage verschärfen, auch diese Tätigkeit eingeschränkt werden müssen.

„Ich kann nur dringendst betonen", so erklärte der Minister, „daß die ausländischen Juden, die jetzt gegen Deutschland eine Riesenkampagne entfesseln, ihren Rassegenossen im Reich einen denkbar schlechten Dienst erweisen. Ich betone, daß wir unsere Maßnahmen nicht aus einem Rachegefühl treffen, sondern daß das eine Frage der Zweckmäßigkeit ist."

Auf eine Frage, ob denn die Juden Deutschland verlassen könnten, da man ihnen doch die Pässe abgenommen habe, stellte der Minister fest, daß dies den Tatsachen nicht entspreche. Soweit es doch geschehen sei, würden die Pässe wieder ausgehändigt. Deutschland habe nur ein Interesse daran, daß die Juden aus dem Lande gehen. Sie dürfen einen gewissen Prozentsatz ihres Vermögens mitnehmen, natürlich im Rahmen des deutschen Devisenvortats.

Auf ausländisches Kapital und ausländische Unternehmen in Deutschland würden die Maßnahmen gegen die Juden selbstverständlich nicht angewandt werden.

Mr. Young wies dann auf Veröffentlichungen der deutschen Presse hin, daß Kritiken an den antijüdischen Demonstrationen durch einzelne Personen in England in Deutschland besonderen Widerspruch finden, weil die Art und Weise, in der England die Lage in Palästina behandele, ebenfalls Kritik herausfordere. „Sind Sie der Ansicht, Herr Reichsminister, daß diese beiden Fälle parallel laufen?"

Dr. Goebbels bejahte diese Frage und fügte hinzu, er würde es begrüßen, wenn die englische Publizistik innerdeutschen Vorgängen gegenüber genau so fair und zurückhaltend wäre, wie die deutsche Publizistik es innerenglischen Vorgängen gegenüber sei und bei kritischen Anlässen öfter unter Beweis gestellt habe. Was insbesondere die Behauptung der Auslandspresse von einem „Bürgerkrieg" in Deutschland betrifft, so muß ich feststellen:

Von Bürgerkrieg kann gar keine Rede sein. Ein 80-Millionen-Volk erhebe sich gegen die Provokationen von 600 000 Juden. Das sei kein Bürgerkrieg, sondern die Auseinandersetzung eines Volkes mit seinen Parasiten.

Die letzte Frage des Reuterkorrespondenten lautete: „Glauben Sie persönlich an die Möglichkeit besserer Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien?"

Reichsminister Dr. Goebbels versicherte: „Ja, das glaube ich und wünsche ich. Dafür müssen aber bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden. Wichtiger noch als die politischen sind die Voraussetzungen psychologischer Art. England muß sich ein für allemal darüber klar sein, daß wir ein gleichberechtigter Partner sind, nicht mehr die Nation vom November 1918. Wenn aber die Welt weiter in der Mentalität von Compiègne und Versailles lebt, kann es keine guten Beziehungen geben, weder mit dem Volk, noch vor allem mit den verantwortlichen Führern, die aus dem Volk hervorgegangen sind. Deutschland ist manchmal gerade in psychologischer Hinsicht schwer verletzt worden. Wenn das geändert würde, dann wäre damit für eine deutsch-englische Verständigung sehr viel getan."

Neues vom Tage

Der Führer gratuliert Inönü

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten Inönü anläßlich seiner Wahl zum Präsidenten der türkischen Republik drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Osterabkommen Bußtag in Kraft

Wie Premierminister Chamberlain auf Anfrage am Montag im Parlament mitteilte, wird das englisch-italienische Abkommen am 16. November in Kraft gesetzt werden.

Unterhauswahlen im Februar

Nach einer Meldung des „Manchester Guardian" sollen die Neuwahlen für das Unterhaus schon Ende Februar 1939 stattfinden. Die Vorbereitungen bei den Parteien sollen bereits in vollem Gange sein. Das Blatt glaubt, daß der Wahlkampf sich in sehr heftigen Formen abspielen werde und daß er besonders im Zeichen der Außenpolitik stehen wird.

Smetona erneut gewählt

Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Mironas fand die Neuwahl des litauischen Staatspräsidenten statt. Smetona wurde auf sieben Jahre wiedergewählt.

Ehrenzeichen für französische Aerzte

Der Führer und Reichskanzler hat den französischen Aerzten Professor Dr. Baumgartner und Dr. Paul als Zeichen seines Dankes für ihre Bemühungen um Gesandtschaftsrat vom Rath die erste Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Mannschaftsmeisterschaft im Schach

Bielefelder Schachklub fährt am Bußtag nach Herford

Am Bußtag werden die Kämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Schach im Kreis Ravensberg-Lippe in Herford und Gütersloh fortgesetzt. Der Bielefelder Schachklub muß am frühen Morgen schon nach Herford. Im ersten Spiel trifft die Mannschaft des Titelverteidigers auf den Herforder Schachverein. Hier sollte nach hartem Kampf ein sicherer Sieg zu erringen sein. Am Nachmittag sind die Gütersloher in Herford die Gegner der Bielefelder A-Klassenspieler. Der mehrfache Mannschaftsmeister wird gegen diesen Gegner einen hohen Sieg erkämpfen. Nachdem der Bielefelder Schachklub in der letzten Runde spielfrei war und die Tabellenführung an die Bad Oeynhausener abgeben mußte, wird der Bielefelder Schachklub nach diesem Großkampftag im ostwestfälischen Schach wieder die Tabellenspitze übernehmen. (101)

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 15,2
tiefste der Nacht:	+ 11,6
Tagesschwankung:	+ 3,6
Tagesdurchschnitt:	+ 13,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 11,0
10 cm in der Erde:	+ 10,2
20 cm in der Erde:	+ 9,5
50 cm in der Erde:	+ 9,3
100 cm in der Erde:	+ 9,6
Sonnenscheindauer:	0,25 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,9 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,1 %
Luftfeuchtigkeit:	88,0 %

Zeitschriften

Kölnische Illustrierte Zeitung. Der Forschungsreisende Dr. Bernatzik ist auf seinen Fahrten auch nach Nordsiam gekommen und hat eines dieser Feste miterlebt, die das eintönige Leben der Bauern unterbrechen. Einen Bildbericht enthält die neue Ausgabe der Kölnischen Illustrierten Zeitung. — Aus dem weiteren Inhalt: Die zweite Veröffentlichung der großen Bildreihe über unsre Filmkünstler bringt viele Aufnahmen von Heinz Rühmann; Marsmenschen zerstören Amerika, die sensationellen Folgen des realistischen Hörspiels im Rundfunk; Lauter Leder, einige modische Vorschläge für kältere Tage; Winter wird es nun bald, heitere Zeichnungen. Noch zahlreiche weitere Bilder und fesselnde Aufsätze enthält das neue Heft.

Jugend und Heimat (Reichsverband der Jugendherbergen, Berlin NW. 87). Das Novemberheft befaßt sich in eingehender Form mit den sudetendeutschen Ereignissen. So wird der gewaltige Einsatz des deutschen Jugendherbergswerkes für die Unterbringung der sudetendeutschen Flüchtlinge geschildert. Viele Bilder von der Unterbringung des Sudetendeutschen Freikorps in deutschen Jugendherbergen geben einen Einblick in die Organisation des Widerstandes gegen die tschechische Gewalt. Ein weiterer Artikel berichtet von der Eingliederung des sudetendeutschen Herbergswerkes in das deutsche Jugendherbergswerk. Bilder aus der herrlichen sudetendeutschen Heimat ergänzen das Heft.

Letzte politische Meldungen

England ist mißtrauisch

Ismet Inönü Freund der Achse?

London, 15. November

Die Wahl General Ismet Inönüs zum Nachfolger Atatürks hat in politischen Londoner Kreisen keinen großen Beifall gefunden, da man glaubt, daß der neue Präsident eine Anlehnung an die deutsch-italienische Achse suchen werde. Als Ismet Inönü im September 1937 zum Rücktritt gezwungen wurde und Jelal Bayar den Posten eines Ministerpräsidenten übernahm, begann England mit den Annäherungen, die Türkei zu gewinnen, da der neue Ministerpräsident als ausgesprochener Englandfreund galt.

In Ankara werden große Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung der Trauerabordnungen aus dem Auslande getroffen, darunter auch für die Truppenteile, die die Armeen der verbündeten Balkanstaaten Jugoslawien, Rumänien und Griechenland vertreten werden. Dies ist nach dem Tode Königs Alexanders von Jugoslawien das zweitemal, daß die Balkanstaaten in dieser Form ihre wehrpolitische Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Henderson wird operiert

Verspätete Rückkehr nach Berlin

London, 15. November

Sir Nevile Henderson, der englische Botschafter in Berlin, hat sich in eine Londoner Klinik begeben. Er wird sich dort einer Operation unterziehen müssen. Ueber den Charakter der Krankheit wird nichts Näheres bekanntgegeben, es heißt jedoch, daß sie nicht ernsthaft sei. Die Rückkehr des Botschafters auf seinen Berliner Posten, die für das letzte Drittel des Monats November in Aussicht genommen war, werde sich um einen Monat verzögern.

Kunstschätze verschleppt

Tschechen entführten Museumsstücke

Reichenberg, 15. November

Wie „Die Zeit" aus Troppau berichtet, haben die Tschechen bei ihrem Abzug alle wertvollen Stücke des dortigen Landesmuseums mitgenommen. Im ganzen wurden 26 große Kisten mit Kunstgegenständen und acht Kisten mit Dokumenten und Urkunden, darunter die Schlesischen Landtafelbücher, entführt.

Trotz der Zusage der Prager amtlichen Stellen, die deutschen Kliniken in vollem Umfange freizugeben und den Zustand, wie er vor der widerrechtlichen Beschlagnahme bestand, wiederherzustellen, muß leider auch festgestellt werden, daß die Schikanen und Willkürakte gegen die deutschen Institute kein Ende nehmen.

Benesch's Freunde wühlen

Duldet Prag die Umtriebe?

Prag, 15. November

Der agrarische „Prazsky Vecer" bringt weitere Einzelheiten über die Tätigkeit der in Prag zurückgebliebenen politischen Freunde Benesch's. Nach den Angaben des Blattes finden innerhalb dieser Kreise geheime Besprechungen statt, in denen Pläne für eine weitere Wühlarbeit ausgearbeitet werden. An der Spitze der Aktion stehe der Rechtsberater der Familie Masaryk, Dr. Boucek, und der während des Krieges in der amerikanischen Spionageorganisation tätig gewesene Kapitän Voska. Das Blatt verlangt nachdrücklich, daß die Tätigkeit dieser Elemente von seiten der Behörden unmöglich gemacht werde. Die Lage der Republik dürfe nicht durch wilde Versuche, das alte Regiment zu retten, verschärft werden.

Roosevelt bleibt beim New-Deal

Vom Wahlergebnis „nicht überrascht"

Washington, 15. November

Auf einer Pressekonferenz erklärte Präsident Roosevelt, daß die liberale Tendenz der amerikanischen Regierung durch das Wahlergebnis „nicht gefährdet" sei. Er glaube nicht, daß es zur Formierung einer geschlossenen Opposition der Republikaner und des Teils der Demokraten käme, der nicht den New-Deal-Maßnahmen zustimme. Er hätte seinen festen Entschluß, die New-Deal-Politik weiter zu verfolgen, nicht geändert. Das Wahlresultat sei für ihn keine Ueberraschung gewesen, denn er hätte von vornherein damit gerechnet, daß die Demokraten mindestens 7 Senatssitze und 65 Abgeordnetensitze verlieren würden.

Freundschaft mit Mandschukuo

Erster deutscher Gesandter in Hsingking

Hsingking, 15. November

Der erste diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches beim Kaiserreich Mandschukuo, Gesandter Wagner, begab sich zur Audienz in den Kaiserpalast, um dem Kaiser Kangteh sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

In seiner Ansprache erklärte der Gesandte, er sehe seine Hauptaufgabe in der Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Reich und Mandschukuo, die sich so glücklich in die zwischen Deutschland und Japan bestehende Freundschaft einfügten. Darüber hinaus wolle er an dem weiteren Aufbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Mandschukuo mitarbeiten, die im Rahmen des Handelsabkommens und durch die frühzeitige Errichtung gegenseitiger Handelsvertretungen einen vielversprechenden Anfang genommen hätten.

Neue Regierung in Sofia

Die seit Tagen schwebende Regierungskrise in Bulgarien ist durch eine durchgreifende Umbildung des Kabinetts gelöst worden. Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Kiosseiwanoff mit einer Reihe von Persönlichkeiten hat zu einer Kabinettsumbildung geführt.

Aus Oerlinghausen

Oerlinghausen. Hohes Alter. Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Johanne Meerkötter, geb. Schuhmacher, Detmolder Straße 56. Die Jubilarin erfreut sich noch bester Gesundheit und geistiger Frische. — Fritz Blome, Piperweg, feiert heute seinen 77. Geburtstag. Beiden Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche! (104)

Oerlinghausen. Kameradschaftsabend der Werkschar C. Weber & Co. Zu Sonnabend hatte die Werkschar der Firma Carl Weber & Co. Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder sowie Vertreter der Behörde und Partei zu einem Kameradschaftsabend ins Stadthotel geladen. Nach dem Fahneneinmarsch begrüßte Betriebsobmann Pg. Riesenberg die zahlreich erschienenen Gefolgschaftsmitglieder und Gäste. Nach einem Prolog eines Werkscharmannes und Liedern der Werkschar nahm Betriebsführer Georg Müller das Wort und gab seiner Freude Ausdruck, daß auch in seinem Betriebe das Band der inneren Gemeinschaft sich immer mehr festige. In kurzen Zügen schilderte er die Entwicklung der Betriebsgemeinschaft. Sein Wunsch und Wille sei es, die Werkschar noch weiter auszubauen. Auch werde in kürzester Zeit mit dem Bau von Räumen für eine Lehrwerkstätte im Betriebe begonnen werden, wo die Lehrlinge weltanschaulich und sachlich geschult würden. — Nach dem Gruß an den Führer und nach dem Fahnenausmarsch ging man zum gemütlichen Teil über. Die Werkscharkapelle unter der Leitung des Gefolgschaftsmitgliedes Rudolf Hackel stellte durch schneidige Märsche und Konzertstücke ihr Können unter Beweis. Der parteideutsche Vortragskünstler Pg. Probst, Bielefeld, ein würdiger Vertreter der plattdeutschen Mundart, brachte Werke von Wibbel und Henze zu Gehör, womit er sich die Herzen der Anwesenden schnell eroberte. Bei Humor und Tanz verliefen die Stunden sehr harmonisch. (104)

Oerlinghausen. Treibjagd. Am Sonnabend knallten, anläßlich einer Treibjagt in der Umgebung unserer Feldstadt, die Flinten. Von den Jägern wurden 39 Kaninchen, sechs Hasen und zwei Schnepfen zur Strecke gebracht. Der Abend vereinigte Jäger und Treiber zu frohem Beisammensein im Kassee des Stadthotels. (104)

Sächsisch

Herr Knebbchen schlägt einen Nagel in die Wand. Frau Knebbchen bemerkt dazu:

„Paul, du schlägst Nächel ein, wie der Blids!"

„Wieso denne?"

Nu, dr Blidz drifft ooch merschdendeels nich zweemal dieselbe Schdelle!"

•

Poesie und Prosa

Er: „Oh, dieses herrliche Dunkel des schweigenden Waldes!"

Sie: „Hier bist begeistert Emil, aber wenn zu Hause mal ne Birne nicht brennt, meckerste!"

Eine gute Tasse Kaffee...



und etwas Süßes dazu, erhalten Sie in gemütlichen Räumen und netter Gesellschaft in nachstehenden Bielefelder Konditoreien, Kaffees und Gaststätten.

aber auch zu Hause kann so ein Kaffeestündchen nett sein, wenn man das Richtige anzubieten hat. — Hier können Sie auswählen:

Kaffee Mai
Kapelle Heinz Fischer
Eigene Konditorei im Hause

Kaffee Königsbrügge Inh. H. Welsch Detmolder Str. 174
zur guten Tasse Kaffee täglich den frischen Pickert

Das vorzügliche Wiener Teegebäck
zur Kaffeestunde, täglich frisch und nicht teuer
vom **Pralinen-Frischdienst** Niedernstr. 8-10
Ruf 615 **H. Haselmann,** Konditormstr. neben Altst. Kirche

Kaffee-Restaurant Oberwittler, Heepen
Inhaber: Walter Köhring . Ruf 1999
Am Buß- u. Bettag und Totensonntag ab 19 Uhr **Tanz**



Besuchen Sie auch mal den
Jägerkrug
an der schönen Dornberger Straße

Konzerthaus Huff, Brackwede
Buß- und Bettag ab 19 Uhr **Tanz**

Besucht den **Johannisberg**

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen in den Westfäl. Neuesten Nachrichten



Sie weiß
was das Wichtigste ist bei der schönen Kaffeestunde
EDEKA-KAFFEE

Die schöne Kaffeedecke
preiswert und gut von
Buddeberg
Niederstraße 5-9

Becking-Kaffee
wird für den Kaffeekenner vom Fachmann geröstet.
Kaffeegroßrösterei **Rathausstr. 12a.**

Guten Kaffee
liefert **König**
Goldstraße 14

Kamps KAFFEE
Geschmack und Aroma sind seine Kennzeichen!

Hausfrauen-!
Große Auswahl in schönem u. billigem
Porzellan!
EMIL VOSS
Arndtstraße 7a Fernruf 1640



Bei den Serien-Geschirren ist Ersatz und Zukauf einzelner Stücke zu jeder Zeit möglich.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied heute plötzlich und unerwartet, nach einer Operation, mein über alles geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel der Invalide

August Ramsbrock

im Alter von 69 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wilhelmine Ramsbrock, geb. Eickhoff
Walter Ramsbrock und Frau, geb. Reuotte
Wilhelm Brockmann und Frau, geb. Ramsbrock
Erna Ramsbrock
Erich Hunnebrock und Frau, geb. Ramsbrock
und 5 Enkelkinder.

Bielefeld, den 13. November 1938.
Petristr. 111

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. November 1938, nachmittags 15.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 15.10 Uhr.

Inmitten froher Schaffenspläne für seine Lieben entriß uns das unerbittliche Schicksal unseren lieben Vati

In tiefem Schmerz:
Gertrud Pabst u. Kinder

Bielefeld, den 15. November 1938.

Bestattung am 17. November, 14.40 Uhr, auf dem Sennefriedhof.

Ein unerbittliches Schicksal hat den

SA.-Sturmhauptführer

Erwin Pabst

Adjutant des SA.-Sturmbannes I/174

aus unseren Reihen gerissen. Seine Haltung und sein Kameradschaftsgeist waren bis zuletzt vorbildlich.

Der Führer der SA.-Standarte 174
Nerking, SA.-Standartenführer.

Nachruf

Am 12. November verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser Bundesmitglied

Lehrer i. R. **Wilh. Göke**

Ummeln

Er war uns ein lieber, treuer Kamerad. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

NS.-Lehrerbund, Kreisabschnitt Brackwede
Röhrmann, Kreisabschnittswalter

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Sprungmann

Senne I, den 15. November 1938.

Allen, welche beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen teilnehmend unserer gedacht haben, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Lina Wessel
und Angehörige.

Milse-Sandbrink, im November 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Hotel „Stadt Berlin", Herford
Morgen, Mittwoch abend, **Tanzabend**
Sonnabend, Sonntag, wie immer

Vorführung
der elektr. **Roengler-Dampfbügeleisen**
bei
Sadler
Oberntorwall 23c



Heute: 10½ bis 13 und 14 bis 19 Uhr.

Illusion
Die weltbekannten Blütentropfen ohne Alkohol
MAIGLÖCKCHEN · VEILCHEN · ROSE
Parfüm RM 1.— und RM 3.— Seife RM —.50
Dralle

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Beerdigungsgeschäft
Lager fertiger Särge und Ausstattungen!

SEEFISCH
mit Gemüse...
Alles was uns der heimische Markt an Gemüsen und Feldfrüchten bietet, schmeckt köstlich zur Fischmahlzeit. Ob frisch oder aus der Dose — Gemüse zum Fisch ist immer richtig.



NORDSEE

Zur Aufklärung!

Gerüchtweise verlautet, daß unsere Firma in jüdischen Händen ist. Wir geben unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß dieses auf Unwahrheit beruht. Die Firma ist seit ihrer Gründung (1902) in arischem Besitz. Anderslautende Gerüchte werden wir strafrechtlich verfolgen lassen.



P. W. STEIN
Inhaber Frau M. JANTSCH
Färberei und chem. Reinigung
Ruf 938 . **Viktoriastraße 14**
Bahnhofstr. 17, Rolandstr. 12
Große-Kurfürsten-Straße 44

1001





Alles Notwendige für die
Hausschneiderei
finden Sie in bewährten Qualitäten an meinem Kurzwarenlager
Reißverschlüsse in vielen Farben und Längen vorrätig
Modische Knöpfe, Schnallen, Schließen und Blumen in reichhaltiger Auswahl
Buddeberg
Bielefeld, Niedernstraße 5-9

Zurück!
Dentistin Uffelmeier-Grothe
Altstädter Kirchstraße 6

Von Dienstag, den 15. Nov. 1938 ab übe ich meine Praxis wieder aus.
Zahnarzt
H. Flehmann
Niedernstraße 1.

Flußsäurepraxis
(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersehen Sie, durch welch einfach anzuwendendes Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Heilmittelvertrieb, **Bad Weißer Hirsch 1** bei Dresden

---

Wühlmäuse
werden am sichersten im Spätherbst vernichtet! Besonders wirksame und neuartige Bekämpfungsmittel bei
RIEMEIER
Ruf 142, Bielefeld, Am Jahnplatz

Ihr Hund gedeiht
wenn Sie Hundekuchen, Welpenfutter, Puppi-Biskuit, Rippchen von Riemeier beziehen.
Durch großen Umsatz stets frische bekömmliche Ware.
RIEMEIER
Ruf 142 . Am Jahnplatz

Puppen-Reparaturen
schnell und preiswert. 21.12
Köpfe, Arme u. Beine, stets vorrätig
Puppenklinik Herm. Sixtus, Goldstr. 2

Präächtig!
gedeihen die Kleinen, Erwachsene erleben den Aufbau geistiger und körperlicher Kräfte durch die verbesserte
Dr. Schieffer's Lecithin-Emulsion
Gern genommen von groß und klein, stärkt sie Nerven, weckt Lebenskraft, bildet Blut, Muskeln, Knochen, verleiht lebensfrisches Aussehen. Leicht zu nehmen. Reich an Vitaminen, Calcium und Phosphor.
Gr. Flasche RM 2.50
Drogerie Hargerdes, im Crüwell-Haus
Drogerie Häser-Holst, Stapenhorststr.
Drogerie Wehmeyer, Heeper Straße
Drogerie Wehmeyer, Detmolder Straße an den Kasernen
In **Brackwede**: Drogerie Flaßmann
In **Brake**: Drogerie Böke
In **Steinhagen**: Drogerie Bachholz



Korsetts und Korseletts
Harting (neben Kaffee Mai)

Sie sparen 50 Pfennig
Jetzt auch die Großpackung
Villa-Kräuteröl
kräftigt die Muskeln und macht die Füße geschmeidig. — Zu haben in Drogerien und Schuhhaus Sievert, Jöllenbecker Straße 56 und auch
Fußpraxis Margarethe Villa
Am Zwinger 1 . Fernruf 6882

Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber!
Man löst etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen bereits



Kukident
Das Gebiß wird durch Kukident vollkommen sauber, viel sauberer als mit der bisherigen Methode, außerdem desinfiziert. Kein übler Geruch und Geschmack mehr. Aufklärungsschrift kostenlos. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.
Bestimmt erhältlich:
Parfümerie Gehringer, Markt 11

Bevor Sie **Heiraten**
denken Sie beim Kauf von mustergültigen Betten nur an
Walter Bednar, Betten- u. Aussteuerhaus
Bruchmühlen b. Bünde
Garantiebetten, die maschinell gefüllt werden. Grundreelles Unternehmen. Verlangen Sie unverbindlichen Reisebesuch, der sich bestimmt für Sie lohnt
Vertretung für Bielefeld u. Umg. gesucht

Ältestes Siegel von 1256

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuestädter Siegel von 1376

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 268 — Dienstag, 15. November 1938

Groß-Bielefeld

Es beginnt schon

Jetzt ist nicht nur die Zeit der Hasen,
nein, auch die Gänse rücken an,
um feierlich es auszublasen:
Die Weihnachtsfestzeit naht heran!
Und wirklich, vor den Spielzeugscheiben
beginnt jetzt schon ein frohes Treiben,
die technisierte Kinderwelt
prüft kritisch, was schon ausgestellt!

Den Vätern sträuben sich die Haare,
sie können da so recht nicht mit,
dieweil durch ihre Jugendjahre
die Technik nicht elektrisch glitt.
Die Kinder müssen sie belehren,
sie wissen alles zu erklären
und nennen gleich bei Zug und Gleis
die Markenfirma und den Preis!

So wächst man, ohne es zu wollen,
schon in die Weihnachtszeit hinein,
auf Wünsche, die erfüllt sein sollen,
stellt man sich leise seufzend ein!
Man rechnet, was man kaufen könnte,
man legt das Biergeld auf Prozente
und kultiviert für ein'ge Zeit
die Tugend der Enthaltsamkeit!

Wenn dann die schönen Tage kommen,
wo Wünsche kosten bares Geld,
dann ist man nicht so mitgenommen,
wenn etwas aus dem Sparstrumpf fällt.
Man kann an Frau und Kinder denken
und auch der Oma schön was schenken,
und wird umschmeichelt wie ein Mann,
der mal das große Los gewann!

Doch weil man nicht, wie mit der Steuer,
kann rechnen mit der Lotterie,
drum nährt man klug kein Hoffnungsfeuer
und lebt gelassen ohne sie!
Man spart in diesen Wünschewochen,
läßt mehrmals sich 'nen Eintopf kochen,
und wird so im Familienschoß
der Weihnachtsmann auch ohne Los!

Wau-Wau

Wettstreit der Leistungen

Betriebsappelle für den Berufswettkampf fanden statt

Der Monat November steht im Zeichen der Werbung für den Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen. Gestern und heute fanden und finden in rund 500 Betrieben des Großkreises Bielefeld-Halle Betriebsappelle für den Gedanken des Berufswettkampfes statt. Es sprechen dabei Redner der DAF. und die Betriebsobmänner, die mit dem Sinn und der Wichtigkeit der Teilnahme bekannt machen. Unter neuen Zielen bleibt die Steigerung der Leistung die alte Parole. Der Einsatz gilt diesmal dem großen Reich, seiner Wehrkraft, seiner wirtschaftlichen Erstarkung, einer auf Leistung und Gerechtigkeit begründeten sozialen Gemeinschaft.

Während bei den Betriebsappellen die Erwachsenen erfaßt wurden, erfolgt die Werbung für die Jugendlichen durch die Berufsschulen und durch Jugendbetriebsappelle. Bei der Hitlerjugend wird außerdem noch auf den Wettkampfgedanken gesondert hingewiesen.

Im letzten Jahr beteiligten sich im Großkreis Bielefeld-Halle 12 000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen an diesem friedlichen Wettstreit. Beim diesjährigen Berufswettkampf hofft man — durch die erhöhte Beteiligung Erwachsener — auf 15 000 Teilnehmer zu kommen. Die besten Anzeichen sind dafür schon da, denn es gingen bisher schon rund 8000 Anmeldungen ein, darunter befindet sich auch geschlossen ein Bielefelder Betrieb von mehreren hundert Beschäftigten. Anmeldeschluß ist der 30. November.

Schönheit und Freude

Gastspiel des Romantischen Balletts

Das Romantische Ballett Peters-Pawlinin, das am Sonnabendabend vor KdF.-Besuchern ein Gastspiel gab, ist dazu berufen, den Menschen Schönheit und Freude zu bereiten. Mit „Nocturno", dem romantischen Tanzgedicht zur Musik von Friedrich Chopin, begann dieser Abend, der zwei Stunden lang immer wieder neue Eindrücke von der hohen Kunst dieses Balletts brachte. Ausdrucksvoll war auch die „Frühlingssonate" mit der Musik von Ludwig van Beethoven und das Idyll „Nachmittag eines Faun". Den Abschluß der immer wieder neuen Tänze und Bilder bildete „Pygmalion", dessen Handlung zu der Musik von W. A. Mozart seine vollendete tänzerische Gestaltung fand.

Es war ein Abend voller Schönheit des Tanzes in seiner edelsten Form. Es gab viel Beifall; was man hier sah, war mehr als das übliche Theater tänzerischer Darbietungen.

Ist Gerd ein Verbrecher?

Schnappschüsse von der Spielzeugsammlung der HJ.



Als ich Gerd zum erstenmal sah, stand er vor einer Haustür, hatte seine Jungvolkuniform an, versuchte seine Künste an einem Brummkreisel und hielt dabei eine große Puppe fest unter dem Arm, die hilflos auf das Straßenpflaster starrte, weil Gerd ihren Kopf — alle Gepflogenheiten mißachtend — nach unten baumeln ließ.

Gerd war Jungenschaftsführer. Er leitete in drei Straßenzügen die Spielzeugsammlung der Hitlerjugend, die in den letzten Tagen in ganz Bielefeld durchgeführt, und ein großer Erfolg wurde.

•

Plötzlich tönt aus der Nebenstraße dumpfes Bollern und das eilige Aufschlagen von beschlagenen Stiefeln auf das Pflaster. Zwei Pimpfe kommen im Laufschritt um die Ecke und ziehen einen Handwagen hinter sich her, der mit Paketen und bunten Sachen vollgeladen ist.

„Na endlich!" — höre ich Gerd aufatmen. Er schnappt den Kreisel, legt ihn auf den Wagen, die Puppe dazu und forscht dann streng, wo die beiden solange gewesen sind. Atemlos berichten sie von einer Frau, die sie hereingerufen und ihnen ein großes Paket mit Spielsachen gegeben hatte, weil ihr Jüngster sich da jetzt doch nicht mehr drum kümmerte.

Gerd pfeift.

Aus der Nebenstraße kommen noch drei Jungen mit einem Schaukelpferd gelaufen, das eilig auf den Handwagen verstaut wird. Dann werden schnell die Häuser der Straße den Pimpfen zugeteilt.

•

Gerd schaut an seinem Haus hoch.

Vier Stockwerke, vier Familien. Da werden wohl Spielsachen zu holen sein. Langsam drückt er den Klingelknopf an der ersten Wohnung und schaut durch die Scheiben. Innen klappt eine Tür, schlurfende Schritte, eine alte Frau erscheint hinter der Scheibe. Das Schloß klinkt auf.

Gerd grüßt zackig. — „Haben Sie wohl Spielzeug für die Winterhilfe übrig? Es kann auch ruhig beschädigt sein, wir basteln es wieder zusammen." — —

Die alte Frau nimmt ihren Zwicker ab, anscheinend hat sie Gerd überhaupt noch nicht richtig erkannt, viel weniger verstanden.

„Was ist? —" — fragt sie deshalb unsicher.

Gerd holt tief Luft und betet seinen Vers noch einmal herunter. Da versteht ihn die Alte.

„Nein —" sagt sie lächelnd und schüttelt ihren weißen Kopf — „nein, ich spiele nicht mehr!" — —

Gerd springt eine Treppe höher.

Wieder drückt er die Schelle. Eine junge Frau kommt an die Tür und öffnet.

„Spielsachen?" — fragt sie sinnend. — „Da komm man rein!" —

Gerd kommt langsam auf den Flur, während die Frau eine Zimmertür öffnet, hinter der ausgelassenes Lachen und Toben klingt.

„Hans-Jochen, Dieter und Walter! — Kommt mal schnell her! Hier, dieser Junge will Spielzeug für die Winterhilfe holen, was wollt ihr von euren Spielsachen geben?" — —

Hans-Jochen holt einen Roller hinter dem Schrank her. Im Grunde war er ihm sowieso zu gefährlich, seit sein Versuch, damit die Treppe herunterzufahren, restlos gescheitert und seine Stirn aufgeschlagen war. Dieter schleppt zwei Bücher aus der Kinderstube, während Walter etwas schweren Herzens Gerd einen großen Tank gibt, der richtig fahren konnte und sogar an der Kaffeekanne raufkletterte.

Gerd strahlt.

Er bedankt sich kurz, stellt die Spielsachen auf die Treppe und springt in das nächste Stockwerk.

•

Wieder schrillt die Klingel.

Durch die Scheibe schaut mit unwilligem Gesicht ein Mann mit hohem Stehkragen, sieht Gerd in seiner Uniform und will schon wieder verschwinden. Gerd tut aber, als hätte er nichts gesehen und drückt noch mal lange den Klingelknopf.

Da öffnet sich die Tür handbreit. Die Sicherheitskette fällt innen klirrend in den Haken und eine giftige Stimme fragt ärgerlich:

„Na, was denn?" — —

Gerd ist überrascht und bringt höflich seine Bitte vor.

„Nein, nein" — unterbricht ihn aber schon nach dem ersten Satz der Mann — „Außerdem haben wir gar keine Kinder!" — —

Als Bestätigung kommt ausgerechnet in dem Augenblick weinend ein Mädchen auf den Flur gelaufen. Da weiß Gerd genug. Während die Tür wütend in das Schloß geknallt wird, läuft er zum nächsten Stockwerk, wo ihm gleich eine ganze Puppenstube mitgegeben wird.

•

Unten treffe ich Gerd wieder.

Er ist sehr niedergeschlagen und erzählt mir sein Erlebnis. „Ein seltener Zeitgenosse —" meint er empört — „Er hat mich behandelt wie einen Verbrecher oder Bettler. Gleich schmiß er die Sicherheitskette ins Schloß, als wenn ich ihn überfallen wollte. Gott sei Dank war er in meinem Viertel der einzige, der sich schäbig benommen hat." — —

Die Bestätigung dieser Worte ist an dem vollen Handwagen zu sehen. Bücher, Soldaten, Puppen und Spiele häufen sich.

„Nur für helle Köpfe" — steht auf einem Gesellschaftsspiel.

„Das müßte eigentlich unser Fähnleinführer haben" — meint Gerd lachend und verstaut es in einem Puppenwagen.

•

Ich sage Gerd, daß ich gern mit zum Heimfahren würde, um zu sehen, was alles im Fähnlein gesammelt wurde.

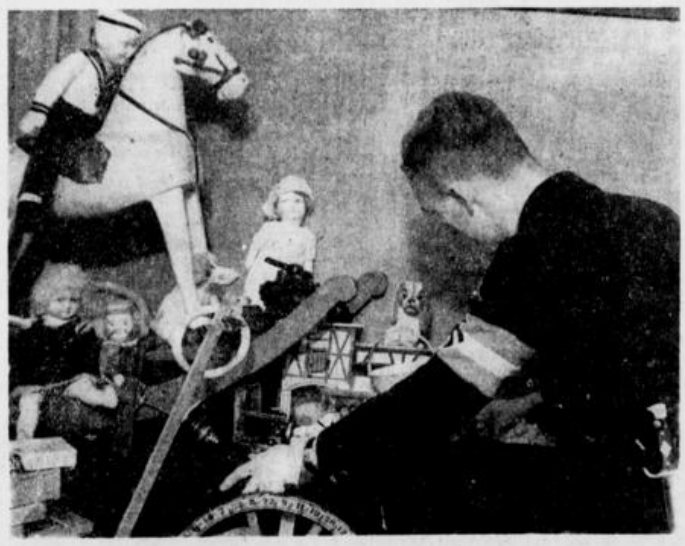
Wir kommen als letzte Jungenschaft.

Während ich die Tür aufklinke, überrasche ich den wartenden Jungzugführer auf einem Schaukelpferd. Er bläst dazu verlonnen auf einer kleinen Kindertrompete. Ein Bild, wie es aus einer schlechten Familienzeitschrift stammen könnte mit der Unterschrift: „Der artige Pimpf".

Wir laden aus. Tische und Stühle sind schon vollgepackt. Genau werden alle Spielsachen ausgesondert, die beschädigt sind. Sie werden in den nächsten Heimabenden zurechtgebastelt.

Alles, was ein Kinderherz erfreuen kann, ist aufgestapelt. Das Zimmer sieht aus wie ein Spielzeugladen vor dem Weihnachtsverkauf. Alle Sachen werden auf den Gabentische der vom WHW. betreuten Kinder wandern.

Sie mögen sich jetzt schon freuen. hajo.



Im Fähnlein-Heim wurden die gesammelten Spielsachen sofort geordnet. Die beschädigten Stücke werden von den Pimpfen im Heimabend wieder zurechtgebastelt werden. Foto: Zenker

Grundlage des Nationalsozialismus

Der Arbeitsplan der Volksbildungsstätte Bielefeld

Wir konnten kürzlich über den neuen Arbeitsplan der Volksbildungsstätte Bielefeld berichten, der jetzt als Broschüre erscheint und bei allen KdF.-Betriebswarten oder in der Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte, Hindenburgstraße 13 (Horst-Wessel-Haus), in Empfang genommen werden kann.

Wenn aus dem umfangreichen Arbeitsplan noch etwas besonders herauszustellen ist, dann ist es die weltanschaulich-politische Arbeitsgemeinschaft „Grundlagen des Nationalsozialismus". Diese Arbeitsgemeinschaft wird besondere Beachtung bei den Teilnehmern am Reichsberufswettkampf finden, denen hiermit die Möglichkeit zur Vorbereitung auf die politische, weltanschauliche Prüfung gegeben wird. Am Schluß wird jedem Teilnehmer auf Verlangen eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. An zehn Abenden sprechen hierbei Pg. Dr. Gregory, Mitarbeiter im Kreisschulungsamt, über „Adolf Hitler"; Kreisleiter Pg. Reinecke über „Die NSDAP. und ihr Aufbau"; Kreisamtsleiter Pg. Dr. Ritter über „Die biologischen Grundlagen des Völkerlebens" und „Der Rassegedanke im Nationalsozialismus"; Pg. Dr. Gregory über „Der Bolschewismus, Lehre und Wirklichkeit"; Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann über „Der Liberalismus und die politische Kirche"; Kreisobmann der DAF. Pg. Kötter über „Nationalsozialistisches Wirtschaftsdenken und deutscher Sozialismus"; Kreishauptstellenleiter Pg. Dr. Wittenberg über „Der Lebensraum unseres Volkes".

Von Interesse ist auch, daß eine Arbeitsgemeinschaft gegründet ist, deren Thema „Lebendiges Theater" lautet. Es wird dabei mit der Arbeit des Bühnenarbeiters bis zur Tätigkeit des Intendanten und Musikdirektors bekanntgemacht. Bevor eine Führung zum Abschluß dieser Arbeitsgemeinschaft durch das Bühnenhaus erfolgt, lernen die Teilnehmer noch einige Künstler persönlich kennen.

Für Betriebsveranstaltungen vermittelt die Volksbildungsstätte bekannte Forscher, Dichter und Vortragende über alle Gebiete, wie z. B. v. Buttlar-Brandenfels „Bier

LODEN-Mäntel 22.- 26.. 34.- 42.-
Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstr. 19 u. 19a

Wir, England und unsere Kolonien

Vortragsabend im Reichskolonialbund

Der Reichskolonialbund, Ortsverband „Königsbrügge", hatte seine Mitglieder zu einem Vortragsabend eingeladen. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsverbandsleiter Pieper sprach Pg. Studienrat Dr. Schmidt über den augenblicklichen Stand der Kolonialfrage und unsere berechtigte Forderung auf Rückgabe der Kolonien. Unter dem Titel: „Wir, England und unsere Kolonien" führte Pg. Dr. Schmidt die zahlreichen Zuhörer in klarer und fesselnder Weise in das Kolonialproblem ein, das jetzt, nachdem die vordringlichen Aufgaben der Befreiung unserer österreichischen und sudetendeutschen Volksgenossen dank der Kraft unseres Führers erfolgt ist, nunmehr als weitere Forderung an erste Stelle gerückt ist. Eine berechtigte und durch nichts wegzuleugnende Forderung, die wir nur an die stellen, welche sich unter nichtigen Vorwänden in den Besitz unseres überseeischen Eigentums versetzten und die ohne Achtung vor der zähen und mühseligen Arbeit deutscher Kolonialpioniere den von diesen geschaffenen wertvollen Besitz verkommen und verludern ließen.

Der Vortrag des Pg. Schmidt, der von den Gästen mit großem Beifall aufgenommen wurde, war der Auftakt für eine nunmehr regelmäßig jeden zweiten Mittwoch im Monat stattfindende Versammlungsreihe des Reichskolonialbundes, die vom Ortsverband „Königsbrügge" im Timpenkrug, Endstation Sieker, veranstaltet wird. Vorträge und Filmvorführungen sollen den Mitgliedern und Gästen lehrreiche Stunden gewährleisten und zeigen, wie berechtigt unser Ruf nach unseren Kolonien ist.

Ein Meister des Handwerks

Ernst Potthoff 75 Jahre

Heute begeht Ernst Potthoff, dessen Name im Westfälischen Bäckerhandwerk und im ostwestfälischen Gesamthandwerk noch nicht vergessen ist, seinen 75. Geburtstag. Seine Wiege stand in der Honigkuchenstadt Boradolzhausen. Er entstammt einer kinderreichen Familie, von der vier Söhne das Bäckerhandwerk erlernten. Im Jahre 1892 machte er sich selbständig und gründete in Bielefeld ein eigenes Geschäft. Schon als junger Bäckermeister nahm er regen Anteil an den Arbeiten der Innung und wurde im Jahre 1898 in deren Vorstand gewählt. Fünf Jahr später wählte ihn die Innung zum Obermeister. Im Jahre 1932 gab er dieses Amt wegen Arbeitsüberlastung und aus Gesundheitsrücksichten ab. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenobermeister der Bäckerinnung ernannt.

Lange Jahre war Ernst Potthoff ein rühriges Mitglied im Vorstand des früheren Zweigverbandes, des jetzigen Bezirks Westfalen, im Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerkes. Im Jahre 1923 wurde er zum Präsidenten der Handwerkskammer Bielefeld berufen. In Anerkennung seiner an dieser Stelle geleisteten Arbeit wurde er im Jahre 1934 zum Ehrenmeister des ostwestfälischen Handwerks ernannt.

Haarlemer Oel

Wanning-Tilly, ist ein uraltes Hausmittel, das bei mancherlei Beschwerden oft gute Dienste leistet. Nur in Apotheken.

Trotz seines vorgeschrittenen Alters stand er immer pflichtgetreu wie ein Soldat — der Jubilar ist alter 15er — auf seinem Posten, bis er dann im Jahre 1937 auf seinen Antrag hin von seinem Amt als Handwerkskammerpräsident entbunden wurde.

Ernst Potthoff ist Mitbegründer der Einkaufsgenossenschaft der Bäckerinnung Bielefeld und gehörte auch längere Jahre deren Vorstand an. Bei der Gesangabteilung der Bielefelder Bäckerinnung, die in diesem Jahr 35 Jahre besteht, ist Ernst Potthoff tätiger Mitbegründer.

Seinen 75. Geburtstag kann Ernst Potthoff, der noch heute, wenn Mangel an Kräften besteht, in der Backstube mit aushilft, in bester Gesundheit feiern.

Waldlauf der SS

Abschluß der sportlichen Sommerarbeit

Am vergangenen Sonntag führte der SS-Sturm 3/82 erstmalig den vom Chef des SS-Hauptamtes für die SS-Einheiten im ganzen Reich befohlenen Waldlauf durch. Mit diesem Waldlauf fand die sportliche Sommerarbeit des Sturmes ihren Abschluß. Dieser Waldlauf bedeutete nicht nur eine sportliche Uebung schlechthin, die der körperlichen Ertüchtigung des SS-Mannes dienen soll, er gestaltete sich vielmehr zu einem packenden Wettbewerb, bei dem hervorragende Zeiten erzielt wurden.

Die Bestzeit erreichten der Staffelrottenführer Fingberg und der Staffelsturmmann Krüger.

Jahre im Zeppelin gegen den Feind", Walter Zerven „Kino von anno dazumal", Rennfahrer Hasse und Rennleiter Feuerweilen von Auto-Union berichten von ihrer Arbeit usw.; dazu erzählen bekannte Dichter von ihrem Schaffen und lesen aus ihren Werken: Hans Friedrich Blunk, Erich Dwinger, Heinz Steguweit, Hans Zöberlein und viele andere. Die Betriebsführer wenden sich in allen Fällen an ihren Volksbildungswart oder KdF.-Wart.

Das Winterhalbjahr beginnt mit dem 21. November und endet mit dem 25. März, unterbrochen von den Ferien vom 22. Dezember bis 11. Januar.

Wenn einer Autobahn fährt

Jeder sollte die Betriebs- und Verkehrsordnung kennen

Wie uns vom NSKK.-Verkehrserziehungsdienst der Motorstandarte 65 mitgeteilt wird, haben am Sonntag in der Zeit zwischen 6 bis 18 Uhr 3200 Fahrzeuge die Auffahrt zur Reichsautobahn an der Paderborner Straße passiert. Leider wurde dabei festgestellt, daß die meisten Fahrer nicht wußten, wie sie sich auf der Reichsautobahn zu benehmen haben. Wir veröffentlichen darum nachstehend die Autobahn-Betriebs- und Verkehrsordnung, soweit sie für den allgemeinen Verkehr von Interesse und Bedeutung ist:

Die Kraftfahrbahnen dürfen nur von Kraftfahrzeugen benutzt werden. Zur Erteilung von Fahrtunterricht und zur Abhaltung von Führerprüfungen dürfen die Kraftfahrbahnen nicht benutzt werden. Rennen, Rekordfahrten und ähnliche Veranstaltungen dürfen, unbeschadet der sonst erforderlichen Genehmigung, nur mit Zustimmung der Gesellschaft „Reichsautobahnen" stattfinden.

Als Zufahrtswege vom und zum bestehenden Straßennetz dürfen nur die dazu bestimmten Anschlußstellen benutzt werden. Die Kraftfahrzeuge haben die rechte Hälfte der in ihrer Fahrtrichtung rechts liegenden Fahrbahn zu benutzen. Die linke Hälfte der Fahrbahn darf nur beim Ueberholen befahren werden. Wenden auf der Fahrbahn ist verboten. An Anschlußstellen ist der durchgehende Verkehr bevorrechtigt.

Es ist verboten, die Kraftfahrbahnen einschließlich ihrer Nebenanlagen zu beschädigen oder zu verunreinigen, Gegenstände auf die Fahrbahn zu legen oder andere Fahrthindernisse zu bereiten, Signale nachzuahmen oder andere verkehrsstörende oder verkehrsgefährdende Handlungen vorzunehmen.

Verbote oder Beschränkungen des Verkehrs können nur von den Obersten Bauleitungen der Gesellschaft „Reichsautobahnen" angeordnet werden.

Die Bediensteten der Gesellschaft „Reichsautobahnen", zu deren Aufgabenkreis die Ueberwachung der Kraftfahrbahnen gehört, stehen im Rahmen dieses Aufgabenkreises nach Maßgabe ihrer Dienstanweisung polizeiliche Befugnisse zu. Bei Ausübung des Dienstes haben sie Dienstkleidung oder eine Dienstmütze zu tragen und einen dienstlichen Ausweis mitzuführen.

Ob auf den Reichsautobahnen abgeblendet werden muß, ist strittig. „Entgegenkommende Verkehrsteilnehmer" gibt es auf ihnen eigentlich nicht, da ja die in der entgegengesetzten Fahrtrichtung verkehrenden Fahrzeuge durch zwei Ueberholfahrbahnen und durch den Grünstreifen zwischen den beiden Ueberholfahrbahnen weit sichtlich voneinander entfernt aneinander vorbeifahren. Jedoch kann in Kurven das Abblenden durch die Sicherheit des Verkehrs erfordert werden. Im allgemeinen besteht auch auf den Autobahnen der Verkehrsgebrauch des Abblendens vor entgegenkommenden Fahrzeugen, zumal die trennenden Grünstreifen noch nicht so hoch gewachsen sind, daß sie ein Geblendetwerden der begegnenden Fahrzeugführer mit Sicherheit ausschließen können.

Wer denkt nicht an die Zukunft?

Man darf nicht nur dem Augenblick leben

Das Kennzeichen der vergangenen Jahrzehnte war jene Einstellung, wonach sich die Menschen mehr und mehr damit begnügten, dem Augenblick zu leben, nur dem Augenblick Wert beizumessen. Nach uns die Sündflut! Dieses erbärmliche Wort wurde von immer mehr Menschen, gerade auch in Deutschland, befolgt. Die Folge war, daß die deutsche Nation auseinander fiel, und weil jeder an sich selbst dachte, wurde der eine dem anderen zum Teufel.

Darunter litt vor allem das Leben unseres Volkes. Die Einsicht des heiligen Wertes der deutschen Mütter und Kinder ging verloren, man ließ ihre Gesundheit und damit die Gesundheit der Nation außer acht. Ja, man versündigte sich sogar direkt gegen die Zukunft des Volkes, indem man Gesetze schuf und Handlungen beging, die unsere Mütter und Kinder in ihrer Gesundheit schädigten.

Mit der Machtübernahme durch den Führer wurde dagegen grundsätzlich Front gemacht. Wohl wissend, daß die kommenden Generationen stark und lebensbejahend sein müssen, um das ewige Leben des deutschen Volkes gegen alle Gefährdungen zu sichern, wurde die NS.-Volkswohlfahrt eingesetzt, überall dem Leben der Nation dadurch zu dienen, daß sie sich der Gesundung von Mutter und Kind annahm. Mit dem Einsatz der NSV. wurde aber die deutsche Volksgemeinschaft zum Dienst berufen.

Zu dieser Gefolgsgemeinschaft gehört grundsätzlich jeder von uns, es sei denn, er entzöge sich der Pflichten, die ihm sein Volk auferlegt. Eine der höchsten Pflichten ist es für jeden Volksgenossen, Mitglied der NSV. zu sein. Wir dienen unserem Volke, wenn wir in der Front der NSV. stehen. Und unser Beitrag stellt die erste Voraussetzung für die Bewältigung der gewaltigen NSV.-Aufgaben dar.



Kameradschaftsabend der DAF.

Ortswaltung Pottenau

Wenn die Ortswaltung Pottenau der Deutschen Arbeitsfront zu einem Kameradschaftsabend aufruft, dann sind alle Arbeitskameraden zur Stelle. So war es auch am Sonnabend, wo das Hermann-Göring-Haus all die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Für die Ausgestaltung des Abends hatten sich die Sing- und Spielscharen der verschiedenen Betriebsgemeinschaften zur Verfügung gestellt.

Ortsobmann Pg. Zurheide begrüßte alle Erschienenen und betonte, daß auch dieser Abend dazu beitragen möge, die gute Kameradschaft der Schaffenden zu vertiefen. Der Betrieb ist eine Schicksalsgemeinschaft, wo alle aufeinander angewiesen sind. Diese Verbundenheit darf aber nicht mit der Arbeit aufhören, sondern hat sich auch in der Not und in den Tagen der Freude zu beweisen.

Die Darbietungen wurden eingeleitet mit einem Lied: „Deutschland, heiliger Name", das die Mädelgruppe der Firma Seidensticker sehr eindrucksvoll zu Gehör brachte. Als nächstes hörte man dann die Mädels von Strunkmann & Meister, die sich als Meisterinnen auf der Blockflöte erwiesen. Auch die Gymnastikübungen dieser Mädels und der „Reigen zu Zweien" haben sehr gefallen. Hier gebührt ein besonderes Lob der Leiterin dieser Gruppe, Fräulein Mohrien, und Fräulein Mohr am Klavier. Viel Beifall fand auch der Arbeitskamerad Klanke der Firma Seidensticker mit seinen Gesangsdarbietungen sowie die Mädel dieses Betriebes mit ihrem „lustigen Lied". Zwischendurch erfreuten die Mädel der Firma „Biesack" mit zwei Tänzen, von denen der „Nixentanz" besonders gefiel. Und nicht zu vergessen die Mädel der Firma Jentsch & Walter, mit einer vom Arbeitskameraden Pg. Schack einstudierten Körperschule und dem Einakter „Du drigast de Pannen weg".

Die Gesamtleitung lag in den Händen des Pg. Zölfel, der in launigen Reimen die Verbindung zwischen den einzelnen Darbietungen schuf und für einen flotten Verlauf sorgte.

 # Kraftpostverkehr am Bußtag

Am Tage vor Bußtag verkehren die von Bielefeld ausgehenden Kraftposten wie Werktags. Auf der Strecke Bielefeld—Melle wird jedoch die Abendfahrt Melle—Neuenkirchen, ab Melle 19.30 Uhr, bis Bielefeld durchgeführt. Die Abfahrt ab Neuenkirchen um 20.10 Uhr. Am Bußtag fahren alle Kraftposten wie Sonntags. Es fallen jedoch aus auf der Linie Bielefeld—Häger die Sonntagsfahrt 20 Uhr ab Bielefeld und auf der Strecke Bielefeld—Gütersloh die Fahrten 22.45 Uhr ab Isselhorst, 0.20 Uhr ab Bielefeld und 1.08 Uhr ab Gütersloh.

Meister der Luftbüchse

Unterkreismeisterschaften von Bielefeld

Die Luftbüchsenvereine für Kugel- und Bolzenschuß gehören dem Deutschen Schützenverband an und führen im Unterkreis Bielefeld erstmalig in diesem Jahr ihre Meisterschaften durch. Die Kämpfe wurden in zwei Bielefelder Lokalen: Hugo Liebenfeld, Webereistraße, und Emil Siekmann, Herforder Straße, durchgeführt. Es gibt in Bielefeld für Kugelschuß acht Vereine, für Bolzenschuß führt der Verein Groß-Bielefeld von 1928 in allen Stadtteilen Bielefelds 14 Unterabteilungen.

Nach diesen Unterkreismeisterschaften werden die Kreismeisterschaften, zu denen noch Vereine aus dem Unterkreis Gütersloh kommen, am 20. November in den oben genannten Lokalen durchgeführt.

Ergebnisse der Unterkreismeisterschaftsschießen: Mit der Luftbüchse-Kugelgeschoß: Schießverein Adler 591 Ring, Schießverein Aufs Blatt 603 Ring, Schießverein Diana 580 Ring, Schießverein Rolenland 1. Mannschaft 594 Ring, 2. Mannschaft 547 Ring, Schieß-Club Schillertal 1 Mannschaft 634 Ring, 2. Mannschaft 601 Ring, Schießverein Wilhelm Tell 612 Ring.

Nach den Ergebnissen wurde Unterkreismeister 1. Mannschaft Schieß-Club Schillertal mit 634 Ring; Unterkreismeister der beste Schütze Reinhold Linneweber vom Schieß-Club Schillertal mit 164 Ring.

Mit der Luftbüchse — Bolzenschuß: Schießverein Groß-Bielefeld von 1928 1. Mannschaft 1174 Ring, 2. Mannschaft 1149 Ring, 3. Mannschaft 1096 Ring, 4. Mannschaft 1101 Ring, 5. Mannschaft 1121 Ring, 6. Mannschaft 1126 Ring, 7. Mannschaft 1163 Ring, 8. Mannschaft 1104 Ring. Nach den Ergebnissen wurde Unterkreismeister: 1. Mannschaft des Schießvereins Groß-Bielefeld von 1928 mit 1174 Ring. Unterkreismeister der beste Schütze Helmut Steinkühler vom Schießverein Groß-Bielefeld mit 310 Ring.

Gerade — Ungerade

Wieder ein Gottscheer in Bielefeld

Wie schon in früheren Jahren, weilt auch jetzt wieder in den Wintermonaten ein Gottscheer-Deutscher in Bielefeld, um sich hier durch den Verkauf seiner „süßen Sachen" einen kleinen Verdienst zu verschaffen, den die karge Heimat ihm nicht gewährt. Sein „Gerade — Ungerade" wird sicher bei den Bielefeldern nicht ungehört bleiben.

 # Radfahrer angefahren

In der Ulmenstraße, Ecke Nikolaus-Dürkopp-Straße, wurde ein Radfahrer von einem Personenwagen angefahren. Der Radfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Ortsgruppen-Propagandaleiter und Kulturhauptstellenleiter!

Heute um 20 Uhr findet eine äußerst wichtige Sitzung im Horst-Wessel-Haus statt.

Helling, Kreispropagandaleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Horst Wessel

Am heutigen Dienstag findet um 20.45 Uhr im großen Saale des „Kyffhäuser" eine Mitgliederversammlung statt aus Anlaß der Teilung der Ortsgruppe Kesselbrink. Parteigenossen, Amtswalter und Walterinnen der angeschlossenen Verbände haben pflichtgemäß daran teilzunehmen. Gäste sind willkommen. Mehrere Künstler des Stadttheaters und das Orchester der Ankerwerke werden zur Ausgestaltung des Abends beitragen.

NSDAP., Ortsgruppe Kesselbrink

Heute findet um 20.45 Uhr im großen Saale des „Kyffhäuser" eine Mitgliederversammlung aus Anlaß der Teilung der Ortsgruppe statt. Für Parteigenossen, sowie die Amtswalter und Walterinnen der angeschlossenen Verbände ist die Teilnahme Pflicht. Der Abend wird ausgestaltet durch die Mitwirkung mehrerer Künstler des Stadttheaters und des Orchesters der Ankerwerke.

NSDAP., Ortsgruppe Sudbrack

Alle Politischen Leiter treten heute, Dienstag, 20.30 Uhr, im Ortsgruppenheim an. Anzug Dienstanzug. Die Zellenleiter erscheinen um 19.45 Uhr.

NSDAP., Ortsgruppe Wittekind

Heute, Dienstag, findet um 20.30 Uhr in „Brakensiefs Parkgarten" eine wichtige Besprechung statt, zu der alle Politischen Leiter unbedingt erscheinen müssen.

NSDAP., Ortsgruppe Gadderbaum

Am Donnerstag, 17. 11., 20.15 Uhr, findet in der Aula der Aufbauschule der Ortsgruppen-Schulungs-Abend für die Politischen Leiter und die Walter und Warte der angeschlossenen Gliederungen und Verbände statt.

NSDAP., Ortsgruppe Isselhorst

Die Politischen Leiter, Formationsführer, Walter und Walterinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände nehmen am Donnerstag, 17. 11., um 20.30 Uhr im „Hotel zur Post" an dem Schulungsabend teil. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Amt für Erzieher, NS.-Lehrerbund Bielefeld-Halle

Am Montag, 21. 11., 16.30 Uhr, spricht in der Aula der Helmholtz-Oberschule, Ravensberger Straße, in einer Kreisversammlung des NS.-Lehrerbundes Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land der Landrat des Kreises Höxter, Pg. Dr. Reschke. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für die Erzieher (Erzieherinnen) in den Kreisen Bielefeld-Stadt und Land Pflicht.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Abteilung Jugendgruppen

Ortsgruppen Jahnplatz, Siegfried, Wittekind, Johannisberg, Sparenberg, Kamphof-Schildesche, Pottenau, Kesselbrink, Königsbrügge und Sieker-Stieghorst

Am Dienstag, 15. 11., 20.15 Uhr, finden Heimabende nach folgendem Plan statt: Jahnplatz—Fritz Homann, Siegfried und Wittekind im Hause Riedernstraße 2, 1. Etage; Johannisberg, Sparenberg, Kamphof-Schildesche und Pottenau im Gymnasium, Rebelswall 1; Kesselbrink in der Rückardtschule, Heeper Straße 50; Königsbrügge und Sieker-Stieghorst im Ortsgruppenheim, An der Krücke 2. Es wird Spielzeug für das sudetendeutsche Kleinkind gebastelt. Alle jungen Frauen und Mädel in den Ortsgruppen sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Ortsgruppe Siegfried und Arndt

Nächster Heimabend Donnerstag, 17. 11., 20 Uhr, Wittekindschule.

Ortsgruppe Kesselbrink — Horst Wessel

Wir nehmen heute um 20.45 Uhr geschlossen an der Feierstunde im Kyffhäuser teil. Der Heimabend fällt aus.

Ortsgruppe Kamphof

Am Donnerstag, 17. 11., erster Heimabend um 20.30 Uhr im Ortsgruppenheim, Theesener Straße.

Ortsgruppe Sudbrack

Donnerstag, 17. 11., 20 Uhr, Heimabend im Ortsgruppenheim, Apfelstraße 77.

Ortsgruppe Brake

Wir nehmen am Dienstag, 15. 11., 20 Uhr, alle an der Großkundgebung der Ortsgruppe beim Pg. Segeler teil. Es spricht Gauredner Pg. Prüßner.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"

Die Arbeitsgemeinschaft über Politische Fragen findet diese Woche nicht am Dienstag, sondern ausnahmsweise am Donnerstag, 17. 11., 20 Uhr, im Gymnasium statt. England-Arbeitsgemeinschaft I findet am Dienstag, 15. 11., 20 Uhr, im Gymnasium statt. — England Arbeitsgemeinschaft II findet am Donnerstag, 17. 11., 20 Uhr, im Gymnasium statt.

BDM.-Mädelgruppe 1/158 Sparenberg

Alle Mädel treten Donnerstagabend, 20 Uhr, an der Diesterwegschule zum Gruppenabend an. Jedes Mädel muß den Ausweis mitbringen.

DAF., Ortswaltung Pottenau

Am Dienstag, 15. 11., 20 Uhr, findet auf Veranlassung des Kreisobmannes der DAF. im Lokal Pilgrim in der Bleichstraße 123 eine Amtswalter- und Vertrauensratsschulung statt, an der alle Betriebsführer und Betriebsobmänner teilzunehmen haben.

DAF., Ortswaltung Siegfried und Arndt

Der zweite Schulungsabend dieser Ortswaltungen findet am Donnerstag, 17. 11., 20 Uhr, im Lokale „Siegfried" statt. „Versailles ist tot" wird im Film gezeigt. — Die Teilnahme für Betriebsobmänner, Vertrauensleute, Werkscharmänner, Betriebsführer, Block- und Zellenwalter ist selbstverständlich.

DAF., Frauenamt Gadderbaum

Der Heimabend fällt am Donnerstag aus. Wir nehmen am Schulungsabend in der Aufbauschule teil.

NSKOV.-Kameraden

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung am Donnerstag, 17. 11., 20.15 Uhr, im Kyffhäuser ist für alle Kameraden und Kameradenfrauen Pflicht. Es spricht Kreisleiter Pg. Reinecking.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Ein Sänger fürs Leben

Konzert- und Liederabend des MGV. Schildesche

Der Männergesangverein Schildesche veranstaltete am Samstag bei Denker einen Liederabend, der mit musikalischen Darbietungen des Musikvereins „Edelweiß", Schildesche, umrahmt war. Lieder und Konzertstücke fanden reichen Beifall.

Der stellvertretende Kreisführer des Sängerkreises Ravensberg, Hesemann, überbrachte die Grüße des Sängerkreises und nahm dann die Ehrung eines Jubilars vor. Sangesbruder Jul. Homm kann auf eine 50jährige Sängertätigkeit zurückblicken. Der stellvertretende Kreisführer überreichte dem Jubilar mit warmen Worten den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes. Sodann schmückte der Vereinsführer Fritz Nolte den Jubilar mit der Sängerbundesnadel in Gold. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß Julius Homm als früherer Liedervater und jetziger Ehrenliedervater auch heute noch einer der eifrigsten Sangesbrüder sei, der seine ganze Kraft und reiche Erfahrung in den Dienst des Deutschen Liedes stelle.

Personalien

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert heute bei den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" Arbeitskamerad Heinrich Stiens, Königsbrügge. Als Handsetzer und langjähriger „Bleikorrigeur" hat Heinrich Stiens manche Zeitungsnummer mit fertigstellen helfen; so grüßt ihn die Zeitung als einen der Ihren.

Der Polstermeister Adolf Hyll, Meindersstraße 1, kann heute bei der Fa. Einrichtungshaus Eggers sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

Herr Georg Hose, Hoberge Nr. 25, feiert morgen in seltener Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Noch heute liest er mit großem Interesse die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Winterfahrten und Schilehrgänge

Mit KdF. zum Wintersport

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Amt Reisen, Wandern, Urlaub, hat bereits eine Reihe von Winterfahrten ausgeschrieben, bei denen auch Ski-Kurse abgehalten werden. Nachstehend die Fahrten, bei denen die eingeklammerte Zahl immer den Gesamtpreis einschließlich Ski-Kursus darstellt.

UF 1/39: 25. 12. 38 bis 4. 1. 39 nach Innsbruck, 50,60 RM. (58,10);

UF 2/39: 1. 2. bis 16. 2. 39 nach Leogang-Zell am See (Salzburg), 65,60 RM. (75,60);

UF 3/39: 16. 2. bis 7. 3. 39 nach Brixlegg-Kufstein (Tirol), 76,— RM. (86,—).

Trocken-Skikurse beginnen

Die Trocken-Skikurse von KdF. erfreuen sich in jedem Jahr steigender Beliebtheit. In diesem Jahr beginnt der erste Kursus im Gemeindehaus an der Grünstraße am 24. November und umfaßt insgesamt fünf Abende zum Preise von 2,40 RM. Anmeldungen können bis zum 24. November bei den KdF.-Kursen in der Grünstraße, abends, abgegeben werden.

Von einem Radfahrer angefahren

Gestern gegen 16.50 Uhr wurde auf der Horst-Wessel-Straße eine Frau von einem Radfahrer angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Sie wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Von einem Motorrad erfaßt

Um 20.17 Uhr wurde gestern auf der Rohrteichstraße, Ecke Bielsteinstraße, eine Frau von einem Motorradfahrer angefahren. Dabei zog sie sich einen Unterschenkelbruch zu. Sie wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Berufsversammlung der Handelsvertreter

Das Fachamt der DAF. „Der deutsche Handel" führt in den Gauen eine Reihe von Berufsversammlungen durch für die Angehörigen des kaufmännischen Hilfs- und Vermittlergewerbes. Für den Gau Westfalen-Nord findet eine solche Berufsversammlung, an der sämtliche Handelsvertreter und Handlungsreisende des Gaues teilnehmen, am 4. Dezember, 11 Uhr, im Hotel Aegidienhof, Münster, statt. Das Hauptreferat hält Reichsredner Pg. Menzel über das Thema „Der Handelsvertreter und Handlungsreisende im nationalsozialistischen Staat". Weiter wird Gauredner Pg. Friesen sprechen.

KdF.-Sportstunde fällt aus

Der Körperschulkursus von KdF. in der Falk-Mittelschule fällt heute, Dienstag abend, aus.

Vereine, Vorträge, Musik

BdM.-Konzert. Der Deutsche Sängerbund veranstaltet am Mittwoch, 16. 11., um 18 Uhr ein BDM.-Konzert im Kyffhäuser, bei dem namhafte Kräfte unseres Stadttheaters mitwirken.

Bielefelder Musikverein. Die erste Hausmusik des Musikvereins findet am Donnerstag, 17. 11., 20.30 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt und wird ausgeführt vom Bielefelder Kammerorchester unter Leitung von Herrn Dr. Hans Hoffmann. Zur Aufführung kommen Werke der Söhne J. S. Bachs. Die zweite Hausmusik findet am Donnerstag, 15. 12., 20.30 Uhr, wie üblich in den Räumen des Kunsthauses statt: Kleine Hausmusik der Gegenwart.

Brackwede. Das 74. Stiftungsfest des Männergesangvereins Teutoburger Liederkranz wurde im Hotel Großer Kurfürst von den Sangesbrüdern und Freunden des Vereins gebührend gefeiert. Vereinsführer Trinks entbot allen ein herzliches Willkommen, um anschließend die Vereinsgeschichte kurz darzulegen. Die vom Männerchor unter Leitung des Chorleiters Lehrer Reinhardt zu Gehör gebrachten Lieder zeugten von einer guten Durchbildung aller Stimmen und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die musikalische und gesangliche Gestaltung des Abends war ganz hervorragend. Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz sorgte für frohe und angenehme Unterhaltung. e.

Brackwede. Leistungssteigerung bei den Ziegen. In der letzten Versammlung des Ziegenzuchtvereins Brackwede sprach nach begrüßenden Worten des Vereinsleiters Bökenbrink Kreiswart Kreuzberg über die Pflege und Haltung der Ziegen, die für die Leistungssteigerung ausschlaggebend ist. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß die Stallungen vielfach unzureichend sind; es soll deshalb in Kürze eine Stallschau durchgeführt werden. Auch sei es erforderlich, daß von den Mitgliedern die Milchleistungsprüfung durchgeführt würde. Die Eintragung aller Ziegen in das Hauptherdbuch werde umgehend erfolgen. Eine Leistungssteigerung kann nur erzielt werden, wenn jeder Ziegenhalter seine Tiere jedes Jahr dem Bock zuführt. Um die Leistungssteigerung durchzuführen, gewährt der Staat für gesunde Stallungen einen Zuschuß. Der Verein, in dem rund 150 Ziegen gehalten werden, wird in Kürze einen Lichtbildervortrag abhalten. e.

Brackwede. Geflügelausstellung. Zur letzten außerordentlichen Versammlung des Geflügelzuchtvereins von 1884 konnte der Vorsitzende Karl Wehmeier eine stattliche Zahl der Mitglieder begrüßen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins wurden Berichte der Reichsfachgruppe und der Landesfachgruppe entgegengenommen. Anschließend wurden die Vorarbeiten für die am 26. und 27. November im Lokal Töke (Hellmann) stattfindende Ausstellung besprochen. Es wurden schon in der Versammlung über 150 Tiere gemeldet. e.

Brackwede. Hohes Alter. In geistiger und körperlicher Frische vollendet morgen die Witwe Katharine Knetter, Fabrikstraße 118, ihr 80. Lebensjahr. Zu diesem Ehrentage können ihr noch drei Töchter (ein Sohn ist im Kriege gefallen), sieben Enkelkinder und zwei Urenkel gratulieren.

Senne I. Die Schützen feiern. Am 12. November vereinigten sich die gesamten Schützen, Freunde und Gönner des Vereins bei Kampeter zu ihrer Herbstfeier. Beim gemeinsamen Essen begrüßte der Vereinsführer und Major Pg. Kaminsky eine frohe Kameradschaft, die gern der Aufforderung des Schützenkönigs Pg. Gaele, engste Tuchfühlung zu halten, nachkam. Auch hier im Saale blieben die Schützen ihrem eigentlichen Wollen treu. Während mit Spiel und Tanz für manchen der Abend ausgefüllt wurde, ereiferte sich eine beachtliche Zahl am Schießstand. Galt es doch hier, die netten Märchenfiguren zu erhalten, die für alt und jung begehrenswert waren. (5)

Senne I. Wettkampf um den La-Roche-Wanderpreis. Am Sonntag wurde von der KKS.-Abteilung des Turnvereins „Jahn" auf dem Schießstand bei Windel der La-Roche-Wanderpreis in den drei Anschlagsarten liegend, kniend und stehend freihändig ausgeschossen. Der Verteidiger Franz Linnenlüke, der den Preis zweimal hintereinander erringen konnte, wurde bei diesem Schießen vom Schützenkameraden R. Frische geschlagen. R. Frische erreichte in den drei Serien von je 5 Schuß 152 Ring. Die nächstbesten Schützen sind: Mitte 145 Ring, Freitag 142 Ring, Gebhardt 142 Ring, Linnenlüke 140 Ring, Borgsen 140 Ring, Alchoff 136 Ring, Löffler 136 Ring, Weißmann 135 Ring und Büker 131 Ring. Der Vereinsführer gab bekannt, daß der für den 3. Dezember angesetzte Familienabend wegen dem am 1. Dezember im Lokal Kampeter stattfindenden WHW.-Wunschkonzert ausfallen muß. Alle Abteilungen des Turnvereins „Jahn" werden sich an diesem Konzert beteiligen. e

Senne I. Schießsportliches Ereignis in der Kriegerkameradschaft. Das am Sonntag abgehaltene Schießen der Kriegerkameradschaft Senne I um den Wanderpreis der Kameraden Dr. Laar und Dr. Meyer war leider nur schwach besucht. Geschossen wurde in den drei Anschlagsarten liegend, kniend und stehend freihändig. Die besten Schützen waren: H. Kirsten 125 Ring, Schäfer (Kameradschaftsführer) 113 Ring, Dr. Meyer 110 Ring und H. Kuhlmann 104 Ring. Kamerad Kirsten konnte mit seiner Leistung von 125 Ring die bronzene Ehrennadel des NS.-Reichskriegerbundes erringen.

Ummeln. Hohes Alter. Sein 70. Lebensjahr vollendet heute der Altersrentner Gustav Breitpohl, Ummeln 20. Das Geburtstagskind hat jahrzehntelang in der Freiwilligen Feuerwehr aufopfernden Dienst geleistet und gehört mit zu den Gründern des jetzigen Halblöschzuges. Vor einigen Jahren mußte er sein Amt infolge seines Alters seinem Nachfolger überlassen. Der Kriegerkameradschaft hat er ebenfalls seit über 40 Jahren die Treue gehalten. (119)

Holtkamp. Filmveranstaltung. Am Mittwoch, 16. November, führt die Gaufilmstelle um 16 und 20 Uhr im Saale Baumann den Frontfilm „Unternehmen Michael" vor. Dieser Film erhielt das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll". Es sollte niemand versäumen, sich diesen eindrucksvollen Film anzusehen. Jugendliche sind hierzu zugelassen. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich bei den Kameraden des SA.-Reitersturmes und beim KdF.-Wart Pg. Baumann.

Isselhorst. KdF.-Feierabendgemeinschaft 2. Die Theaterkarten für die am Freitag, 18. November, im Stadttheater Bielefeld stattfindende Vorstellung „Die Hermannschlacht" von Grabbe sind ab Dienstag, 15. 11., beim KdF.-Wart Pg. Baumann oder am Donnerstag, 17. 11., in der Zeit von 13 bis 15 Uhr beim Pg. Schweitzer im Hause Kreis-Sparkasse abzuholen. Die genaue Abfahrt mit den Autobussen ist bei Obengenannten zu erfahren.

Dornberg. Oeffentliche Versammlung. Am Freitag, 18. November, 20.15 Uhr, ist im Waldfrieden eine öffentliche Versammlung, in welcher der Gauredner Pg. Louis Schunk aus Selm spricht. Alle Volksgenossen werden eingeladen.

Heepen. Kameradschaftsabend der Partei. Am Sonnabend veranstaltete die Ortsgruppe Heepen der NSDAP. im Wedding'schen Muschelsaal in Heepen einen Kameradschaftsabend für ihre Mitglieder und deren Angehörigen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Ortsgruppenleiter Pg. Obermeyer, daß die jetzige Veranstaltung der Kameradschaft dienen solle. Die Worte des Ortsgruppenleiters: Es steht bei euch, wie der Abend verlaufen soll, fielen auf fruchtbaren Boden. Das Fest gestaltete sich gut, dank dem unermüdlichen Spiel der NSBO.-Kapelle, von denen die Solisten ein Sonderlob verdienen. Sehr ansprechend waren die beifällig aufgenommenen Volkstänze des BDM. Zur Kurzweil diente ein Luftbüchsenschießen und im übrigen wurde ausgiebig das Tanzbein geschwungen. (s.)

Heepen. Elternabend der Schule. Am Dienstag, 15. November, veranstaltet die Heeper Schule bei Wedding einen Elternabend, der einen Einblick in das Wirken unserer Schule vermitteln wird. (s.)

Senne I — das schöne Dorf

Schluß mit der Verschandelung

Senne I. Den Senner Bürgern ist es bekannt, daß sich die Gemeinde Senne I zum Wettbewerb „Das schöne Dorf" gemeldet hat. Damit sind uns allen Pflichten auferlegt, die wir gern erfüllen werden.

Im Vordergrunde unserer Arbeit steht zunächst die Sauberkeit. Deshalb sorge jeder dafür, daß Haus, Hof und Umgebung sauber gehalten werden. Ordentliche Vorgärten, saubere Straßen und Straßengräben sind der Stolz der Gemeinde.

Also keine Abfälle und Papier fortwerfen. Mit der Unsitte, alte, unbrauchbar gewordene Eimer, Töpfe usw. in den Wald zu werfen, muß ebenfalls Schluß gemacht werden. Der deutsche Wald ist keine Schuttabladestelle, sondern eine Erholungsstätte, die auch dem Auge angenehme Eindrücke vermitteln soll.

Der Hausanstrich ist zweifellos eine Visitenkarte für den Hausbesitzer. Damit soll jedoch nicht gesagt werden, daß in jedem Jahr ein neuer Außenanstrich der Häuser erforderlich ist. Es ist aber zu verwerfen, wenn Häuser durch Reklameschilder geschändet werden. Unser größtes Augenmerk werden wir darauf zu richten haben, daß die Reklametafeln von den Häusern verschwinden.

Das ist nur ein Teil der Werbung für „Das schöne Dorf". Weitere Maßnahmen werden im Laufe der Zeit notwendig. Wenn diese Anregungen allseitig befolgt werden, sind wir ein gutes Stück vorwärts gekommen. In gewissen Zeitabständen wird ein besonderer Ausschuß Besichtigungen durchführen, um sich von dem Fortschritt der Werbearbeit zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß beabsichtigt wird, in absehbarer Zeit in den geschlossenen Wohnwierteln eine Müllabfuhr einzurichten. Im Augenblick ist diese Angelegenheit noch nicht spruchreif. (5)

Die grüne Farbe

Kameradschaft ehem. Jäger und Schützen zu Bielefeld

In dem festlich nach Jägerart geschmückten Saal im „Hotel Stadt Bremen" fand als Ausklang des Schießjahres 1938 am Sonnabend die Hubertusfeier der Kameradschaft ehem. Jäger und Schützen statt. In seiner Ansprache schilderte der Kameradschaftsführer die Verbundenheit der Jägerwaffe mit Hubertus. Da in der Vorkriegszeit jeder Oberjäger und Feldwebel gelernter Förster war und das Offizierkorps gern den Waffenrock mit dem Jagdanzug tauschte, so war die Schießausbildung eine ganz besonders gute. Diese Ausbildung kam den Jägern im Kriege zugute, so daß auch in den schwierigsten Situationen nur sichere Schüsse abgegeben wurden und daher die Kavallerie-Divisionen danach strebten, ein Jägerbataillon in ihrem Verbande zu besitzen.

Die hiesige Kameradschaft pflegte auch in den schwierigsten Jahren nach Beendigung des Krieges besonders das Schießen und erhält die Kameraden wehrfähig durch fleißig geübten Schießdienst. Die Leistungen konnten auch in diesem Jahre weiterhin gesteigert werden. Bester Schütze im Ringen um den Buddeberg-Wanderpreis war Kamerad Kastrup. Den Kaiser-Wanderpreis errang Kam. Behage; den Hubertus-Wanderpreis Kam. Hch. Eckhardt; den Neumann-Holste-Wanderpreis Kam. Egidi; den Wanderpreis der Offiziere Kam. Kastrup; weitere 20 Kameraden erhielten wertvolle Preise. Bester Schütze beim Adlerschießen war Kam. W. Hornberg. Kameraden der grünen Farbe, die der Kameradschaft noch nicht angehören, wollen sich beim Schriftführer W. Hawer, Bielefeld, Marktstr. 29, melden. Dasselbe gilt für die aus der Wehrmacht entlassenen Kameraden der Traditionstruppenteile der alten Jägerbataillone.

NIVEA ZAHNPASTA
reinigend — und dabei schonend
also ein richtiges Zahnpflegemittel;
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf.
kleine Tube 25 Pf

Um den Schach-Silberschild

Nach der 3. Runde führt Thumser mit 3 Punkten

In der dritten Endrunde um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft konnte Schridler durch einen sicheren Sieg im Endspiel gegen Blase zum ersten ganzen Punkt kommen. Desgleichen gelang es Tempelmeier in der Partie mit Herrmann erst im Turmendspiel in materiellen Vorteil zu gelangen. Dann war Tempelmeier aber in seinem Element und kämpfte seinen sich bis hierher tapfer geschlagenen Partner in sicherer Manier nieder. Illmann hielt in der Partie mit Thumser recht lange. Erst nach mehrstündigem heißen Ringen mußte Illmann die Partie aufgeben. Dies war Thumsers dritter Sieg in ununterbrochener Reihenfolge! Wieckowiak hatte in einem Damengambit gegen Kirchner überraschend schwer zu kämpfen. Nach über vier Stunden wurde diese Partie abgebrochen. Siemer konnte gegen Mathias in einer italienischen Partie nach fast vierstündigem heißen Ringen ziemlich glücklich zum Partiegewinn kommen.

Die Hängepartie zwischen Wieckowiak und Schridler endete durch Zugwiederholung mit unentschieden. Ferner blieb die Partie zwischen Blase und Mathias nach insgesamt achtstündigem Kampf unentschieden. Kirchner konnte die Hängepartie gegen Illmann gewinnen.

Der Tabellenstand nach der 3. Endrunde: 1. Thumser, 3 Punkte. 2. u. 3. Tempelmeier und Siemer je 2 Punkte. 4. Wieckowiak, 1½ Punkte und eine Hängepartie. 5. u. 6. Blase und Schridler je 1½ Punkte. 7. Kirchner 1 P. und eine Hängepartie. 8. Herrmann, 1 Punkt. 9. Mathias, ½ Punkt. 10. Illmann, 0 Punkte. (101)

Stadttheater Bielefeld

Spielplan-Uebersicht

Die diesjährigen Gastspiele hervorragender Schauspieler mit eigenem Ensemble eröffnet Hermine Körner mit „Frau Warrens Gewerbe". Einige wenige Karten aller Preisstufen sind noch zu haben. Die vorbestellten Karten bitten wir bis mittag abzuholen. — Shakespeares wirkungsstarkes „Wintermärchen" in der interessanten Inszenierung Peter Ottens erfährt am Donnerstag die erste Wiederholung. Die letzte öffentliche Aufführung von Lehars „Graf von Luxemburg" findet am kommenden Sonnabend statt. Der Sonntag bringt eine Aufführung der selten gespielten Tschaikowsky-Oper „Pique Dame".

Freitag: 4. Sinfonie-Konzert in der Oetkerhalle

„Ein deutscher Cellist" wird Prof. Ludwig Hoelscher genannt, deutsch ist seine Art, sein Wesen, seine Hingabe an die Musik. Dieser Künstler, ein gefeierter Solist aller bedeutenden Konzert-Institute, wird am Freitag dieser Woche das Trapp-Cello-Konzert im 4. diesjährigen Sinfonie-Konzert unseres verstärkten Städt. Orchesters unter Leitung des Städt. Musikdirektors Werner Gößling spielen. Umrahmt wird diese Erstaufführung von Richard Strauß's Suite „Bürger als Edelmann", die hier ebenfalls erstmalig zu Gehör kommt (Klavierpart: Adele Heßmann, Bielefeld), und der G-dur-Sinfonie von Jos. Haydn.

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann.



Gutes Licht schont die Augen!
Feine Frauenarbeit strengt die Augen immer an. Man verwende in der Ständerleuchte eine 100-Watt-D-Lampe oder zwei Stück 60-Watt-D-Lampen. Fordern Sie im Elektrolicht-Fachgeschäft immer die innenmattierten
OSRAM-D-LAMPEN

Woche der deutschen Hausmusik

Hausmusik in der Auguste-Viktoria-Schule

Die Tage der Deutschen Hausmusik in Bielefeld leiteten Schüler mit zwei Konzerten ein. Gleichzeitig gab es ein Konzert in der Helmholtz-Oberschule und in der Auguste-Viktoria-Schule. In der Viktoria-Schule begann das Programm mit dem Frühlingsmarsch, einem Tänzchen von R. Krentzlin. Es folgte das Menuett in G-dur von Johann Sebastian Bach, gespielt von dem Schüler H. Weller. Nach verschiedenen Volksweisen, von denen das „Horch, was kommt von draußen rein" besonders gefallen konnte, folgte unter dem Thema „Erzählung: Der Walzer" das Rondo in D-dur von Diabelli, gespielt von A. Temme und E. Wenzel. Die Sonate in C-dur, erster Satz, von Haydn, gespielt von Heißenberg, erweckte die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Das „Andante" aus der „Flötenuhr", die Legende von „Roland und Gotlind" und das „Ständchen" von Haydn schlossen den zweiten Teil ab. Der dritte Teil stand unter dem Thema „Erzählung: Der Schulterlohn". Er begann mit dem Albumblatt „An Elise" von L. v. Beethoven, von E. A. Brandt zum Vortrag gebracht. Das „Moment musikal in f-moll" von Franz Schubert folgte. Nach weiteren Stücken von Händel und Bach spielten R. und D. Schäfer mit B. Heißenberg die „Kleine Nachtmusik" von Wolfgang Amadäus Mozart. Zum Schluß folgte die „Blumenparade" von C. Kruse.

Dieses kleine Hauskonzert gab einen schönen Einblick in die Arbeit der Schüler. In den nächsten Tagen werden weitere Konzerte folgen.

jan—.

Hausmusikabend der HJ.-Spielschar

Am Sonnabend veranstaltete die HJ.-Spielschar des Bannes Bielefeld (148) im Rahmen der Tage der Deutschen Hausmusik einen Kammermusikabend in der Aula der Helmholtz-Oberschule. Verantwortlich zeichnete für den Abend der Musikreferent der HJ., Städt. Musikdirektor Werner Goßling.

Zu Beginn begrüßte der Dirigent des Bannorchesters, Scharführer Hans Cadenbach, die erschienenen Eltern, die Kameraden der HJ. und die Mädel des BDM. In recht launiger Art verstand es der Vortragende, einen Hausmusikabend in einer deutschen Familie zu beschreiben. Zuerst ist da das BDM.-Mädel, das, nachdem man gemeinsam mit Vater und Mutter und den Geschwistern gesungen hat, den Wunsch äußerte, ein Musikinstrument, und zwar die Blockflöte, zu spielen. Und gleich kam ein BDM.-Mädel mit seiner Blockflöte auf die Bühne, eine zweite Kameradin setzte sich an das Cembalo, und ein Menuett klingt auf. Zierlich und fein ertönt ein alter Hirtengesang, so möchte man schon sagen, der einen viele Jahre in die Vergangenheit zurückversetzt, auf...

Scharführer Hans Cadenbach erläutert nun den Weg von diesen einfachen Instrumenten bis zu einem großen Kammerorchester.

*

Diese Erläuterungen plauderte Scharführer Hans Cadenbach während der einzelnen Darbietungen, die abgerundet ein Bild schönster Zusammenarbeit im musikalischen Kullak. Als Abschluß der ersten Abteilung daran denken, daß man keine Berufskünstler vor sich hat, sondern Jungen und Mädel, die aus Idealismus zur Musik und durch gemeinschaftliches Ueben und Proben zu solch schönen Leistungen gekommen sind.

Ein Blockflötenchor legte erstaunliches Können an den Tag, aber auch der Pianist, ein Hitlerjunge, gab durch seinen Vortrag Proben seiner Begabung für eines der zweckmäßigsten Hausmusikinstrumente, das Klavier, ab. Auch einige Trios, von Hitlerjungen und BDM.-Mädeln vorgetragen, ernteten stürmischen Applaus.

Scharführer Cadenbach ließ sein Kammerorchester aufmarschieren: Ein Sommernachtstraum von Purchell, wirkungsvoll vorgetragen, gab beredtes Zeugnis vom Können des HJ.- und BDM.-Klangkörpers. Von Friedrich dem Großen hörten wir zwei Märsche in G-dur, sauber und fehlerlos vorgetragen, eine Ouvertüre aus der Tafelmusik von J. Fischer und Lento und Menuett, Doppelkonzert in B-dur von G. G. Händel.

F. B.

Zwei Schülerkonzerte

In der Reihe der Veranstaltungen zu der „Woche der deutschen Hausmusik" brachte der Montagnachmittag wieder zwei Schülerkonzerte, diesmal in der Aula des Gymnasiums und in der Cecilien-Schule. Beide Veranstaltungen waren gut besucht.

Im Gymnasium begann U. Hartmann mit dem „Trompetenstückchen" von A. Jensen, es folgten zwei nette kleine Werke von Th. spielten drei Schüler den „Walse in G-dur" von L. Streabbog, der ihnen wundervoll gelang. In der zweiten Abteilung folgten schwerere Werke von Bach, Beethoven und Franz Schubert. O. Holtemeier spielte das Präludium F-dur von Bach, H. Senftleben das Allegro con brio von Beethoven und die Schüler Reker und Schmidt die Sonatine Nr. 1, 1. Satz, von Franz Schubert. Zum Abschluß der Veranstaltung im Gymnasium brachten Eberlein eine Sonate von Haydn, Kuhlmann das Nocturno, f-moll, von Chopin und Welck die „Grillen" vor Richard Schumann.

In der Cecilien-Schule begann das Programm mit Werken von Händel. Vollvogt spielte die wundervolle Sonate B-dur, die ihm sehr fein gelang. Nach dem Menuett für drei Violinen von J. Sebastian Bach folgte ein Walzer von Johann Strauß: „An der schönen blauen Donau", gespielt von den Schülern E. Hoppe und L. Lütgert. In der zweiten Abteilung hörten wir den Torgauer Marsch und später die Mazurka von Godard, sehr fein interpretiert von Günter Rasche. Zwei Walzer in E- und A-dur von Johannes Brahms bildeten mit der Fantasie, Werk 77, von Beethoven den Abschluß dieses Teiles. Von der letzten Abteilung seien nur einzelne Werke genannt. Die Sonate, Werk 150, 1. Satz, von A. Diabelli konnte besonders gut gefallen. M. Tiemann brachte danach zwei nette Stücke zu Gehör: Die „Humoreske" von Parlow und den „Eisentanz" von A. Nölk. Franz Schubert bildete mit seinen Variationen B-dur den Abschluß dieses Konzertes.

jan.

Die edelste Kunst ist die
Musik
lehrt sie Euren Kindern!

Das leistungsfähige
MUSIKHAUS
für
Musik-Instrumente
Musikalien
Musikbücher
NIEMEYER
Obernstraße 26

Reichsmusikkammer
Tage der Deutschen Hausmusik 1938
6 Hausmusiken
● *Musikerzieher musizieren*
am Mittwoch, dem 16. November (Buß- und Bettag) abds. 8 Uhr in der „Eintracht", Klosterplatz. Einlaßkarte: 50 Rpf.
Vorverkauf: Niemeyer, Obernstraße 26; Böhme, Bismarckeck; Pfeffersche Buchhandlung, Alter Markt, und an den Kassen.

Musik-Haus Kurt Böhme
Am Bismarckeck / Ruf 5102
Das bestens bekannte Musikspezialhaus!
Noten für alle Instrumente!
Geigen, Celli, Bratschen mit sämtl. Zubehör!
Gitarren, Lauten, Waldzithern, Mandolinen
Akkordeons und Blockflöten in reicher Auswahl!
Erstklassige Markensaiten stets frisch!
Beachten Sie meine Hausmusikfenster!

25 Jahre EMP
Bechstein, Blüthner
Grotrian-Steinweg
Ibach, Seiler
Zimmermann
Alleinvertretung:
B-KEMP
Pianofortehandlung
BIELEFELD
Oberntorwall 32
Stimmungen / Reparaturen / Klaviere kann man auch mieten!


Ich spiele gern auf meinem Flügel von Wenn & Co. Oberntorwall

Auch in Brackwede kaufen Sie **Qualitäts-Musikinstrumente**
wie: Feurich-Pianos und Flügel, Hohner und Galotha-Harmonikas, Böhm-Waldzithern, Sonor-Trommeln, Streich- und Blasinstrumente, Noten, Reparaturen.
Gute Marken-Instrumente sind im Gebrauch die billigsten.
Musikhaus Kanngiesser Brackwede Gegründet 1910

Musik-Zentrale F. Kronshage
Horst-Wessel-Straße 119
Aeltestes Fachgeschäft am Platze in Bandonion, Akkordeon
Alleinvertretung d. weltberühmten Alfred-Arnold-Bandonion
Ersatzteile **Reparaturwerkstatt** Saiten
Streich-, Zupf-, Blas- u. Schlaginstrumente
Noten und Schulen für alle Instrumente

Musikalien Pfefferschen
nur gediegener Art Kammermusik, Unterrichtsmusik, wertvolle Unterhaltungsmusik finden Sie in d.
Buch- u. Musikalienhandlung, Markt 7
(Ecke Gehrenberg)

Karl Rost
Gehrenberg 33 . Ruf 6794
Musikinstrumente, Saiten, Zubehör / Spezialität: Handharmonika, Akkordeon / Reparatur sämtl. Instrumente
Sämtliche Zupf- und Streich-Instrumente, Schifferklaviere, Ziehharmonika Wiener Akkordeon Bandonika, Bondonium. — Platten aller Marken.
Körners Musikhaus Bahnhofstraße 40a

Zur Pflege guter Hausmusik ein
Beyer-Harmonium
Anfertigung in eigener Werkstatt
L. M. Beyer, Brackwede Bielefelder Straße 46
Harmoniumbau Gegr. 1920 Tel. Bielefeld 5099
Reparaturen - Stimmungen - Erweiterungen aller Fabrikate

Neue und gespielte **Pianos** und Harmoniums
ersikl. und solide Fabrikate auch zur Miete. Bei späterem Kauf bequeme Raten
Bielefelder Piano- u. Harmonium-Haus
Otto Stierstadt
Gegr. 1905, Elisenstr. 17, Tel. 3787

PIANOS
neu und gespielt, von 300 RM. an, mit Garantie, bei günstiger Zahlungsweise
Pianohandlung Köhler
Südbrackstraße 45

Vertretung der Firma Wilh. Schimmel, Braunschweig
Stimmungen
Reparaturen
Ruf 72352 **Klavier Büsing** Fachgeschäft Bielefeld Niederstr. 24

WIR GEBEN MUSIK-UNTERRICHT:

Musikunterricht

Bielefelder Konservatorium der Musik
Staatlich anerkannte Anstalt
Rohrteichstr. 10a
Telefon 454
Unterricht in allen Fächern der Musik von den Anfängen bis zur künstl. Reife

Hermann Barkhausen
Hofmusikdirektor
Ravensberger Str. 91 . Ruf 4883
Klavier, Violine, Kammermusik, Streichquartett, Trio

E. Schwabbauer
Horst-Wessel-Str. 165
(Ecke Oelmühlenstraße)
Klavier und Violine

Ignaz Adler
Violine . Klavier . Theorie
Komposition u. Instrumentation
Staatlich anerkannt
Rolandstraße Nr. 7.

Streichmusikunterricht

Albert Bayha
Marktstr. 26 . Fernspr. 6165
Violine, Viola, Klavier, Theorie, Kammermusik, Streichquartett, Orchesterspiel

Klavierunterricht

Klavierunterricht
Liselotte Willhelm
gepr. Musiklehrerin, Papenmarkt 11

W. Dösselmann
Musiklehrer . Kavalleriestr. 16
Klavier, Akkordion
Harmonium

Emmy Dreesbeimdieke
Goebenstraße 10
Klavier, Orgel, Blockflöte
(Kirchenmusikschule Dortmund)

Elisabeth Kern
Melanchthonstraße 63
Gründlicher Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene

Werner Kenter
Musiklehrer, Klavier, Akkordion
Goebenstr. 2a . Ruf 2377
Gründl. Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene.

Elisabeth Holstein-Lorenz
Staatlich geprüfte Lehrerin f. Klavier- u. Harmonielehre
Bollbrinkersweg 47 pt.

Elisabeth Müller
Am Kreishaus 8 . Ruf 2502
Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene

Jos. Jochheim
Musiklehrer und Organist
Wittekindstraße 37 . Ruf 5278
Klavier. Orgel. Blockflöten. Chorgesang
Spielring für Handharmonika und Akkordeon

Erna Flaskämper
Luisenstraße 18a
Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
Klavier — Blockflöte

Jise Grünberg
Organistin
Ravensberger Straße 44
staatlich geprüfte Lehrerin für Klavier und Orgel

Clärchen Staack
Jöllenbecker Str. 38 Ruf 3871
Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
Klavier — Blockflöte

Agnes Otte
Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 96 II
ausgebildet am „Landeskonservatorium der Musik" zu Leipzig

Albin Zerhau
Musiklehrer
Bielsteinstr. 33 . Ruf 444
Klavier, Harmonika

Handharmonikaunterricht

Irma Rost
Gehrenberg 33 . Ruf 6794
Ausbildung in Fachschule Troissingen
Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Einzel- und Gruppenunterricht für chromatische u. diatonische Harmonika

Jos. Jochheim
Wittekindstraße 37 . Ruf 5278
Lehrer für das Handharmonika- und Akkordeonspiel (Ausbild. in Fachschule Trossingen).

Gesangsunterricht

Gertrud Bayha-Schröder
Konzertsängerin
Marktstr. 26 . Ruf 6165
Stimmtechn. Ausbildung. Lied, Oratorium, Ensemble-, Oper- und Chorgesang

Via Weitz-Faber
Konzertsängerin
Herforder Straße 46
staatl. geprüfte Gesangs- und Klavierpädagogin

Gitarren- und Lautenunterricht

Emma Ruthmann
Neustädter Str. 8
Laute, Gitarre, Einzel- und Chorunterricht

Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Nr. 13) (Nachdruck verboten)

Er und die Bergmattener warteten darauf gespannt auf die Heimkehr der Ottilie Rotmund.

Auch Frau Sixtas Erwartung auf ihr Kind war inzwischen gestiegen. Und selbst in des Markus Gleichmut fiel jetzt einige Male der Gedanke, daß er bald eine neue Verwandte kennenlernen sollte. Aber seine Neugier war nicht groß.

Am Tage von Ottiliens Ankunft landete Frau Sixta ein Gefährt ins Tal, sie abzuholen. Gegen Abend konnte das junge Mädchen auf der Paßhöhe eintreffen! Frau Sixta war den ganzen Tag geschäftig. In der Küche mußte Anleitung gegeben werden für die Speisung des Gesindes und das Festessen des Hochzeitspaares. In ihren Wohn- und Schlafstuben hielt sie letzte prüfende Nachschau. Von einer plötzlichen Eingebung gedrängt, stellte sie noch einige Möbel um. Erinnerungen sollten ausgelöscht, Vergangenheiten vergessen werden. Drüben lag Leibwäsche für Markus. Ein dicker Haustock hing am Türhaken. Der Winter stand vor der Tür. Man mußte sich warm halten. Auch still wurde es dann. Man rückte im Hause näher zusammen. Sie und Markus würden viel allein sein! Ein neues Leben begann! Sie spürte das Klopfen ihres Herzens am Halse. Dann hob sie selbstvergessen die Arme und streckte sich. Leben! Noch einmal das Leben haben! Es überlief sie heiß. Erwartung schwoll zu drängender Ungeduld. Dann sah sie nach der Uhr. Bald — bald kam die Otti. Sie freute sich! Gewiß freute sie sich! Es war ja eine Ewigkeit, seit sie ihr Kind nicht mehr gesehen hatte. Aber — nun legte sich ihr auf einmal etwas auf die Brust. Was war ihr nur? Konnte sie sich denn nicht restlos freuen, daß die Otti kam? Und sie hatte auf einmal einen Zwiespalt in sich. Es beklemmte sie etwas. Sie sträubte sich und wurde doch nicht Herr darüber. Aber zu Markus sagte sie: „Ich bin neugierig, was du zu Otti sagen wirst."

Er erwiderte arglos: „Auch ich bin neugierig." Nebenbei dachte er, es wäre auch ohne weiteren Zustoß ganz gemütlich gewesen. Und dann fiel ihm ein, ob die Stieftochter Frau Sixta oder ihrem Vater ähnlich sein werde? Von Rotmund war ein Bild in der Schlafstube gestanden. Es war jetzt entfernt.

Frau Sixtas Blick lag auf ihm. Wie jung und schlank er war! Und in vielem verschieden von den Männern hier herum! Die Otti würde erstaunt sein, sich ihn nicht so vorgestellt haben! Die Otti — hm! Ein Seufzer entschlüpfte ihr.

Aber der Abend kam. Es war schon sehr herbstlich. Die Sonne schien nicht mehr heiß, aber ihr Schein war von einer unerhörten Klarheit. Wo sie sank, war der Himmel eine Weile fast golden. Die Schneeberge, die im Süden die Hochebene von Bergmatten abschlossen, schienen ferner gerückt, ihre Ränder hoben sich mit einer janften, aber messerschnittfeinen Schärfe vom Himmel ab. Die Stunde fiel ein, da im Rotgold des Himmels die Silberblüten der ersten Sterne aufbrechen. Der Wind setzte aus. Die Stille war so groß, daß man das Sirren jeder Schwalbe hören konnte, die, auf dem Weg nach Süden begriffen, sich ein paarmal durch die Luft warf und vorüberschoß. Hie und da ertönten Menschenstimmen an einer Lehne. Auch verlorene Herdenglocken wurden zuweilen hörbar. Am Ballmott schmolz das letzte Abendglühen zum Gipfel empor.

Markus hatte noch nach Sperber, dem Pferd, gesehen, auf dem er einen weiten Ritt gehabt und für das er mit Hingebung sorgte. Als er vom Stalle gegen das Haus zuschritt, trat ihm aus der Tür Frau Sixta entgegen. Sie war barhaupt. Diese Erregung nahm ihrem Gesicht die Farbe. Sie hatte ein Tuch um die Schultern geschlungen und hielt es mit der Linken vor der Brust zusammen. „Ich will der Otti entgegengehen," sprach sie Markus an. „Kommst du mit?"

Ihre innere Unruhe war von Stunde zu Stunde gewachsen. Plötzlich hatte sie sich entschlossen, das große Ereignis des Abends zu beschleunigen. Nun trieb sie ein unbewußtes, dunkles Empfinden. Markus inzwischen nicht von ihrer Seite zu lassen, als könnte noch im letzten Augenblick etwas zwischen sie treten, und der unklare Wunsch erfüllte sie, das Zusammentreffen zwischen Ottilie, Markus und ihr selbst den Augen der Gaffer im Hause zu entrücken.

„Natürlich komme ich," antwortete Markus und trat neben sie.

Sie legte ihren Arm in den seinen. Mit erhobenem Kopf, immer noch mehr Herrin als Geliebte, ging sie neben ihm. Sie gab kein Schauspiel. Es drängte sie, des Markus Hand zu nehmen, ihm zu sagen: Denkt du auch daran, daß morgen unser großer Tag ist, ihm sich anzuschmiegen, aber sie hielt sich fest im Zaum. „Nun wird die Otti schon ganz heiß sein vor Freude," sagte sie im Dahinschreiten.

Markus nickte. Er sah in den Abend hinaus. Die Berge traten mit Schneefeldern und Felsenzacken immer mehr, immer schärfer aus dem Himmel heraus. Es war kein Wunder, wenn man an diese Welt festwuchs. Er selbst war hier daheim geworden, und er empfand heute abend mit besonderer Stärke, daß er die neue Heimat Frau Sixta verdankte. Auch an ihr schien ihm etwas von der Klarheit und Kraft dieser Berge zu sein. Frei und herzlich begegnete er mit den Augen ihrem Blick. Die Befriedigung darüber, daß er sie an seiner Seite hatte, war so groß, daß er kaum an den Zweck ihres Ganges und die Stieftochter dachte. Einmal nur schien ihm, als dränge eine frohe Ungeduld sie vorwärts, und er war bereit, ihre Freude fröhlich zu teilen.

Während sie sich vom Hause entfernten, stand die Anna, die Kellnerin, unter der Wirtsstubentür und schaute ihnen nach. Groll, Neid, Neugier und Spannung lagen ihr im Gemüt.

Drüben am Alpausgang war Pankras, der Hirt, neben anderen Knechten beschäftigt, das noch im Freien grasende Vieh zu melken.

Frau Sixta ließ des Markus Arm los und trat zu dem Alten. „Gibt es wohl aus?" fragte sie freundlich.

„Nicht schlecht," antwortete er ihr. Er sah sie stehen, reif, stattlich, den Körper geschwellt von der Kraft ihrer Jahre und neuausbrechender Jugendlichkeit. Und er sah den schlanken unbäurischen Mann neben ihr. Es fiel ihm ein, daß sie auf die Otti warteten, von deren Ankunft heute schon das ganze Haus gesprochen. Seltsame Dinge schienen ihm zu geschehen. Auf seiner Stirn lag es wie Bedenklichkeit.

Da ertönte Peitschenknall.

Frau Sixta zuckte zusammen. Flüchtig brannte ein Blutfleck auf ihrer Wange. In der Erregung des Augenblicks vergaß sie Markus und eilte über die Straße vorwärts. „Das ist sie," rief sie.

Markus gewahrte ihre Eile. Es lag ihm auf der Zunge, ihr fröhlich nachzurufen: „Be, nimm mich mit; ich bin auch noch da." Aber er tat es nicht und folgte ihr nur lächelnd.

Pankras ergriff die Zicken der Kuh wieder, unter der er saß. Ueber seinem Geschäfte aber lauschte er nach der Straße hinüber. Er wendete indessen den Kopf nicht. Die Menschen mußten ihr Leben leben, dachte er, er konnte es nicht ändern.

Am Ende der Paßebene tauchte jetzt das mit zwei Pferden bespannte Wägelchen auf, auf dessen Gepäckbrett der Koffer der Ottilie Rotmund festgeschnallt war. Frau Sixta hatte geschrieben, die Tochter möchte alles Entbehrliche im Kloster lassen, da sie ja in kurzer Zeit wieder dahin zurückkehren werde. Aber der Koffer war schwer und so voll, daß der dicke Klosterknecht sich hatte darauf setzen müssen, damit das Schloß hatte zugemacht werden können. Und die Otti hatte nichts zurückgelassen. Ihr Herz klopfte ein wenig, wenn sie jetzt an ihren Ungehorsam dachte. Nicht sowohl, weil sie Schelte fürchtete, als weil sie dachte, es würde ihr vielleicht nichts helfen, ihre ganzen Habseligkeiten mitgeschleppt zu haben. Ihres Bleibens daheim würde vielleicht doch nicht sein. Und doch hatte sie auf dem ganzen Weg schon nur mühsam ein Jauchzen unterdrückt. Was war das allein schon für eine Fahrt gewesen?! Höher, immer höher ins Gebirge hinein! Sie kannte den Knecht auf dem Bocke nicht. Er war bei ihrem Weggang noch nicht in Frau Sixtas Diensten gewesen. Aber sie war froh, daß sie nicht reden mußte. Sie saß ganz in die Polster einer Wagenecke gedrückt und ließ die Wunder der Heimat über sich kommen. Mit scheuen, großen Augen schaute sie an den Felswänden empor, die immer näher an die Straße herantraten. In ihrer Erinnerung lebten nur nebelhafte Umrisse. Die Einzelheiten erlebte sie alle neu und mit einer Eindringlichkeit ohnegleichen. Ihr schmales Gesicht war blaß vor innerer Ergriffenheit. Jeder Wasserfall, der neben der Straße stob, jede Wolke, die hinter einem Gipfel hing und im Abendlicht ins Glimmen kam, der Schnee, der weiß und nah in den hohen Schründen lag, und die glührote Steinnelke, die an den Geröllhalden wuchs, waren ihr wie eine Entdeckung. Und schon erlaubte sie die Spannung, daß jetzt die Paßhöhe sich auftun, der stille, dunkle See erscheinen müsse, mit der Umsäumung von Stein und Firn, und das starke, festungsähnliche Wirtshaus, die Herden der Mutter, der alte, weißhärtige Pankras und Frau Sixta selbst, die sie, Otti, seltsamerweise so lange ferngehalten, obschon sie früher Tag und Nacht beisammen gewesen.

Noch saß die Otti so und schaute und spintisierte, da spürte sie, daß die Pferde in rascherer Gangart verfielen. Der Knecht knallte mit der Peitsche, um schon von weitem dem Gasthause die Ankunft anzuzeigen. Unwillkürlich hob sie sich aus der Tiefe ihres Sitzes und sah sich nach ihren Habseligkeiten um. Lag auch alles zum Aufgreifen bereit?

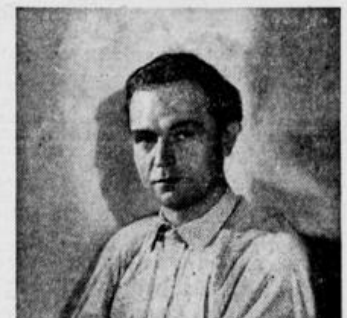
Dann erblickte sie, scharf von der freien Klarheit des Abends sich abhebend, wo die Straße die letzte Kurve beschrieb, zwei Gestalten. Sie erkannte die Mutter auf den ersten Blick. Noch ganz dieselbe, groß, aufrecht, ernst! Und — und neben ihr? Die Otti erschrak ein wenig, fühlte sich befangen und war ungewiß, wie sie sich benehmen sollte. Das mußte der Mann sein, der — — Sie hatte ihn ganz vergessen gehabt und daß sie eigentlich zu einer Hochzeit kam.

Aber dann stand sie, am Kutscherbock sich haltend, auf und winkte erregt mit dem Taschentuch.

Die Mutter winkte mit der Hand entgegen. Auch der Mann zog den Hut und schwang ihn.

Die Tränen traten der Otti in die Augen. Es drang so viel Neues auf einmal auf sie ein. Aber schon machte sie sich fertig, aus dem Wagen zu springen, während dieser in wenigen Augenblicken Frau Sixta und Markus erreichte.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



Gustav Fröhlich als Major Markus
im Ufa-Film „Frau Sixta"
der ab 18. November im UNIVERSUM läuft.

Eilfix Eilfix
DER HERDPUTZ MIT DEM GRÜN UND GOLDGEHALT!

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353, 313

Verlagsleiter: **Walter Wittenberg**

Hauptschriftleiter: **Dr. Hans Havemann**

Stellvertr. Hauptschriftleiter: **Adolf Manns**, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Wolfgang Thomas**, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: **Dr. Hans Havemann**, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: **Dr. Walter Goch**, für Provinz und Bewegung: **Adolf Manns**, für Sport: **Erich Winter**, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: **Dr. Hans Seel, Berlin SW 68**, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Heinrich Erdmann**, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. X. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 500)	über 31 400
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 100
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 400
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 800
Gesamtauflage	über 55 000

Meisterkonzert in Bielefeld:

Musik als ästhetische Aufgabe

Das Kammerorchester der Berliner Philharmoniker unter Hans von Benda in der Oetkerhalle

Wir sind daran gewöhnt, mit dem weltumspannenden Namen der Berliner Philharmoniker eine musikalische Tradition zu verbinden, die in der orchestralen Sphäre der Tonkunst das Große in seiner reinsten und ausschließlichen Form als eine der ehrfürchtigsten Aufgabe anspricht. Der erlesene, breit gelagerte Orchesterapparat, der das hochgezüchtete Ergebnis einer Reihe der eifrigsten, talentiertesten Dirigenten darstellt, wurde die letzte und höchste Instanz für die erhabenen Werke einer sinfonischen Welt. Ein großformatiges Gremium, geschaffen von einem repräsentativen Willen und durchgebildet in der Reihe der Jahre bis zu einer Vollkommenheit, die schon von sich aus die gültigste Pflege der gewaltigen Schöpfungen in der Instrumentalmusik für sich beanspruchen darf, übernahm damit in der stärksten polyphonen Potenz ein Erbe, wie es in ähnlicher Form nur Bayreuth für die Oper Wagners darstellt. Das Mekka aller Orchestermusiker, das die Berliner Philharmonie dadurch geworden ist, hat mit seinen weitgespannten Mitteln dieses Erbe nicht nur treulich verwaltet, sondern vielmehr in eine Form gegossen, die in so gültiger Substanz eine einmalige Erscheinung wurde. Das Verdienst ist aller Bewunderung wert, aber in ihm lag naturgemäß die Gefahr nahe, über den großen Schöpfungen in der Welt der Töne, über der goldenen Kuppel, die diese konzertanten Werke im Tempel der Musik bilden, die zahllosen und vielgestaltigen Pfeiler zu vernachlässigen, die diese Kuppel tragen.

Musik wird immer eine ästhetische Aufgabe für den Künstler bleiben, der sie nachschaffend erstellt. Er muß die Wege zurückgehen, die zu den großen Dingen führten, vor denen wir andetend und verzückt verweilen. Er muß — als Teil eines kleinen Ganzen — den Mut haben zu einer Selbstbescheidung, die für das große Publikum weniger überrumpelnd, weniger erhaben wirkt, aber als Rückkehr aus der vollen Atmosphäre der Concerti grossi in die stilleren Bezirke einer intimer ansprechenden Musik nur scheinbar eine Abkehr von der großen Wirkung ist. Die klaren, oft unendlich zarten Linien verlangen von ihm und seiner Künstlerschaft eigentlich weit mehr als die große Sinfonie, in der er nur ein Mosaik ist im gewaltigen Bilde. Und hier liegt auch der große Reiz des durchsichtigen, in sich vollkommenen Kunstwerks, das nicht durch den Aplomb glänzen kann. Es ist die subtile Materie der wohltemperierten Musik, der Kammerkonzerte, von denen wir noch vor kurzem durch Professor Hermann Dieners Collegium musicum eine vollkommene Auslegung erlebten.

Gerade diese Musik, in der jeder Faktor als wesentliches Element für sich wirkt, verlangt naturgemäß höchstes Können. Und es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß innerhalb jenes Gremiums von Musikern, das für die Welt als reinste und gepflegteste Inkarnation deutscher Musik wirkt, sich ein Kammerorchester bildete, das sich dieser Aufgabe verschwor. Generalmusikdirektor Hans von Benda hat damit eine Lücke ausgefüllt, die viele kostbare Schätze davor bewahrt, nur noch Literatur für den Künstlichen zu sein. Und es zeugt für die Verantwortung gegenüber einer Kunstform, die in allen ihren Zweigen ein lebendiges Lebensgefühl bleiben will, daß die Tradition der Berliner Philharmonie nicht in die große Sinfonie allein ausströmt, um letzlich in ihr zu erstarren, sondern auch auf die Ausdrucksmittel der vorklassischen Musik zurückgreift, das Streichorchester als A und O der Konzertante herausstellt und vor das Virtuose als Voraussetzung den Charakter stellt. Wer wüßte nicht, daß die Pflege einer solchen Musik, wie sie am Sonntag Hans von Benda und das Kammerorchester der Berliner Philharmoniker den Hörern in der Rudolf-Oetker-Halle bot, heute zu einer Frage des Charakters geworden ist. Wir sind dem Dirigenten und seinen Musikern gerade aus diesem Grunde dankbar für den wundervollen Abend, den sie uns schenkten. Und es ist eigentlich nicht einmal so wichtig, welche Werke aus dem Fundus der Streichmusik für die Vortragssolae ausgewählt waren. Wesentlich blieb der kristallklare geistige Gehalt des Abends, der kraft einer mustergültigen Wiedergabe in makelloser Reinheit aufleuchtete.

Eine Gemeinschaft von Solisten, in strenaster Werktreue geführt durch die exakte Stabführung Hans von Bendas, musizierte vor einem atemlos lauschenden Hause. Zuerst eine der zwölf im Stil der Concerti grossi noch ganz gehaltenen Streichkonzerte von Georg Friedrich Händel, auch hier wieder von wunderbarer Schönheit vor allem der langsame Satz. Dann das herrliche Violoncellkonzert Luigi Boccherinis mit der sequenzenartigen Thematik, in dem Tibor de Machula sein dunkel tönendes Soloinstrument in eine Klangvollkommenheit hineinführte, die den Hörer zu Begeisterungsstürmen hinriß. Weiter Haydns Sinfonie Es-dur, die Namensschwester der englischen mit dem Paukenwirbel, deren launiges Menuett mit zu dem Schönsten gehört, was der erste Großmeister der klassischen Musik geschrieben hat. Schließlich Peter Tschaikowskys Serenade C-dur für Streichorchester, schwer von Träumen der Romantik, mit ihrem wundersamen Gemisch westlicher Salonmusik und russischer Nationalklänge.

Der Beifall wollte, als der letzte Ton des Konzerts verhallt war, kein Ende nehmen. Immer wieder mußte Hans von Benda sich vom Podium herab verbeugen. Und er heimste mit Recht den begeisterten Dank ein für einen Abend, der in seiner charaktervollen Haltung und mit einer Wiedergabe, die schlechthin vollendet war, eine Besonderheit im Bielefelder Musikleben darstellte.

Hans Eduard Braun

Neugestalt der Bochumer Bühne

Wiedereröffnung des völlig umgebauten Theaters

Bei der nach durchgreifender baulicher und raumkünstlerischer Umgestaltung am Sonnabendabend erfolgten feierlichen Wiedereröffnung der Bühne der Stadt Bochum überbrachte Reichsdramaturg Ministerialdirigent Dr. Rainer Schlösser die Grüße und Glückwünsche des Reichsministers Dr. Goebbels. Zugleich teilte er mit, daß Reichsminister Dr. Goebbels in Anbetracht der hohen kulturpolitischen Leistungen des Bochumer Bühnenschaffens die Schirmherrschaft über die Hebbel-Woche übernommen hat, die die Bochumer Bühnen in der Jubiläumsspielzeit 1938/39 aus Anlaß ihres 20jährigen Wirkens unter der Leitung des Intendanten Dr. Saladin Schmitt veranstaltet. Im übrigen verbreitete sich Dr. Schlösser eingehend über die Aufgaben des deutschen Nationaltheaters unserer Zeit, die gerade in Bochum auf das beste verwirklicht seien.

Neben dem Dessauer Theater und dem Saarpfalz-Theater in Saarbrücken, die als die ersten Theaterneubauten des nationalsozialistischen Deutschland errichtet wurden, stellt das Bochumer Theater den größten deutschen Theaterumbau seit 1933 dar.

Scharlachberg Meisterbrand
Generalvertreter: J. Katers, Minden i. W., Hermannstraße 4, Fernsprecher 1550

Etwas vom Märchen

Seit langem gehört das Märchen zum Kind und zwar so eng, daß beide fast zu einem feststehenden Begriff verschmolzen sind. Die ersten Geschichten, die wir unserem Kleinchen erzählen, sind Märchen, seine ersten Bücher sind Märchenbücher.

Unser 10jähriger Bub rümpft wohl verächtlich die Nase, wenn wir ihm ein Märchenbuch in die Hand geben, dagegen bleibt das Mädchen ihm durch das ganze Leben hindurch treu; in seiner Kindheit ist es ihm liebster Buchgenosse und bleibt, wenn auch verstohlen, oft bis in die Jungmädchenjahre hinein willkommener Gast. Dann allerdings wird das Märchenbuch von Erlebnisbüchern verdrängt, doch sowie das junge Mädchen zur Frau und Mutter herangereift ist, holt die junge Mutter es schnell wieder hervor, um an dämmrigen Winterabenden über ihr Kind den Zauber der alten Märchenwelt zu breiten. Sie erlebt dabei ihre glücklichsten Stunden. Wenn das Kind sich an sie schmiegt, mit gläubig-großen Augen dem Erzählten lauscht, dann legen sich goldene Fäden geheimnisvoll um Mutter und Kind und verknüpfen beide mit längst versunkenen Geschlechtern.

Allen Frauen, die das Märchen weitererreichen von Geschlecht zu Geschlecht, gebührt der Dank unseres Volkes. All die Kinder, die mit hungriger Seele nach ihm verlangen, helfen ohne ihr Wissen, kostbares Volksgut zu erhalten.

Dem Märchen geschieht Unrecht, wenn es nur auf die Kinderstube beschränkt bleibt. Es ist ursprünglich nicht für Kinder, sondern für Erwachsene gedichtet und erzählt worden. Was der Mensch in grauer Vorzeit erlebte, erschaute und aus Erkenntnissen zu Weisheit verdichtete, das gestaltete er zu Mythen, Sagen und Mären. Nachfolgende Jahrhunderte verdrängten diese Dichtungen. Mythen und Sagen sanken zu Erzählungen für die Jugend herab, und die Mären duldete man gerade eben noch als Schlummergeschichten für die Kleinsten. Man verniedlichte sie schon rein äußerlich durch die Nachsilbe „chen".

Gewiß glauben auch wir nicht mehr an Hexen, Feen, Zwerge oder verwunschene Königskinder, aber wer weiß heute nicht, daß die Märchen keine Wahrgeschichten im eigentlichen Sinn sind, ebenso aber auch keine Phantastereien ohne Deutung, sondern edelste deutsche Dichtung, aus der Volksseele gewachsen, vom Volksgefühl geformt und in die erlesene Sprache der Symbolik gekleidet.

Der Schicksalsglaube der Ahnen ließ beispielsweise die Schicksalsgöttinnen auftreten als Spinnerinnen, als alte Mütterchen, weise Frauen oder böse Stiefmütter. Die Ewigkeit, aus der alles Leben steigt und wieder versinkt, wurde als Brunnen dargestellt. Das Rad des Lebens, das sich unaufhörlich dreht, kommt in den Mären als Mühlrad vor, oder als Spinnrad, mitunter nur als Spindel. Die Seele selbst tritt als Königskind auf, das niedrigste Magddienste verrichten muß, dem schwere Prüfungen und Opfer auferlegt werden. Aber immer wird die Seele erlöst, oder ihr gelingt die Entzauberung — die Erlösung — anderer. Das sind nur einige Beispiele dafür, daß alle Gestalten, alle Vorgänge in den Mären, alle Verwandlungen und Verzauberungen, alles, was uns „märchenhaft" dünkt, einen weisen Sinn, eine tiefe Bedeutung haben.

Und fast mutet es wie ein Märchenwunder an, daß das Kind, von jeder forschungsmäßigen Deutung so fern, viel mehr als der Erwachsene zum Märchen neigt. Seine Seele ist noch nicht mit Intellekt belastet, sie kann sich noch offen dem Quell hingeben, aus dem unsere schönen deutschen Mären kommen. Für das kleine Kind ist das Wissen um die Weisheit des Märchens nicht nötig. Es erfühlt seine Tiefen, es ahnt seine Zusammenhänge und ist bereichert und beglückt durch seinen Zauber. Dem größeren Kind soll man schon Deutungen geben und ihm somit Achtung vor dem Märchen einflößen, in ihm Verständnis für die Weisheit der Ahnen wecken, und es anhalten, das Geisteserbe seines Volkes auch im Märchen zu wahren und dereinst weiterzureichen.

M. M.-R.

Der Tip für Sie!

Zur neuen Nachmittagsmode

Jetzt sind sie da, die verschleierten, modegrauen Nachmittage, die langen Abende, die wir uns durch Geselligkeit, durch Vorträge und musikalische Erbauungsstunden erhellen. Licht flutet in behaglichen Räumen, in denen sich ein Teil unserer Tage nun abspielt. Die Umgebung läßt uns Betrachtungen mit uns selbst anstellen, und wir übersehen dabei auch nicht unseren äußeren Menschen. Alle Frauen scheinen gut und gepflegt gekleidet zu sein in diesen festlichen Räumen; es wirkt wohltuend, wir wollen mitmachen! Was sagt der Geldbeutel aber dazu? — Nun, er sagt auch manchmal und sogar öfter, als wir zugeben wollen, ja! Denn Mitmachen ist eine Geschicklichkeit, die von uns und nicht vom Geldsäckel erwartet wird. So auch in Modefragen. Ja, wir können uns dieses reizende Nachmittagshütchen leisten, oder das Kleid ähnlich dem, das uns entzückte, nachschaffen! Man kommt auf „Einfälle", wenn man ein wenig nachdenkt und entsinnt sich plötzlich auch, daß irgendwo in einer verstaubten Kiste ein Mitgebringsel, vielleicht von einer Reise, in Form eines Stückchens seltener Stickerei oder anderen Restes liegt. Seine Stunde ist jetzt gekommen! Wozu? — Zum koketten Nachmittagshütchen, das Schmuck sein will. Haben Sie noch nicht bemerkt, daß unsere „Behütungen" für diese Feierstunden des Tages gar nichts mehr mit Hüten zu tun haben. Ich sah eine entzückende gotische Kappe aus alter Stickerei, sie saß wie selbstverständlich auf dem eingerollten Haar und war die Krone des schlichten Nachmittagskleides. Ein andermal bewunderte ich ein gesteyptes Samtkrönlein, das mit hochgestelltem Vorderteil, ähnlich dem herausragenden spanischen Kamm, den blonden Scheitel selten gut zur Geltung brachte. Es wurde ziemlich weit zurückgesetzt und ließ die klare Stirn frei. Eine wirkliche Zierde des Hauptes und nur ein — kleines Nichts, aus einem Stückchen Samt entstanden.

Der Turban gehört ebenfalls zu den Kopfbedeckungen, die uns „schmücken" wollen. Auch er läßt sich leicht selbst herstellen, wenn wir nur Umschau halten und mit der Nadel etwas umgehen können. Besitzen wir aber das Material und die „Idee" dazu, so hilft auch die Modistin weiter, ohne daß wir uns finanziell zugrunde richten! Aus gebrochtem Schmuckstoff, aus Band oder Tüll und Samt wird so ein Turban gefertigt und hinterläßt einen — kostbaren Eindruck. Zu vielen Gelegenheiten ist er zu tragen. Warum sollen wir die einfachen, praktischen Hüte für Wind und Wetter in schönen Räumen zu passender Stunde nicht durch diese gefälligen Spielereien der Hutmode ersetzen, die uns so gut stehen, weil sie weiblich-jung machen. Die Mode ist gefällig und vielseitig, vergessen wir nicht, daß sie jeder Frau etwas zu bieten hat, auf jedem Gebiete. Es hat mit falscher Eitelkeit nichts zu tun, sich auch im Anzug so gut herzurichten, wie es in unseren Kräften steht. In gut ausgestatteter Umgebung unter gut angezogenen Mitmenschen bewegen wir uns frei und selbstverständlich und erhöhen den gebotenen Genuß, wenn wir gleich den anderen den festlichen Eindruck auch nur rein äußerlich vermitteln.

S. B.

Internationale Moderichtlinien

Nachklang zum Weltkongreß der Friseure

Auf der Schlußfeier gab der Weltkongreß der Friseure in Köln am Rhein folgende von ihm beschlossene Moderichtungen bekannt:

Die derzeitige Kleider- und Hutmode, die ihre Anregungen aus der Jahrhundertwende schöpft, wurde bestimmend für die Modefrisuren des Winterhalbjahres 1938/39. Die damalige glückliche Verbindung zwischen der reichverzierten Form des Kleides, dem Schulterdekolleté und den nackenfreien Frisuren gaben die Richtlinien für die anzeigende Linie der heutigen Frisurenformen. Das einfache Hochkämmen der Nackenhaare wird als unkleidsam abgelehnt. Eine leichte Wellenführung, häufig in schräger Form, und die Anwendungen von Scheitelteilungen gibt die Möglichkeit, ein hartes und unschönes Aussehen des Hinterkopfes zu vermeiden. Auf dem Vorderkopf ist der Scheitel meist nur angedeutet. An seine Stelle tritt der duftige Lockenturz und der einseitig betonte, strahlenförmige Lockenwirbel. Die Locken am Vorderkopf werden je nach Bedarf mehr oder weniger nach vorn frisiert. Die Seitenpartien vermitteln den Eindruck der eingeschlagenen Frisur und führen in leichter Wellung bis zur Mitte des Kopfes, wo sie dann ebenfalls in Locken enden. Für die Ausführung dieser Frisuren ist neben dem Effilierhaarschnitt zur Ergänzung der Modehaarschnitt und die Dauerlocke unerläßlich. Zur Vervollkommnung und Erleichterung bei der Herstellung der Frisuren empfehlen sich für den Vorderkopf leichteste monturlose Lockenchignons oder Einzellocken. Ausgesprochene Modefarben sind nicht festzustellen, jedoch werden in den einzelnen Ländern lebhafte Farbeffekte bevorzugt. Den Unterschied zwischen der Tages- und Abendfrisur betont besonders die reichhaltige Verwendung von Haarschmuck. Bevorzugt sind Blumen, Federn, Schleifen und Paillettenstickereien. Einsteckkämme und Straßbandeaux für den Hinterkopf sind gleichfalls beliebt. Die Wirkung der Frisur kann wesentlich gesteigert werden durch die regelmäßige fachmännische Pflege des Haares. Die ausgeprägte Nackenlinie und das Dekolleté des Abendkleides erfordern die besondere Pflege dieser Partien, was nicht durch einfaches Ueberpudern allein zu erzielen ist. Die neuzeitliche Schönheitspflege erblickt ihre Hauptaufgabe in der Gesunderhaltung der Haut.

Das Schulfrühstück

Jede Mutter weiß, wie empfänglich ihr Schulkind für Ueberraschungen ist, die es in seiner Frühstückstasche beim Verzehr entdeckt. Wir sollten öfter daran denken. — Kindern schwer verdauliche Eßware mitzugeben, ist ein Fehler, deshalb sei der Brotbelag danach ausgewählt. Wurst oder schwerer Käse ist als tägliches Frühstück nicht nur unnötig, sondern auch unangebracht, es gibt genug Brotaufstriche, die sie abwechselnd ersetzen können. Vitaminaufstriche oder gemischte Kräuterbutter, Tomatenquark und auch einmal eine gute Marmelade erfreuen fast jedes Kinderherz. Natürlich darf nicht immer ein und dasselbe mitgegeben werden, das gilt auch für die Obstbeilage. Statt des Apfels einmal ein paar Feigen oder Trauben zur Weinzeit, ein paar Nüsse. Die Mutter kommt selbst auf das Richtige, wenn sie das Frühstückstäschlein bei der Heimkehr prüft, oder die Wünsche des Kindes geschickt ablauscht. Das warme Milch- oder Kakao-Frühstück sollte niemals als Strafe verweigert werden, wenn die Gesundheit des Kindes es braucht. Statt des Obstes kann als Ueberraschung einmal ein Stückchen Schokolade eingeschoben werden. Bekanntlich schmeckt gerade sie zur trockenen Semmel ausgezeichnet und ist nahrhaft, das wissen wir von ihrer Verwendung als Wanderproviant. Natürlich keine ganze oder halbe Tafel, streifenweise wird Mutter sie einteilen und auch vorher nichts verraten, weil sie sonst vor der Frühstückspause verschwunden wäre!

Olav Sölmund:

An die Falsche geraten

Der Komponist Leoncavallo kam eines Tages durch eine süditalienische Stadt und las an den Anschlagssäulen, daß hier am nämlichen Tage seine Oper „Bajazzi" gegeben würde. Er beschloß darauf, dieser Vorstellung unerkannt beizuwohnen. So besorgte er sich für den Abend einen Parkettplatz. Neben ihm hatte eine junge, hübsche Dame Platz genommen, der es bald auffiel, daß er sich nicht an dem allgemeinen Beifall beteiligte, sondern ruhig auf seinem Platze verharrte. Sie sah sich ihren Nachbarn genau an und fragte ihn schließlich nach einiger Zeit: „Ihnen scheint wohl dieses Werk nicht zu gefallen, daß Sie so teilnahmslos sind?"

Dem Komponisten machte diese Frage viel Spaß und er erwiderte: „Offen gestanden! Mir gefällt diese Oper ganz und gar nicht. Sie ist offenbar das Werk eines Anfängers — um nicht noch etwas Schlimmeres zu sagen!"

„Wenn Sie das behaupten", meinte die Dame seltsam betonend, „dann muß Ihre Ahnung von Musik wohl sehr gering sein!"

„Sehen Sie", meinte darauf Leoncavallo, und summte eine kurze Melodie vor sich hin, „diese Melodie ist aus Mozart gestohlen, das stammt von Bizet, dies von Beethoven, und das von Gluck!"

Kurz und gut, er zerriß die ganze Oper in Fetzen.

Forschend schaute die junge Dame ihn dabei an und fragte ihn schließlich: „Ist das, was Sie mir da gesagt haben, wirklich Ihre aufrichtige Meinung?"

„Natürlich, ganz und gar meine aufrichtige Meinung!"

„Sehr interessant!" versetzte seine Nachbarin und verließ ironisch lächelnd das Theater.

Wie aber erstaunte der Komponist am nächsten Morgen, als er die Zeitungen durchflog und dabei auf einen Artikel stieß: „Leoncavallo über seine Bajazzi".

Da las er wortwörtlich alles, was er am Abend zuvor seiner Theater-Nachbarin erzählt hatte. Sie war Berichterstatterin einer Zeitung und hatte ihn erkannt.

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:

Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte.

Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich wohler. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge.

Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und —,90.

Dieses Rezept bitte ausschneiden!

Freuden der Wohnküche

Das Herz der Wohnung

Die Küche ist das Herz der Wohnung! Die bäuerliche Sitte und die Erkenntnis, dieses „Herz" immer noch Mittelpunkt sein zu lassen, finden wir in der Wohnküche wieder. Unsere Zeit erfordert größte Beschränkung im Raum, praktische Anordnung der Lebensbedürfnisse des Alltags. Um der Hausfrau möglichste Erleichterung zu schaffen, da die Arbeiten außerhalb des Siedlungshauses ihre ganze Kraft beansprucht — oder der Stadtfrau, die noch berufstätig sein muß, das nur auf Stunden bemessene Zusammensein mit ihrem Gefährten unnötig zu verkürzen, und die Nachfrage nach kleinsten Mietwohnungen, rücke den Gedanken an die Einrichtung einer Wohnküche wieder näher.

Wir finden sie nicht nur in den Siedlungsbauten, sondern die kleinen Stadtwohnungen bringen sie in vielfacher Variation. Amerika, das Land der Quintessenz „Praktisch" hat die Wohnküche stark populär gemacht, so daß sie eine Selbstverständlichkeit der Eigenheime ist. Man reduzierte die „Wohnküche" sogar auf eine winzige Fläche — durch Einführung der Kochnische oder des Kochschrankes. In einem Raum, mittelgroß im Grundriß wird dort alles vereint, was sonst in mehreren Räumen Platz fände. Hintereinander an einer Wand sind die zu Couches umgewandelten Betten Sitz- und Ruheplatz. Der Eßtisch im vollen Licht des Fensters ist zugleich Arbeitstisch. Ein Geschirrschrank teilt senkrecht das Zimmer von der Kochnische. Ein bunter waschbarer Vorhang hängt im freien Raum vom Geschirrschrank bis zur gegenüberliegenden Wand. Die „Küche" verschwindet so völlig vor den Blicken anderer und doch ist die Hausfrau bei all ihren Arbeiten mitten im Zimmer. Ein lehrreiches Beispiel für junge Leute, die mit wenigen Mitteln ein Heim gründen können. Die Möglichkeit ist ja gegeben, aus diesem Grundstoff zweckdienlicher Möbel allmählich eine größere Wohnung aufzubauen.

Die Wohnküche an sich kann soviel Gemütlichkeit haben, daß wir es nicht empfinden, uns nur in einer Küche aufzuhalten. Denken wir einmal an die uraemütliche Stimmung ländlicher Wohnküchen. Wir erkennen die praktische Einteilung und Aufstellung der Wohnecke. Dieser Platz wird möglichst zum Fenster gelegt, wenn man auch die Anordnung, zu beiden Seiten des Kachelofens die Sitzbänke aufzustellen, nicht unterschätzen soll. Diese Holzbänke, gut gearbeitet und den Formen des Körpers zum bequemen Sitzen angepaßt, sind entweder ohne jeden Belag oder aber mit Auflegekissen gemütlicher gemacht. Diese Kissen sind mit handgewebten Leinenstoffen oder mit farbigen Wachstuch bezogen, man kann aber auch feste Polster wählen, die ersteren sind aber besser beim Reinigen zu handhaben. Um Höhe der Banklehnen sind zu beiden Seiten Regale oder niedrige Schränke angebaut, in deren Fächern und Kästen genug Platz zum Unterbringen von Wäsche oder Haushaltsachen ist. Das dadurch verbreiterte Fensterbrett dient als Ablage und den guten Geistern des Wohnens: den Blumen.

Die Tischplatte wird am besten mit Resopal oder Linoleum belegt. Eine weißgescheuerte Buchenplatte würde hier der Hausfrau ganzer Stolz sein. Das Material der Möbel sollte in Verarbeitung und Holzart zweckmäßig und doch schön sein. Kiefer gebeizt die Möbel der Wohnecke, die übrigen Gebrauchsmöbel in hellen abwaschbaren Farben gestrichen und unter der Sitzecke wird durch Mattenbelag oder einem handgewebten Teppich Kälte und Unwohnlichkeit genommen. Die Wand der Sitzecke bekommt ein hübsches Bild oder wir spannen handgewebten Teppichstoff dahinter und die Behaglichkeit erfährt eine wirkungsvolle Steigerung. Am Fenster kräftig bunte Leinenvorhänge, tief in Falten gelegt, so daß sie abends zugezogen als schöne Fläche den Raum schmücken. Bequeme Holzsessel, deren Sitz und Rückenlehne aus Gurten oder Kordeln geflochten sind, und dem Polstersessel in Gemütlichkeit nicht nachstehen, sind für Mußestunden unentbehrlich. Eine Pendellampe mit buntem Stoff- oder schlichtem Pergamentschirm über den Eßtisch ermöglicht ein gutes Licht beim Lesen oder den notwendigen Stopf- und Näharbeiten. So können wir mit liebevollem Verständnis eine Wohnküche aufbauen, die an Behaglichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Ein kleines schmuckes „Eigenheim", wo Alltagsarbeit und Mußestunden Austausch suchen und finden.

Werner Weise, Innenarchitekt

Kohl einmal anders

Pudding von Wirsingkohl. Von einem großen Kopf Wirsingkohl schneidet man die untauglichen Außenblätter ab, wellt ihn in kochendem Wasser kurz ab, so daß sich die Blätter leicht ablösen lassen. Fleisch- (auch Fischreste sind geeignet!) Reste vom Tage vorher werden fein gehackt, ebenso eine Zwiebel. In einem halben Liter Brühe läßt man 2—3 Löffel Hafergrütze oder Grieß dick ausquellen, mischt Fleisch und Zwiebel darunter und schmeckt mit Tomatenmark oder geriebenem Hartkäse ab. Eine Puddingform streicht man gut mit Fett aus, belegt sie mit Kohlblättern und fährt so fort, bis sie gefüllt ist. Dann schließt man den Deckel und kocht den Pudding zwei Stunden im Wasserbad. Gestürzt, übergießt man ihn mit einer hellen Zwiebelsoße oder einer dunklen Soße aus getrockneten Pilzen.

Rotkrautsalat mit Aepfeln und Kastanien. Das Rotkraut wird fein zerschnitten und mit einem Eßlöffel Rotwein, Zitronensaft, Salz und einer Prise Zucker halbweich gedämpft. Man kann es auch roh in eine Schüssel geben, mit dem heiß gemachten verdünnten Rotwein und Zitronensaft übergießen und zugedeckt einige Zeit stehen lassen. Dann gibt man die Gewürze und etwas Oel daran und läßt zugedeckt erkalten. Geschälte, in Zuckerwasser weichgekochte, erkaltete und geriebene Kastanien und einige geriebene säuerliche Aepfel mischt man dann noch dazu. Besonders fein im Geschmack wird dieser Salat, wenn man ihn schon einen Tag vor dem Gebrauch anrichtet.

Gerösteter Weißkohl mit Ripperl. Die Zubereitung ist sehr einfach. Der Weißkohl wird zerlegt, gut vorgebrüht und abgetropft. In heiß gemachtem Fett läßt man die Kohlblätter langsam schmoren. Erst wenn sich schöne, braune Krusten bilden, ist das fast nicht mehr nach Kohl schmeckende neue Gemüse mundbereit. Mit Salzkartoffeln und Ripperl-Fleischbeilage ein vorzügliches Mahl! (Ebenso läßt sich Sauerkohl rösten!)

Bielefeld hat seinen Schlager

Arminia und VfB. spielen fürs Winterhilfswerk
Bielefelds Kreisklasse erscheint in Gütersloh

Der gesamte großdeutsche Fußballsport stellt sich am Mittwoch (Bußtag), 16. November, mit einem großzügigen Programm in den Dienst der Winterhilfe. Im Gau Westfalen gibt es keinen Verein, der sich nicht freudig zur Verfügung stellt. Die Mannschaften der Gauliga tragen ihre Spiele fast sämtlich auf den Plätzen des Gegners aus, um so die Zugkraft der Veranstaltungen zu erhöhen, so daß der Gau IX Westfalen-Lippe sicherlich einen schönen Betrag für das WHW. abführen können wird.

Alle Spiele vorschaugemäß aufzuzählen, würde zu weit führen. Wir begnügen uns hier mit den Spielen, an denen die zehn Vertreter der westfälischen Gauliga beteiligt sind. Die einzige Mannschaft, die ihr Spiel in einem anderen Gau austrägt, ist Borussia Dortmund, die am Mittelrhein von Alemannia Aachen erwartet wird. Bei der augenblicklich wenig guten Verfassung der Aachener sollten die Borussen sich erfolgreich durchsetzen.

In Hagen wird das Gastspiel von Schalke 04 wohl eine große Zugkraft auslösen, zumal die Königsblauen, bis auf Bornemann, wieder ihre stärkste Mannschaft zur Verfügung haben. In Hagen fanden die Knappen noch stets ein dankbares Publikum. Gegner der Meistermannschaft ist eine Hagener Stadtelf, die sich aus den verschiedensten Vereinen zusammensetzt und in ihrem Können nicht zu unterschätzen ist.

Die Stadtmannschaft von Recklinghausen trifft auf den derzeitigen Tabellenführer der Gauliga, SC. Westfalia Herne, während die SpVg. Herten in Gladbeck weilt und hier mit einer Stadtmannschaft die Klingen kreuzt. — Einen sehr starken Gegner wird Preußen Münster in Rheine mit der dortigen Stadtmannschaft antreffen.

In Bochum gelangt das Treffen zwischen dem VfL. 48 und einer Mannschaft der Bezirksklasse zum Austrag. TV. Eickel hat die SpVg. Röhlinghausen zum Gegner; der Tabellenführer der Bochumer Staffel und einer der wenigen ungeschlagenen Mannschaften der Bezirksklasse, MSV. Linden, trifft auf den SV. Höntrop, und schließlich geht in Hörde das Spiel zwischen Hörder SC. und VfL. Hörde kombiniert gegen Arminia Marten vor sich.

Das Spiel der Spiele

Die Tage nach dem unbedingten Erfolg über den Ortsbruder steht diesmal nicht so sehr im Vordergrund. Aus verständlichen Gründen! Beide Vereine haben ihre Mannschaften in den laufenden Serienspielen stehen, und da heißt es kämpfen. Denn die augenblicklich gute Tabellenstellung der Arminen auf dem dritten Platz der westfälischen ersten Klasse darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch weiterhin erstklassig gespielt werden muß, wenn die Spitzengruppe nicht nur zu vorübergehendem Aufenthalt aufgesucht worden sein soll.

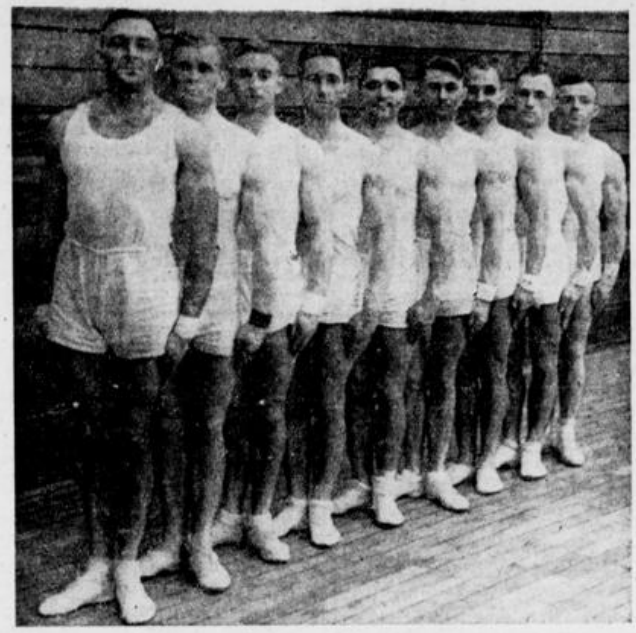
Beim VfB. Bielefeld liegen die Dinge nicht viel anders. Gewiß, nach dem sonntäglichen Gefecht in Lippstadt, bei dem die Teutonen noch einmal alles aufboten, um Anschluß nach oben zu halten, sind die Rot-Weißen bereits Herbstmeister in der Staffel Minden. Aber auch beim Gastgeber an der Heeper Straße weiß man, daß nur mit Leuten die Serie durchgestanden werden kann, die in Form sind. Wenn auch in erster Linie für das Winterhilfswerk gespielt wird, so wird man auf den Rängen doch verlangen, so viel zu zeigen, daß ein Maßstab für die weiteren Wochen vergleichsweise angelegt werden kann. Voraussetzung dabei ist die Gestellung der kompletten Garnituren. Die Zeiten sind gottlob vorbei, in denen bei solchen Gelegenheiten die Vereinsgewaltigen nach Lust und Laune die „Stars" in das Feld laufen ließen. Heute hat der eine wie der andere mitzumachen, und darum steht zu erwarten, daß die Tausende auf den Rängen auch nahezu komplette Besetzungen zu Gesicht bekommen.

Was das Fachpublikum wissen will, werden die 90 Minuten doch nicht bringen. Man hat sich im Laufe der letzten Jahre daran gewöhnen müssen, daß die Ortskämpfe zwischen Arminia und VfB. stets unerwartete Ergebnisse brachten.

Was Arminia zur Zeit zu leisten vermag, ist bekannt. Auch die Rot-Weißen sind famos im Zuge. Die Mehrzahl der Besucher will sicherlich wissen, ob die Rot-Weißen schon stark und reif genug sind, um bei den Aufstiegkämpfen im kommenden Frühjahr mit guten Aussichten an den Start gehen zu können. Nichts liegt näher, als in diesem Augenblick einen Vergleich mit einem tüchtigen Gauligisten zu halten. Arminia stellt diesen Partner zur Zeit ohne Frage, und es wird auch selbstverständlich interessant sein, zu sehen, ob sich die Arminen etwas auf die Weste schreiben lassen.

Daraus jedoch eine Schlußfolgerung auf weite Sicht zu ziehen, dürfte verfehlt sein, denn bis zum Schluß des Meisterschaftsjahres 1938/39 werden die Schiedsrichter noch manchen Freistoß pfeifen müssen. Hoffen wir, daß Kaplan (Hamm) morgen nachmittag an der Heeper Straße ein leichtes Amt hat. Guter Sport als Abwechslung gegenüber den Serienspielen wird immer dankbar aufgenommen.

Um 14.30 Uhr wird begonnen!



So treten Deutschlands Turner gegen Finnland an: Sandrock, Krötzsch, Stutte, Stadel, Frey, Steffens, Stangl, Schwarzmann, Müller-Leuna

Fußball im Reich

Im Eiltempo durch die deutschen Fußballgaue

Im Gau Nordmark hatte das Spiel des Hamburger SV. gegen Holstein Kiel mit 15 000 Besuchern den größten Publikumserfolg. Der Kampf ging 3:3 unentschieden aus, nachdem der HSV. zur Pause schon mit 3:0 in Führung lag. Nach dem Wechsel hatten die Hamburger Rothosen ihre schon üblichen schwachen 20 Minuten, und diese nutzten die Kieler gut aus. Der eroberte Vorsprung des HSV., dessen Angriff ohne Noack nur halb so gefährlich ist, ging wieder verloren. Eimsbüttel fertigte die Lübecker Polizei sicher mit 4:1 ab. Mit dem gleichen Ergebnis schlug Viktoria Hamburg Altona 93.

Im Gau Südwest hat der FSV. Frankfurt die Tabellenführung wieder an die Eintracht abgeben müssen, doch stehen nach Verlustpunkten die Bornheimer günstiger da. Der FSV. konnte in Offenbach gegen die Kickers vor 13 000 Zuschauern nur ein 1:1 (0:0) herausholen. Der Ausgleichstreffer für Frankfurt fiel nur wenige Sekunden vor dem Abpfiff. Bei der Doppelveranstaltung am „Riederwald" fertigte Eintracht Frankfurt vor 8000 Zuschauern Borussia Neunkirchen mit 4:1 (0:1) ab, während Wormatia Worms mit 3:1 (2:0) über die Reichsbahn Frankfurt erfolgreich war. Bei Eintracht wirkte zum erstenmal der frühere österreichische Nationalspieler Künz mit.

25 000 Zuschauer waren im Gau Baden Zeugen des Mannheimer Lokalspiels, in dem der VfR. mit 2:1 (2:0) über Waldhof siegte. Waldhofs Sturm war zu unentschlossen und konnte eine zeitweise drückende Feldüberlegenheit nicht auswerten. Spindler, Striebinger und Günteroth schossen in dieser Reihenfolge die Tore.

Im Gau Württemberg endete der 65. Lokalkampf zwischen VfB. Stuttgart und Stuttgarter Kickers in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 18 000 Zuschauern mit einem etwas überraschenden 3:1 (2:0)-Sieg der Kickers. Durch Kipp (2) und Metz führten die Kickers bereits mit 3:0, ehe der VfB. zum einzigen Gegenerfolg kam.

Im Gau Hessen baute Hessen Bad Hersfeld die führende Stellung durch einen 2:0 (2:0)-Sieg über den VfB. Friedberg aus. Bei diesem Spiel gab es in den letzten zehn Minuten drei Platzverweise. Zwei Friedberger und ein Hersfelder Spieler mußten abtreten. Der Lokalkampf zwischen SV. Kassel und Kurhessen endete mit dem 2:1-Sieg des Spielvereins.

Am Niederrhein wartete die stark verjüngte Elf des VfL. Benrath gegen Rot-Weiß Essen mit guten Leistungen auf, die zu einem vorher nie erwarteten Sieg von 3:1 (1:0) ausreichten. Fortuna besiegte im Düsseldorfer Lokalkampf vor 10 000 Zuschauern Turu mit gleichfalls 3:1, ohne besondere Leistungen zu bieten. Eine kleine Sensation ist das 8:1 des SSV. Wuppertal gegen Duisburg 48/99. Gefährlichster Rivale für Fortuna Düsseldorf (9:1 Punkten) ist nach wie vor der ETV. Schwarz-Weiß Essen (9:3 Punkte), der in Hamborn 07 mit 4:0 klar niederhielt.

Vorschlag zur Westfalenelf

Arminia Bielefeld stellt den linken Flügel

Die Gaufachamtsleitung von Westfalen hat zwar noch 14 Tage Zeit und wird diese Spanne wahrscheinlich auch zur weiteren Sichtung benutzen, aber langsam wird man doch daran denken müssen, die Elf mit dem springenden Westfalenroß zum Repräsentativkampf gegen den Gau Mittelrhein herauszubringen. In der „Fußballwoche" beleuchtet nun Theobald Krein aus Gelsenkirchen die Lage. Er sagt ganz richtig, daß ein ausgesprochener Mangel an tüchtigen Spielern zur Zeit nicht herrscht. Das Auswahltreffen in Münster hat das ganz klar gezeigt, obwohl nicht alle die Mannen zur Verfügung standen, die für repräsentative Zwecke in Frage kommen. Auf Schalker und Bochumer Spieler war absichtlich verzichtet worden, man weiß auch so, wer da wohl berücksichtigt werden kann oder muß. Die Tagesform am Ende des Monats November wird nicht zuletzt eine ausschlaggebende Rolle spielen, wenn nicht sogar die eine oder andere Verletzung sowieso Aenderungen notwendig macht.

Für das Tor kommt am ehesten der Schalker Klodt in Frage, dieser Lösung kann man zustimmen, ohne Verlaß oder Kronsbein zurückzusetzen. Für die Verteidigung werden Krüger und van Haaren aus Herne vorgeschlagen, sie sind eingespielt, und wenn alle Stricke reißen, dann ist Kranefeld (Arminia Bielefeld) eine brauchbare und tüchtige Kraft.

Als Mittelläufer kommt Oette Tibulski von den Knappen in Betracht. Er beherrscht das Stopperspiel in allen Situationen und hat dazu den nötigen weiten Abschlag. Kranefeld und Niklas (Herne), die Versuchsfiguren von Münster, haben nicht schlecht gewirkt und würden bei einer Wahl etwas Sorge machen, ob man bei beiden einen richtigen findet. Es ist kein Lokalpatriotismus, wenn wir dem halbamtlichen Vorschlag von Theobald Krein noch den Bielefelder Hogenkamp als Mittelläufer hinzufügen. Der Armine hat in Schalke auf der Glückauf-Kampfbahn eine glänzende Vorstellung als Mittelläufer gegeben. Schaltes damalige beste Garnitur, die ein sehr schnelles Tempo herunter arbeitete, hatte ihre liebe Not. Wir sehen heute noch das verdutzte Gesicht von Urban, als ihm Seppl Hogenkamp zweimal die Verantwortung für das Schalker Siegtor entzog.

Der Westfalensturm muß eine glückliche Mischung von stellungsgewandten, schußkräftigen und schnellen Leuten bilden. Außerdem ist das notwendige Verständnis untereinander erforderlich. Itkowiak aus Herne ließ in Münster eine Halbzeit hindurch alle seine Künste spielen. Er versteht es, nach kurzen Dribblings die Deckung des Gegners durch herrliche Vorlagen aufzureißen. Er wird in der Westfalenelf sicherlich zu finden sein. Nach der Meinung von Krein wird sich auch Schwartz als Halbstürmer machen, in der Mitte hält er den Bochumer Philipp für richtig, besser jedenfalls als Lenz. Auf den Flügeln sollen Marx und der Dortmunder Dunnes zu finden sein. Ob als Rechtsaußen nicht der Herner Klein produktiver ist, noch dazu neben dem Klubkameraden Itkowiak?

So lautet der Vorschlag: Klodt: Krüger, van Haaren; Gellesch, Tibulski, Andreas; Dunnau, Itkowiak, Philipp, Schwartz, Marx.

So wird gespielt

in Bielefeld: VfB. — Arminia (Heeper Straße)
in Hagen: Stadtelf — Schalke 04
in Aachen: Alemannia — Borussia Dortmund
in Recklinghausen: Süd Stadtelf — Westf. Herne
in Gladbeck: Stadtelf — Spvg. Herten
in Rheine: Stadtelf — Preußen Münster
in Herford: Stadtelf Herford — Kreisklasse Wittekind (Union-Platz)
in Gütersloh: Stadtelf — Kreisklasse Bielefeld (Platz Sportvereinigung)
in Wiedenbrück: Westfalia — Grün-Weiß Bielef.
Paderborn 08 — MSV. Paderborn
SuS. Post — Borussia Lippstadt
Teutonia Lippstadt — VfL. Geseke
VfL. 48 Bochum — Bezirksklasse Bochum
in Schildesche um 10.30 Uhr: Sportvereinigung — Westfalia Brackwede
in Milse um 11 Uhr: Tv. Friesen — Tv. Heepen
in Bersmold um 11 Uhr Ballspielverein — Luftwaffe Gütersloh

Mit Tibulski

Nationalmannschaft — Gau Württemberg

In der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn steht eine deutsche Nationalelf, die neben bewährten Könnern einigen jungen Kräften Gelegenheit zum Einspielen gibt, so daß die Elf folgendermaßen lautet:

Jakob (Jahn Regensburg); Muesch (Troisdorf), Kubus (VfR Gleiwitz); Kupfer (Schweinfurt), Tibulski (Schalke 04), Kitzinger (Schweinfurt); Biallas (Duisburg), Kirsch, Stroh (beide Austria Wien), Schön (Dresdener SC), Arlt (Riga).

Der Gau Württemberg bietet dagegen auf: Müller (Schramberg); Seibold (VfR Stuttgart), Cozza (Kickers); Rible (Kickers), Piccard (SSV Ulm), Schädler (Ulm 94); Aubele, Tröger, Mohn II (alle SSV Ulm), Sing (Kickers), Geiser (VfB Stuttgart).

Ein Neuling in der Nationalelf ist eigentlich nur der Wiener Kirsch, der aber dem Reichstrainer in Ausscheidungsspielen gut gefallen hat. Auf die gesamte Mannschaft dürfte sonst Verlaß sein. Muesch und Kubus sind die aussichtsreichsten Nachwuchsverteidiger, und Tibulski hat nicht nur in seiner Vereinsmannschaft sein Können bewiesen. Es kommt darauf an, ob die württembergische Elf stark genug ist, um dem Gegner den letzten Einsatz abzufordern.

Das Los entschied

Die sechste Tschammerpokal-Schlußrunde

Der Vereinswettbewerb der deutschen Fußballmannschaften um den Pokal des Reichssportführers wird am 27. November mit den vier Spielen der sechsten Schlußrunde fortgesetzt. Erstmals treffen hier die vier besten Mannschaften des Altreichs und der Ostmark zusammen. Durch das Los wurden die Gegner wie folgt zusammengestellt.

1. FC. Nürnberg—Vienna Wien
Schiedsrichter Peters-Berlin.

SV. Waldhof—Rapid Wien
Schiedsrichter Broden-Düsseldorf.

München 1860 oder Blauweiß Berlin—FSV. Frankfurt
Schiedsrichter Beranek-Wien.

Wiener Sportklub—Grazer AC.
Schiedsrichter Rauch-Wien.

Noch zu entscheiden ist, ob der FSV. Frankfurt gegen München 1860 oder Blauweiß Berlin spielt. Die Berliner haben gegen die Wertung des von München mit 2:1 gewonnenen Spiels Einspruch auf Grund des § 1 der Sportordnung (Nichtbezahlung von Reichsbundabgaben) eingelegt, der schon in den nächsten Tagen entschieden wird.

Phoenix-Nähmaschinen 6 Preise jetzt um Prox. herabgesetzt Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Allein-Verkauf in Herford: Bögeholz & Bahle Herford Goebenstr. 22

Der Sport

Auch die Lipper spielen

Starkes Aufgebot für das WHW.

Mit 26 Spielen sind auch die lippischen Fußballfreunde für das Winterhilfswerk am Bußtag eingespannt. Nachstehend die Paarungen, die über den lippischen Westen hinaus interessieren:

BfL Salzuflen — BB Lemgo
SC Lemgo-West — SuS Brake
SpVg. Lage — Luftwaffe Detmold
BfB Detmold — MSV Detmold
RSV Hörste — Tv. Pivitsheide
SV Lippspringe — Fortuna Schlangen
LAV Pivitsheide — BV Heidenoldendorf
TuS Helpup — Lachtenhausen
DJK Oerlinghausen — SV Asemissen
BV Heiden — RSV Waddenhausen
Germania Schötmar — RSV Lieme
RSV Blomberg — SV Horn
Heiligenkirchen — Diestelbruch
Klüt/Wahmbeck — Eintracht Jerxen
SV Cappel — TuS Istrup
FC Werl — Leopoldshöhe.

Brempel erfolgreich

HJ.-Ausscheidungsturnen in Hamm

In der Halle des TuS. 59 Hamm fand am Sonntag vor gutem Besuch ein Ausscheidungsturnen der 30 besten Jugendturner Westfalens für die HJ.-Westfalenriege statt. Die Uebungen wurden am Reck, am Barren, Seit- und Schwungpferd, an den Ringen und in Freiübungen ausgetragen. Hierbei gab es ausgezeichnete Leistungen.

Die Liste der 15 Besten lautet wie folgt: 1. Braun-Witten (Bann 67 Bochum) 110 Punkte; 2. Wöcker-Münster (Bann 13) 100,5 Punkte; 3. Dickhut-Dortmund (Bann 265 Hörde) 98,5 Punkte; 4. Gröge-Schwerterheide (Bann 136 Ierlohn) 96,5 Punkte; 5. Brempel-Brackwede (Bann 158 Bielefeld) 95 Punkte; 6. Hutschenreuter-Lünen (Bann 131 Hamm) 94,5 Punkte; 7. Völkina-Münster (Bann 13) 93,5 Punkte; 8. Bredebusch-Dorstfeld (Bann 130 Dortmund) 92 Punkte; 9. Kramer-Hamm (Bann 131) 91 Punkte; 9. Preißler-Carolinenglück (Bann 67 Bochum) 91 Punkte; 11. Keuntge-Minden (Bann 15) 89 Punkte; 11. Richard-Schwerterheide (Bann 136 Ierlohn) 89 Punkte; 13. Kölliß-Dortmund (Bann 130) 88,5 Punkte; 13. Eggert-Bielefeld (Bann 158) 88,5 Punkte; 15. Butzig-Ueckendorf (Bann 251 Gelsenkirchen) 88 Punkte.

Am 4. Dezember findet in Bochum ein weiteres Ausscheidungsturnen statt und anschließend daran wird die HJ.-Vertretung für den Gebietskampf mit Ruhr-Niederrhein und Düsseldorf Anfang Januar aufgestellt.

Rekord ohne Anerkennung

Steigelmann schoß Weltbestleistung

In ganz großer Form war unser Kleinkaliberschütze Karl Steigelmann-Nürnberg, der gleich zwei neue Weltrekorde aufstellte und bei 40 Schuß aus 50 Meter Entfernung auf die Zehnerscheibe liegend 399, kniend 387 und stehend 380 Ring, insgesamt also 1166 Ring erzielte. Die Weltrekorde liegend und kniend stehen auf 398 bzw. 379. Leider werden die Leistungen nicht anerkannt, da Weltrekorde der Schützen nur bei Weltmeisterschaften Gültigkeit haben.

Der Schießsport

Fernicke verteidigt seinen Titel erfolgreich

Am Sonntag wurde der Clubmeister 1938/39 des KKSC Viktoria im Anschlag stehend freihand ermittelt. Abzugeben waren 25 Schuß innerhalb 15 Minuten. Es gelang dem Titelverteidiger Paul Fernicke erneut, die Meisterschaft zu erringen. Allerdings blieb er hinter seiner vorjährigen Leistung zurück. Diesmal erzielte der Sieger 219 Ring.

Das konnte besser sein

Unbefriedigende Ergebnisse beim Kegeln

Auf den Bahnen Nerlich, Stapenhorststraße, fand am Sonnabend und Sonntag der erste Lauf auf Scherr statt. Ueberraschenderweise wurden von allen Startern bei weitem nicht die Ergebnisse erzielt, die man erwarten konnte. Auf Grund der erzielten Ergebnisse, die in Bielefeld auf der Scherrenbahn noch nie in einem 100-Kugelkampf so weit unter dem Durchschnitt blieben, läßt sich eine Voraussage für die weiteren Kämpfe nicht geben.

Ergebnisse: 1. Zinn 506 Holz, 2. Machnikowsky jr. 503, 3. Fricke 503, 4. Machnikowsky sen. 494, 5. Schulz 489, 6. Rabenecki 487, 7. Blome 483, 8. Tiemann 470, 9. Koch 465, 10. Brockmann 463 Holz.

Alte Herren (100 Wurf in die Vollen): 1. Gremelspacher 637 Holz, 2. Leo Fischer 612 Holz.

Klubmannschaften Dreier-Riege: 1. Drei Sparren 1496 Holz, 2. Heidreich 1447 Holz, 3. Einigkeit 1396 Holz. Fl.

Radball Deutschland—Belgien 8:0

In Darmstadt erfochten Deutschlands erfolgreiche Radballer einen weiterenLändersieg und gewannen das Vierertурnier gegen Belgiens Repräsentative im Gesamt mit 8:0 Punkten. Sämtliche vier Spiele wurden von unseren Mannschaften gewonnen. Schreiber-Biersch siegten beide Male zweifellig, gegen Nostagnie-Hendrick mit 14:4 (8:3) und gegen Devos-Roggche mit 13:3 (6:2). Leicher-Hahn (Falkenheim) waren unsere zweiten Vertreter, die ihre beiden Kämpfe mit dem knappen Ergebnis von 8:7 beendeten.

Spenge hofft auf Sieg

Revanche für die in Jöllenbeck erlittene Niederlage?

Um die Meisterschaftsspiele in der westfälischen Handball-Gauliga rechtzeitig zu Ende zu führen, werden am Mittwoch die Spiele vom Opfersonntag nachgeholt. Somit finden folgende Spiele statt:

Hüttenverein Dortmund — Hindenburg Minden
Westfalia Somborn — Sportring Gevelsberg
TV. Spenge — Einigkeit Jöllenbeck

Das größte Interesse nimmt zweifellos das des Neulings Hüttenverein Dortmund gegen den Westfalenmeister Hindenburg Minden in Anspruch. Wider Erwarten spielten die Pioniere am Sonntag nur unentschieden. Die Dortmunder Werkssportler haben sich bisher sehr gut gehalten und die Mannschaft aus Minden muß auf der Hut sein, wenn sie einen Sieg herausholen will.

In Somborn spielt die dortige Westfalia gegen Sportring Gevelsberg. Die Somborner stehen hier den spielstarken Sauerländern gegenüber auf verlorenem Posten. Sie können von Glück sagen, wenn die Niederlage nicht allzu hoch ausfällt.

Im dritten Treffen stehen sich TV. Spenge und Einigkeit Jöllenbeck gegenüber. Die Spenger siegten am Sonntag, während Jöllenbeck hoch verlor. Auch diesmal ist ein Sieg der Spenger nicht ausgeschlossen, oder die Elf aus Jöllenbeck müßte mit einer besseren Leistung als am Sonntag aufwarten. Spenge hat dazu den Platzvorteil.

Also Großkampf in Spenge

Die erste Begegnung konnte Jöllenbeck auf eigenem Platze mit drei Mehrtreffern für sich entscheiden, morgen will Spenge diese Niederlage wieder ausgleichen. Jöllenbeck wird sich auf das Fehlen von Busch einzustellen und mit erhöhtem Kraftaufwand dem Ansturm der Spenger zu begegnen wissen. Erfreulicherweise brauchen sich Jöllenbeck und Spenge um Zuschauer und damit um einen Beitrag zur Spielerkasse nicht zu sorgen, beide haben ein großes Stammpublikum. Für den morgigen Kräftevergleich stehen die Aufstellungen gleich, die Mannschaften kennen sich in allen Staffeln und wissen allen Täuschungsmanövern zu begegnen. Es wird ein knappes Ergebnis herauskommen, das aber eine größere Trefferzahl aufzuweisen haben wird. Auf eigenem Platze hat Spenge natürlich etwas Vorteil.

Bielefelder Städteelf in Lage

Spiel gegen eine lippische Auswahlmannschaft

Die Bielefelder Handballer treten am Bußtag mit einer Stadtelf gegen eine Stadtmannschaft von Lage an. Die Bielefelder Vertretung setzt sich aus folgenden Spielern zusammen: Nolte (06/07), Niederschelp (Arminia), Spängler (06/07), Hollmann (Arminia), Musbeck (BTG.), Möller (VfB.), Büker (06/07), Reckeweg (Arminia), Puls (Stieghorst), Krüger (VfB.), Lindemann (Sieker). — Treffpunkt 8.15 Uhr Hauptbahnhof.

Hermann Linden:

Drei Begegnungen

Fast eine Stunde hatte Mortimer vergeblich auf seinen Freund Faber gewartet. Er erhob sich, um, ein wenig mißmutig geworden, das Lokal zu verlassen. Auf der Mitte der unteren Treppe brachte ihn eine Erscheinung zum Stillstand. Auf der Rolltreppe, die nebenan gurgelnd emporkroch, stand ein Mädchen. Dieses große, fast etwas zu schlanke Mädchen stand nicht mit beiden Füßen auf der gleichen Stufe, sondern es hatte eines der hinreißend schönen Beine auf die höhere Stufe gestellt, ein pikanter Umstand, der die ohnehin kühne Kürze des Rockes bis zur Verwegenheit steigerte. Auf das Tragen eines Hutes verzichtete das schöne Kind, denn ein Hut hätte die Wirkung des energischen Profils und der Lockenpracht wohl beeinträchtigt. Mortimer hätte kein Maler sein müssen, wenn er jetzt ruhig seiner Wege hätte gehen wollen. Er kam zwar auf die Straße, er ging auch einige Schritte, der Lärm umfing ihn brausend, ohne ihn ablenken zu können, Menschenreihen drangen auf ihn ein — er aber sah nichts anderes als die Unbekannte auf der Rolltreppe — ein Bein hochgestellt. Seine Fantasie gab dem Mädchen Pfeil und Bogen in die Hände, und es war Diana persönlich.

Mortimer ging natürlich zurück. Er hatte zwar das Gefühl, sein Handeln sei Unsinn, aber vielleicht hatte er Glück? Vielleicht saß die Unbekannte allein an einem großen, stuhlreichen Tisch? Vielleicht sagte sie „Bitte", wenn er herantrat und frug, ob er sich hinzusetzen dürfe? Vielleicht ließ sie sich in ein nettes Gespräch mit ihm ein? Vielleicht aßen sie am Abend irgendwo schön zusammen und tranken Chablis, einen seiner Lieblingsweine? Ein wenig taumelnd vom Reiz dieser Vorstellung stieg Mortimer wieder zum Tanzsaal hinauf. Seltsamer Zufall — die Unbekannte saß wahrhaftig allein an einem Tisch, allerdings nicht im Tanzsaal, sondern in der Konditorei. Sie saß — wiederum seltsamer Zufall — an einem großen, stuhlreichen Tisch, so daß es nicht allzu sehr auffallen konnte, wenn Mortimer sich hinzusetzen würde, zumal in der Umgebung kein Tisch völlig frei war.

Mortimer trat an den Tisch heran.

Nein, schoß Diana den ersten Pfeil ab, als Mortimer frug, ob noch ein Platz frei sei.

Ob er dann wenigstens in einer wichtigen Angelegenheit eine Frage stellen dürfe — versuchte Mortimer es nochmals.

Nun bekamen die Augen der Unbekannten einen so bösen Glanz, daß der Maler Mortimer darüber entzückt war.

„Gehen Sie jetzt endlich fort!" herrschte ihn die Diana an und begleitete den neuen Satzpfeil mit einer wütenden Handbewegung, daß die gerade vorübereilende Kellnerin verwundert stehen blieb.

Mortimer ging. Wieder war er auf der Straße. Lärm, Menschen, frühe Dämmerung und erste Lampen waren da, und überall, wo er hinsah, tanzte die Vision: Diana im karierten Jäckchen, hutlos, tausendlockig, in verwegen kurzem Rock auf der Rolltreppe aufwärtsschwebend, ein herrliches Bein hochgestellt.

Zwei Stunden war Mortimer durch die Straßen gerannt. Im Drang des Erzählenmüssens ging er jetzt in das Posthäuschen am Potsdamer Platz und versuchte Faber telefonisch zu erreichen. Er traf ihn an. Sie verabredeten sich. Als Mortimer das Posthäuschen verließ, glaubte er zunächst verrückt geworden zu sein.

Hinter dem Posthäuschen, am Trottoirrand, stand Diana und spähte — stand das Mädchen mit dem karierten Jäckchen, das wohl wieder jemanden erwartete und des Zwielichtes wegen die Hand über die Augen hielt. Jetzt drehte sich die Unbekannte um, sah Mortimer, erkannte ihn sofort, und unmittelbar erfüllte ihre Augen wieder jener zürnende Glanz. Dann huschte sie über die Straße, und der nachstarrende Mortimer konnte nicht umhin, die Gestalt der graziös Eilenden bewunderungswürdig zu nennen. Mortimer zauderte, aber jene Magie, die über ihn als Künstler unumschränkte Macht besaß, trieb ihn fort, hinter der Fremden her, welche den Nachgleitenden bemerkt hatte. Das Mädchen ging jetzt etwas langsamer, Mortimer, von einem Hoffnungsfunken getroffen, ging schneller. An einer Straßenkreuzung standen beide dicht hintereinander. Sie waren allein. Die Unbekannte wandte sich jäh um, in ihrem braunen, strenggeformten Gesicht funkelten die schwarzen Augen, Wildkatze, dachte Mortimer. Der Mund der Zarten zischte: „Jetzt ist es aber genug! Vorhin haben Sie mich bereits angequatscht, und jetzt verfolgen Sie mich andauernd. Ich verbiete es Ihnen! Wenn Sie nicht verschwinden, kann es zu einer Ohrfeige kommen! Verstanden?!"

Hierauf, auf diesen neuesten, schärfsten Pfeil Dianas, hätte Mortimer vieles antworten können. Er hätte sagen können, daß er sich freue, daß nunmehr sie ihn angesprochen habe, daß die Straße für jedermann frei sei, daß er nie „quatsche", sondern stets sinnvoll rede, wenn man ihn nur reden lasse, daß sie ihn maßlos verkenne, wenn sie wähne, für irgendein erreichbares Mädchen von ihm gehalten zu werden, daß er ihr seine Annäherung verständlich machen könne, weil sie ihn auf eine künstlerische Idee gebracht habe, daß er ein Bild von ihr malen wolle — aber Mortimer brachte kein Wort heraus, er starrte in den Glanz der erzürnten Augen. Diana stampfte mit dem kleinen Fuß auf und verschwand. Mortimer stand noch immer unbeweglich da. Erst nach vielen Minuten ging er langsam weiter, zum Treffpunkt mit Faber.

Der Freund nahm die Erzählung mit Gelassenheit auf. Er urteilte so: „Abgesehen von dem Zufall, in Berlin kurz hintereinander, dasselbe Mädchen zweimal zu treffen, kann ich an dem Erlebnis nichts Besonderes finden. Frauen auf der Straße sind entweder schön, oder sie sind es nicht, lassen sich entweder ansprechen oder sie tun es nicht. Du hast Glück und Pech gleichzeitig gehabt. Versuche es morgen mit einem anderen Mädchen, und dieses wird dir keine Ohrfeige anbieten, sondern sich mit Freuden von dir malen lassen. Alles findet einen Ausgleich im Leben!" Faber gähnte ein wenig dabei. Wütend stieß ihn Mortimer in die Hüfte: „Wer spricht da? Habe ich dir deshalb die Geschichte erzählt, um simple Aussprüche von dir zu hören, an die du selbst nicht glaubst? Du weißt genau, wie dieser Fall zu verstehen ist!"

„Fall hin, Fall her, nun, gut, ich verstehe" — erwiderte Faber, abermals ein wenig gähnend —, „aber du weißt ja, Mortimer, daß dein hitziger Enthusiasmus für Frauen nicht meine Eigenschaft ist. Und über eine Frau, die mir eine Ohrfeige angeboten hätte, würde ich überhaupt kein Wort mehr verlieren, selbst wenn ihre Augen im Zorn wie Diamanten funkeln würden. Hin ist hin, vergiß sie, Mortimer! Für dich als Mißgestimmten habe ich nun das richtige Rezept. Wir gehen in das neueröffnete W.-Kabarett. Dort tritt ein ganz großer Komiker auf, der auch dich wieder zur Vernunft bringen wird!" Der saloppe Ton seines Freundes mißfiel Mortimer zwar gründlich, aber er gab es auf, mit diesem Realisten weiterhin über Illusionen zu sprechen. Sie gingen ins Kabarett.

Faber hatte für Tänzerinnen nur noch geringes Interesse, Sängerinnen nahm er geduldiger hin. Am liebsten waren ihm Männer auf der Bühne, besonders Komiker. Er legte also keineswegs die englische Zeitung, in die er sich vertieft hatte, zur Seite, als die Tänzerin Myrna angesagt wurde, und selbst das feurige Klappern der Stepschuhe rührte ihn nicht. Da aber preßte Mortimer ihn heftig in den Arm.

„Sieh doch hin auf die Bühne, Faber" — flüsterte der Maler mit vor Erregung fast heiserer Stimme —, „sollte man da nicht sprachlos werden über solches Spiel des Zufalls? Sie ist es — die Diana von der Rolltreppe! Drei Begegnungen an einem Tag!"

„Irrst du dich auch nicht, Mortimer?" frug Faber, mißtrauisch aus Ueberzeugung.

„Diese schwarzen Augen haben mich zweimal drohend angefunkelt! Sie sind unverkennbar! Und auch sonst das Gesicht, die Gestalt, die Locken — es besteht kein Zweifel!" beharrte Mortimer.

Beifallumrauscht war die Tänzerin hinter dem Vorhang verschwunden.

„Nun, ist ja großartig dann!" — sagte Faber lächelnd — „hole also Blumen, leidenschaftlicher Mortimer. Inzwischen werde ich mich bemühen, daß Mädchen mit den bösen Augen zu veranlassen, dir zuzuhören — nun wird sich Diana wohl nicht mehr weigern!"

Faber, ein Mann mit guten Beziehungen, kam natürlich leicht zu einer Unterredung mit der Tänzerin Myrna, die tatsächlich das Mädchen von der Rolltreppe war. Die Tänzerin wäre — schon aus künstlerischer Solidarität — ohne weiteres bereit gewesen, sich von dem anfragenden Maler porträtieren zu lassen. Als sie jedoch erfuhr, daß dieser Maler der Mann vom Nachmittag war, den sie zweimal, und dazu in drastischer Form, abgewiesen hatte, wurde sie widerspenstig, so daß es der journalistischen Sprachgewandtheit Fabers bedurfte, um das Mädchen zu überreden. Es half noch ein wirksamer Umstand: Die Tänzerin war in drei Tagen nicht mehr in Berlin. Als Mortimer mit einem Riesenstrauß Orchideen im Arm zurückkam, führte ihn Faber schmunzelnd in die Bar, nickte dem Kellner zu, und nach wenigen Sekunden saß die schöne Tänzerin Myrna den beiden Männern gegenüber. Jetzt funkelten die schwarzen Augen nicht mehr böse, drohend, sie leuchteten scharmant.

„Entschuldigen Sie bitte, Herr Mortimer" — sagte die Tänzerin, und lächelte auf eine Art, die jeglicher Verzeihung gewiß ist —, „ich war heute nachmittag etwas bestig zu Ihnen, aber ich kann es absolut nicht ertragen, von fremden Männern angesprochen zu werden. Daß sich nun ein Mann nicht als Mann nähert — Sie verstehen —, sondern vom Wunsch gedrängt wird, mich zu malen, ist doch wohl ein Grenzfall, wie Sie selbst zugeben werden. Ich hoffe, Sie nicht unversöhnlich zu finden, Herr Mortimer!"

„Oh, Fräulein Myrna" — beeilte sich Mortimer galant zu sein —, „entschuldigen Sie sich doch bitte nicht! Sie waren doch vollkommen im Recht! Jedenfalls macht es mich glücklich, daß Sie nun wenigstens doch erfahren haben, was ich Ihnen heute nachmittag sagen wollte!"

„Uebrigens" — erklärte die Tänzerin noch — „habe ich heute beruflichen Aerger gehabt und war wohl deshalb so besonders unduldsam. Schließlich hätte ich Ihnen wenigstens zuhören können. In der Tat sind es sonderbare Zufälle, daß wir uns am gleichen Tag im großen Berlin dreimal begegnen, und ich sehe ein, daß unsere Bekanntschaft sein soll. Ich bin also auch bereit, wiedergutzumachen. In drei Monaten bin ich wieder in Berlin, und wenn Sie bis dahin kein besseres Modell für Ihr geplantes Bild gefunden haben, will ich mich Ihnen dann gerne zur Verfügung stellen, Herr Mortimer!"

„Unendlich, ein anderes Modell!" — beteuerte der Maler und küßte der Tänzerin dankbar die Hand.

Was bringt der Rundfunk?

Dienstag, 15. November

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e—beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.30 Bleibe jung mit deinen Kindern! — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Altes Erbe — neue Verpflichtung. Danzig. — 10.30 Kindergarten. — 11.45 Ochtruper Töpfer. Ein bäuerliches Handwerk. — 11.55 Wetterbericht für die Landwirtschaft.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Konzertes. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Der lustige Rätselfunk. — 15.25 Balladen und Liebeslieder aus „Des Knaben Wunderhorn". Darin: Vom deutschen Volkslied. — 15.50 Das Ende des Antrimpos. Eine Kalendergeschichte vom Walfang von Anno dazumal.

16.00 Nachmittagskonzert. — Darin 17.00—17.10 Der Erzähler: Einer haßt mich am Bachdolfsee. — 17.30 Jugend musiziert im Schloß Jägerhof, Düsseldorf. — 18.00 Neue Gedichte von Karl Schorn. — 18.10 Zum Tag der deutschen Hausmusik. Von allerlei Tieren. Eine heitere Hausmusikstunde. — 18.50 Allerlei vom Sport. — 19.00 Die WHW.-Stunde mit Wunschsolisten.

20.00 Nachrichten. — 20.10 Verkehrte Welt. Ein paar lustige Szenen. — 20.30—24.00 Alles tanzt mit. Ein bunter Tanzabend für jung und alt.

Mittwoch, 16. November

6.00 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand. — 8.05 Evangelische Morgenfeier. — 8.30 Orgelstunde. — 9.15 Glocken. Eine Hörfolge. — 9.45 Meister ihres Fachs (Schallplatten). — 11.00 Herbstlicht, Hundefreie und ewiges Wort. Kleine Erlebnisse. — 11.10 Kleines Konzert.

12.00 Mittagskonzert. Neue deutsche Unterhaltungsmusik. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.10 Fortsetzung des Konzertes. — 14.00 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Für große und kleine Leute: Was sich unsere Kinder wünschen. — 15.30 Rheinisch-Westfälischer Prüfungspreis. — 15.40 Wir treiben Familienforschung. Ratschläge, Anleitungen und Antworten.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00 Der Erzähler: Der bekehrte Freier. — 17.15 Schöne Stimmen (Schallplatten). — 18.00 Der schöpferische Mensch. Jacob Grimm zum 75. Todestag am 20. Nov. — 18.25 Abend auf einem Dorf. — 19.00 Politische Zeitungsschau. — 19.15 Abendmusik.

20.00 Nachrichten. — 20.15 Stunde der jungen Nation. Die eis Schill'schen Offiziere. — 21.15 Konzert. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Besinnliche Musik. — 23.00—24.00 Nachtkonzert.

Donnerstag, 17. November

6.00 Morgenruf, Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie-e—beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. — 9.30 Wer die Musik in Ehren hält . . . — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Volksliedsingen. Liederfolge 16, Wiederholung. — 11.45 Gemüse aus dem Moor. — 11.55 Wettermeldungen für die Landwirtschaft.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Fortsetzung des Konzertes. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Das gute Buch: Was ich erlebte. — 15.10 Musik von Schallplatten. — 15.20 Wie alt ist unsere Zivilisation? Eine Plauderei. — 15.30 Jungherr's Akkordeon-Melodiker spielen (Schallplatten). — 15.45 Das Recht des Alltags.

16.00 Nachmittagskonzert. Darin 17.00—17.10 Der Erzähler. — 18.00 Der Zwinger in Münster. Besuch in einem neuen Heim der Hitler-Jugend. — 18.30 Im Krug zum grünen Kranze. Rund um den Bonner Marktplatz. — 19.00 Die WHW. Stunde mit Wunschsolisten.

20.00 Nachrichten. — 20.10 Aus dem Kulturleben unserer Nachbarn. II. Niederlande. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Musik von Schallplatten. —

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

15. November 1938

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" sieht der neue englisch-amerikanische Handelsvertrag die Kürzung der englischen Einfuhrzölle auf amerikanische Automobile von 33⅓ Prozent auf 20 Prozent für alle Wagen über 20 oder 24 PS vor.

*

Im Reichsanzeiger ist die Anordnung Nr. 16 der Ueberwachungsstelle für Edelmetalle veröffentlicht. Sie enthält eine Zusammenfassung der bisher geltenden Vorschriften über die Herstellung von Silberwaren und die Meldungen über Silberverbrauch und Silberbestand. Die Vorschriften werden zugleich in Oesterreich eingeführt. Die Anordnung tritt am 12. Dezember 1938 in Kraft.

*

Die Verwaltung der „Nordsee" Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG., Hamburg, wird der HV. die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahr) auf das Aktienkapital von 48 Mill. RM. vorschlagen.

*

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 19. 11. 1938 in Königsberg/Pr. eine Tagung über Umlegungs- und Siedlungsfragen.

*

Wie in Paris verlautet, sollen die französischen Eisenpreise ab Mitte November dem Bereich des Preisüberwachungsausschusses entzogen und freigegeben werden.

*

Um tatsächlich jedem schaffenden Deutschen die Teilnahme am Reichsberufswettkampf des Jahres 1939 zu ermöglichen, haben DAF. und Hitler-Jugend die Organisation des Wettkampfes in stärkstem Maße ausgebaut. So wurden für die insgesamt 1500 Berufssparten zwölf Leistungsklassen geschaffen.

*

Zwischen der deutschen und der italienischen Regierung ist in Berlin ein Abkommen zur Regelung der Zahlungen zwischen den sudetendeutschen Gebieten und Italien geschlossen worden. Nach den getroffenen Vereinbarungen wird das deutsch-italienische Verrechnungsabkommen vom 26. September 1934 für die nach dem 10. Oktober 1938 abgeschlossenen Rechtsgeschäfte auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt. Das Abkommen wird vom 14. November 1938 ab angewendet.

*

Im Oktober erhielten 44 331 Kraftfahrzeuge im Reich (ohne sudetendeutsche Gebiete) erstmalig die Verkehrserlaubnis, d. s. 6 Prozent weniger als im Vormonat, der jahreszeitliche Rückgang setzte sich also fort.

*

Der Laderaummangel im gewerblichen Güterfernverkehr konnte gegen Ende Oktober im wesentlichen wieder behoben werden. Der RKB.-Verkehr betrug im Oktober 230 256 (September 184 193) t.

*

Das Reichswirtschaftsministerium hat dem Reichsstand des deutschen Handwerks mitgeteilt, daß eine Verlängerung der bis Ende 1939 gesetzten Frist zur Nachholung der Pflicht-Meisterprüfung nicht in Betracht kommt. Schätzungsweise sollen etwa 150 000 zur Zeit selbständige Handwerker der Auflage bisher noch nicht nachgekommen sein.

*

Die Bestimmungen der Vereinbarung über die Zahlungen im deutsch-dänischen Warenverkehr (Verrechnungsabkommen) sind mit Wirkung vom 8. November 1938 ab auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt worden.

*

Das Reichsbankdirektorium wird von jetzt ab im Reichsanzeiger — in der Regel Sonnabends — die Ankaufspreise für einige ausländische Noten, die an der Berliner Börse amtlich nicht notiert werden, veröffentlichen.

*

Bei der Siemens & Halske AG. und der Siemens-Schuckertwerke AG. hat sich 1937/38 der Auftragseingang wesentlich erhöht, die Umsätze erfuhren eine weitere Steigerung, auch im Export in erfreulichem Maße. Die im Rahmen des Vierjahresplanes zufallenden Aufgaben erforderten auch im Berichtsjahr besondere Anstrengungen. Die Gesamtgefolgschaft einschl. der zugehörigen Gesellschaften hat weiter erheblich auf 186 000 zugenommen.

*

Im englischen Unterhaus wurde ein Gesetz über die Bildung einer öffentlichen Gesellschaft angekündigt, die die Imperial Airways und British Airways erwerben und somit vereinigen soll.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 14. November für eine Unze Feingold 145 Schilling 8 Pence = 86,8267 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,5853 Pence = 2,79154 RM.

Devisenkurse

Berlin, 14. Nov.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,19	135,47	135,42	135,70
Brüssel-Antwerpen	42,20	42,28	42,20	42,28
Helsingfors	5,215	5,225	5,215	5,225
Kopenhagen	52,81	52,91	52,83	52,93
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,825	11,855	11,83	11,86
Madrid	—	—	—	—
New York	2,495	2,499	2,496	2,499
Oslo	59,43	59,55	59,45	59,57
Paris	6,613	6,627	6,618	6,632
Prag	8,593	8,609	8,593	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,1
Stockholm	60,91	61,03	60,93	61,05
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,49	56,61	56,47	56,59

wenig verändert

Berliner Metallmarkt

14. Nov.

Elektrolytkupfer wirebars	64,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,50–39,50

Bremer Baumwollmarkt

14. Nov.

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	9,57	9,56	9,56
Februar	—	—	—
März	9,67	9,65	9,66
Mai	9,70	9,67	9,69
Juni	—	—	—
Juli	9,71	9,66	9,68
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,74	9,70	9,72
November	—	—	—
Dezember	9,69	9,58	9,58
November 1939	—	—	9,5[illegible]

Tendenz stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,32

Neue Hutaussichten

Die deutsche Filzhutindustrie, nach England und Italien der wichtigste Lieferant des Weltmarktes, hat in früheren Jahren in ständigem Wettbewerb mit der tschechoslowakischen und österreichischen Ausfuhr gestanden. Jetzt hat sie durch die Vereinigung der Ostmark und Sudetendeutschland mit dem Reich eine starke Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit erhalten; die deutsche Haarfilzhuterzeugung wird um 80 v. H., die Wollhuterzeugung um 25 v. H. vergrößert. Von den tschechoslowakischen Filzhutfabriken waren fast neun Zehntel in Sudetendeutschland beheimatet.

Die Marken der drei Großbetriebe der Haarhutindustrie in Neutitschein sind fast in der ganzen Welt bekannt. Die fünf kleineren Wollhutfabriken sind in Komotau und Oberleutensdorf zu Hause. Da das eigene Land als Absatzgebiet zu klein war, hat die sudetendeutsche Hutindustrie wie die österreichische vor allem die Ausfuhr gepflegt und gefördert. Das Schwergewicht der tschechoslowakischen Ausfuhr lag vor allem bei den unverarbeiteten Stumpen, die ähnlich wie die italienischen, in vielen Ländern durch ihre Güte und Billigkeit den Markt erobert haben. Der Menge nach ist zwar die Ausfuhr von Wollhüten größer als die der Haarhüte, ihr kommt aber der größere Wert zu. Vor allem in den nordischen Ländern ist die tschechoslowakische Hutindustrie bisher als Wettbewerber der deutschen Haarhüte aufgetreten, während die Wollhutausfuhr in erster Linie in die Kolonien ging. Dadurch erklärt sich auch der außerordentlich geringe Durchschnittswert von weniger als 1 RM. Mit 10 bis 11 Mill. RM. war die tschechoslowakische Hutausfuhr ebenso groß wie der deutsche Export, ein Beweis, welch große Bedeutung in dem soviel kleineren Lande dem Hut zukam — aber auch ein Hinweis auf die Aufgaben, die der großdeutschen Hutindustrie künftig auf dem Weltmarkte gestellt sind.

Dauerkartoffel dringt vor. Eine neue Art der Verwertung der Kartoffel setzt sich immer mehr durch. Nach dem Verfahren eines Berliner Professors werden Kartoffeln in Scheiben geschnitten und dann in einem Trockenraum unter Einwirkung von Wärme getrocknet. Ungefähr 7 bis 8 Zentner Kartoffeln ergeben 1 Zentner Dauerkartoffeln, der den gleichen Nährwert hat wie die 7 bis 8 Zentner Frischkartoffeln. Die Dauerkartoffel kann mindestens zwei Jahre lang aufbewahrt werden. Bereits ein halbes Dutzend Betriebe beschäftigt sich heute mit der Herstellung dieser Dauerkartoffeln. Ihre Leistungsfähigkeit, die rd. 5000 t jährlich beträgt, dürfte im laufenden Wirtschaftsjahr zum ersten Male voll ausgenutzt sein. Neue Anlagen sind bereits geplant. Hauptabnehmer der Dauerkartoffeln sind die Wehrmacht, der Arbeitsdienst, Schiffsküchen und Hüttenwirte in den Alpengebieten. Vorläufig kostet 1 Zentner Dauerkartoffeln für den Großabnehmer noch etwa 40 RM. Der Kleinverkaufspreis, der für Haushaltungen in Frage käme, würde sich noch höher stellen. Die Vorzüge, die die Dauerkartoffel neben ihrem guten Geschmack bietet, liegen vor allem darin, daß sich mit ihr in verhältnismäßig kleinem Raum eine große Nahrungsmittelreserve aufspeichern läßt.



-.45, -.75

Es gibt nur diesen einen

MATT-Creme

Macht die Haut zart und matt

*

Alleiniger Hersteller:

4711 KÖLN



Geldscheine
Notgeld aller Art. Medaillen, Plaketten u. a., Prosp. u. Listen 40 Pfg. Arno Fickert, Pößneck/Th.

Gebr. Kahter
Bielefeld
empfehlen moderne
Briefpapiere, Schreibmappen, Fotoalben, Füllfederhalter, Drehstifte, Geschäftsbücher, Büroartikel
und vieles andere
nur Obernstr. 24

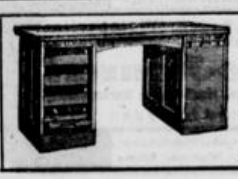


leihweise
Hofmeister
Firma Maß-Schneiderei
Bielefeld, Arndtstr. 13, Tel. 3077



Meistens erscheinen sie am Waschtag, wenn „sie" nicht zeitig genug fertig ist. „Er" aber will pünktlich essen, denn er muß zum Dienst . . .
Gibt es Mittel, die Wascharbeit abzukürzen? Ja — schon die Vorarbeit kann man sich viel, viel leichter machen, wenn mit Henko Bleich-Soda eingeweicht wird. Dann braucht man die Wäsche nicht umständlich auf dem Reibebrett „vorzuwaschen", denn Henko besorgt das Schmutzlösen allein durch Einweichen über Nacht.
Deshalb Henko nehmen: Henko wurscht fünf 13 Pf.
H 121/38

Bestecke
ab Fabrik 90 g Silberauflage
z. B. 72 Teile RM. 105.—
bequeme Teilzahlung
Gratiskatalog
A. Pasch & Co., Solingen 48.


Büro-Möbel
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar
Karl Rüter . Bielefeld
Bahnhofstraße 42
Besuchen Sie meine große Ausstellung

Das politische Erlebnisbuch des großen Jahres 1938 -

[redacted]

geschrieben von einem, der mit dem Führer in Braunau, mit Bürckel in Wien war, der in Godesberg ebenso wie im Führerbau zu München Zeuge der großen Geschehnisse wurde. Aus dem Inhalt: Mit dem Führer über die Grenze / Linz, den 13. März / Eine große Stunde der Partei / Was wird aus Wien? / Die Paragraphenschlacht / Nachmals fallen die Grenzen / Der Blick vom Berg des Führers.

Helmut Sündermann:

Die Grenzen fallen

Von der Ostmark zum Sudetenland / Umfang 250 Seiten Leinen RM. 3.80 / Erhältlich in jeder Buchhandlung

Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München

Ehe-Wünsche

Geb. Mädel, 26 Jahre alt, 1.64 groß, schlank, mittelblond, wünscht Bekanntschaft eines nett., geb. Herrn zwecks spät. **Heirat**
Aussteuer u. etwas Barverm. vorhand. Zuschr. m. Bild unt. A S 7076 a. d. WSN.

Junger, solider, strebsamer Mann, evgl., 1,70 groß, sucht liebes, treues Mädel von 24—28 Jahren zwecks
Heirat
kennenzulernen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Zuschriften, möglichst mit Bild, unter **A A 1730** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

27 jährig. Mädchen möchte einen lieben Mann kennenlernen zw. späterer
HEIRAT
Nur ernstgem. Bildzuschr. u. A Z 1856 an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler



UNIVERSUM

Ein Film,
der zu Herzen geht
und sich durch ein **großartiges**
Zusammenspiel auszeichnet

Ein Werk vom Wert der
„Reifenden Jugend"
und der unvergeßlichen
„Mädchen in Uniform"



Jutta Freybe
Hermann Braun
Hans Leibelt
Inge Landgut
Ingeborg v. Kusserow
Maria Koppenhöfer
Paul Otto

Dieser Ufa-Film,
der begeisterte Aufnahme fand,
sollte von jedem Vater, jeder Mutter und jedem Erzieher angesehen werden.

Hierzu ein sehr gutes Beiprogramm und die Ufawoche

Heute 4, 6 u. 8.15 Uhr Morgen Bußtag ab 2 Uhr. Jugendliche haben Zutritt!

Winterhilfs-Konzert

des Deutschen Sängerkreises (Leitung: Otto Posteher)
zu Gunsten d. sudetendeutschen Volksgenossen
am Mittwoch, 16. Nov. (Bußtag), 18 Uhr, im Kyffhäuser

Mitwirkende: **Toni Klinger-Wingels**
Leo Falk, Hans-Heinz Röhr

Beginn 18 Uhr — Eintritt 50 Pfennig

Karten nur an der Abendkasse!

3 Omnibus-Sonderfahrten

I. **Sonnabend, den 19. November:**
Zum 100 km Eröffnungsrennen in d. Halle Münsterland
Abfahrt 18 Uhr ab Parkp atz Hindenburgstraße. Preis RM. 3.50
Eintrittskarten sind bei mir zu bestellen.

II. **Sonntag, den 20. November:**
Zum Eiskunstlauf (Geschw. Pausin) Westfalenhalle Dortmund
Abfahrt 13 Uhr. Preis RM. 5.-. Eintrittskart. sind bei mir zu haben

III. **Sonntag und Montag, den 27. und 28. November:**
Zwei Tage nach Hamburg zum Hamburger Dom
Abfahrt 6 Uhr. Preis einschließlich Stadtrundfahrt RM. 12.75.
Die Fahrt nach Dortmund geht über die neueröffnete Reichsautobahn. Auskunft und Karten in meinem Büro, Obertorwall 23a. Telefon 6797.

Omnibus-Reise-Verkehr Wittler

Gasthaus Klostermann

Inh.: **Karl Generotzky, Brackwede,** Gütersloher Str. 236
Omnibusverbindung Bielefeld-Gütersloh
Angenehmes Familienlokal . Anerkannt guter Kaffee
Am Buß- und Bettag ab 19 Uhr TANZ

Restaurant Heinr. Strötker

Goebenstraße 14
Mittwoch ab 19 Uhr: Ia Kapelle **TANZ**

Achtung!
Mittwoch, den 16. Nov. (Bußtag), findet im **Schloßhof** großer

Geld-Preis-Skat

statt. Hierzu ladet freundlichst ein
Theo Bünte.
Anfang 17 Uhr.

Preisskat

Busstag bei Goris, Schildesche.
Anfang 18 Uhr.

Reichsverband der Gemischten Chöre Deutschlands

Mittwoch (Buß- und Bettag) im Fichtenhof

Vokalkonzert

des Volkschor „Ost"
Anfang 18 Uhr. Der Vorstand.

P.T. PALAST-THEATER

Nur von Dienstag bis Donnerstag
zeigen wir den heiteren Soldaten-Film

Soldaten Kameraden

mit
Ralph Arthur Roberts
Hans Richter
Herti Kirchner, Vera Hartegg
Gusti Stark-Gstettenbauer
Vicki Werkmeister

Versäumen Sie nicht, sich diesen Film voll sprühenden deutschen Humors anzusehen.

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittag-Vorstellungen

Stadttheater

Heute, 15.11. 20 b. geg. 23 **Auß. Miete**
Einmaliges Gastspiel Pr. III
Hermine Körner
in „Frau Warrens Gewerbe" von Bernard Shaw
mit Berliner Künstlern

Mi. 16. 11. (Bußtag) 15—17½ SA.-Standarte 174, Bielefeld. **Parkstraße 13,** Kriminalst. v. A. Ivers
19—23 **Außer Miete** Pr. III
Lohengrin
Oper von Richard Wagner

Do. 17. 11. 19½—23½ C. 7 Pr. II
Ein Wintermärchen
Schauspiel von Shakespeare

Berglust

Morgen Mittwoch, ab 19 Uhr:
Familien-Abend

Morgen Mittwoch
Freudental
Ab 19 Uhr: **Tanz**

Lücking-Schildesche

Am Buß- u. Bettag und Totensonntag
TANZ
Ia Kapelle — Anfang 7 Uhr

Capitol

MATINEE

Reisen Sie mit uns
morgen Bußtag
vorm. 11³⁰ Uhr
(Kassenöffnung 11 Uhr)



Ein Kulturfilm
voll zauberhafter Bilder aus einer der romantischsten Alpengegenden.

Ohne jed. Effekthascherei gedreht, von der Liebe zu den Bergen beseelt, wird dieser Film jedem *Bergfreund* eine Quelle heiterster Freude sein

Aus dem Inhalt:
Das romantische Eisacktal - Brixen. Klausenu. Waldbruck mit der Trostburg - Grödnertal. Langkofelgruppe. Sellapaß - Pordoijoch - Cortina d'Ampezzo - Misurinasee - Karersee und Rosengartengruppe - Bozen u. Meran - Vintschgau - Laaser Ferner mit Marmorbruch - Ortler - Stilfserjoch - Die Trafoier Eiswand - Gardasee usw.

Jugendliche zugelassen
Kartenvorverkauf heute ab 3.30 Uhr

Capitol

MATINEE

Auto-Verleih

Auto-Betrieb Karl Fischer
Großtankstelle Hergeröder
Ruf 1700 Herforder Str. 72-74 Priv. Thielenstraße 2

Bußtag u. Totensonntag
ab 7 Uhr abends
Tanz
Es spielt **Willy Manns**
Fürstenhof

Eintracht-Saal ● **Montag, 21 November. 20¼ Uhr**

Kammermusik-Abend
Emmely Höke (Klavier) . **Gerhard Meyer** (Violine)
im Programm
Bach . Beethoven . Brahms
Kreutzer-Sonate
Bechstein-Konzertflügel der Firma B. Kemp, Bielefeld

Karten zum Preise von RM. 2.- u. 1.50 (numeriert) RM. 1.- (unnumeriert) u. Schüler RM. 0.75 im Musikhaus Kurt Böhme, Niemeyer, Pfeffer und Fischer

Rudolf-Oetker-Halle
Freitag, 18. Nov., 20¼ Uhr

Prof. Ludwig Hoelscher (Violoncello) spielt im
4. Sinfonie-Konzert
des verst. Städt. Orch. Leitg.: Städt. Musikdirektor Werner Gößling
Strauß / Trapp / Haydn

Preise 1.- bis 3.-. Vorverk.: Theaterkasse, Buchh. Pfeffer, Fischer, Niemeyer, Böhme

Mit unerhörter Spannung
erleben wir
die erregenden Abenteuer und sensationellen Kämpfe des tollkühnen Mr. Wickham
in dem neuen großen Ufa Film



In der Maske eines harmlosen Schmetterlingssammlers drang er ein in die rätselhafte u. geheimnisvolle Welt der Amazonas-Urwälder. Sein wahres Ziel war die Erbeutung einer Handvoll Samenkapseln, die einen der kostbarsten Rohstoffe unserer Erde bergen — **Kautschuk .. Gummi...**

Die Darsteller: **René Deltgen,**
Vera v. Langen, Gustav Diessl,
Herbert Hübner, Walter Franck

Die packende, filmische Gestaltung einer wahren Begebenheit! Originalaufnahmen aus dem brasilianischen Urwald, wie man sie in dieser Art noch nicht gesehen hat!

Interessantes Beiprogramm | **Jugendliche über 14 Jahre zugelassen**
3.50, 6.00, 8.10 Uhr

Morgen, Bußtag, ab 2 Uhr durchgehend!

CAPITOL

Waldkrug

Das Familienlokal der Sieker Schweiz
Morgen, abends 7 Uhr:
Konzert u. Tanz
Es spielt die Kapelle **Knigge**

Heute Dienstag: Großer
Preis-Skat
im Pappelkrug
Wertvolle Preise. Anfang 20¼.

Am Bußtag Geld im
Preisskat
Schloßhof
Anfang 17 Uhr
Hierzu ladet ein **Theo Bünte.**

Brackwede
Lichtburg

Heute Dienstag b. Donnerstag den Staatspreis-Film der Ufa:
Flüchtlinge
mit
Hans Albers.
Den Film muß jeder sehen.

Schauburg

Dienstag bis Donnerstag zeigen wir den Prachtfilm
Blutsbrüder
mit
Brigitte Horney
und
Attila Hörbiger.
Eine Spitzenleistung d. Filmkunst.
Am Buß- und Bettag beginnen wir in beiden Theatern um **2 Uhr.**

Schlafzimmer

und Küche kompl. abzugeben.
Schling, Am Bach 22.

Die Wehrmacht dankt der TN.

Technische Nothilfe bestand Feuerprobe im Sudetenland

dd **Reichenberg**, 15. November

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, sprach der Technischen Nothilfe jetzt seinen Dank für ihre wertvolle Arbeit bei der Besetzung des Sudetenlandes aus. Mit besonderer Anerkennung stellt er fest, daß die „Technischen Kommandos" die ihnen für die Versorgung der Truppe und Zivilbevölkerung gestellten Aufgaben voll erfüllt hätten. Damit wird der Blick der Oeffentlichkeit zum erstenmal auf dieses interessante und wichtige Teilgebiet des Einmarsches gelenkt.

Während der Verhandlungen um eine gerechte Lösung der sudetendeutschen Frage hatten sich die Meldungen gemehrt, daß die Tschechen im sudetendeutschen Gebiet umfangreiche Störungs- und Zerstörungsmaßnahmen vorbereiteten. Diese Vorbereitungen betrafen in erster Linie lebenswichtige Betriebe. Nach dem damaligen Stand der Lage mußte mit der Ausführung dieser Absichten durch die Tschechen gerechnet werden. Ihre Folge wäre gewesen, daß die deutschen Volksgenossen im Sudetenlande für längere Zeit wichtigster Lebensbedürfnisse beraubt gewesen sein würden. Hiergegen galt es vorzusorgen.

Die Wehrmacht beschritt zur Lösung dieser Aufgabe den gleichen Weg, den vor zwanzig Jahren die deutsche Reichswehr in ähnlicher Lage bereits einmal gefunden hatte. Damals, als wichtige Versorgungsbetriebe in Deutschland zum Hauptziel der spartakistischen Streikgelüste geworden waren, stellte die Reichswehr in ihrem Verbande aus geeigneten technischen Kräften besondere „Technische Abteilungen" auf. Sie erfüllten damals ihre Aufgaben und wurden dann bei Verkleinerung der Reichswehr in die zivile „Technische Nothilfe" umgebildet. Es lag also auch diesmal nahe, auf diese in Deutschland vorhandene Einrichtung der „Technischen Nothilfe" zurückzugreifen. Im Einvernehmen mit dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, dem die Nothilfe heute untersteht, trat das Oberkommando der Wehrmacht mit dem Reichsamt „Technische Nothilfe" in Verbindung, um die Durchführung dieser Aufgaben zu sichern.

Es wurden mit möglichster Eile „Technische Kommandos" aufgestellt, von denen jedes aus einer Anzahl nach militärischen Formen festgefügten Einheiten bestand. Die Aufgabe der Erkundung war dabei besonderen „Erkundungsstäben", die der Inbetriebnahme besonderen „Technischen Abteilungen" anvertraut. „Erkundungsstäbe" und „Technische Abteilungen" wurden in der höheren Einheit des „Technischen Kommandos" unter einem „Führer des Technischen Kommandos" mit entsprechendem Kommandostab zusammengefaßt. Damit war zunächst die Zusammensetzung und Gliederung gegeben. Nun mußten aber in Eile diese Einheiten bekleidet, ausgerüstet und motorisiert werden. Da die Einheiten der Technischen Nothilfe entstammten, trugen sie die Uniform der Technischen Nothilfe. Als Wehrmachtangehörige waren sie aber bewaffnet und mit der gelben Wehrmachtarmbinde versehen. Die Führergrade entsprachen gleichartigen der Wehrmacht. Darauf folgte eine weitgehende Motorisierung der Einheiten.

Als der Einmarschbefehl erging, konnte auf Grund dieser Vorbereitungen jeder Heeresgruppe je ein Technisches Kommando zugeteilt werden. Die Technischen Kommandos waren nun Wehrmacht-Einheiten und unterstanden unmittelbar der Heeresgruppe, die ihren Einsatz regelte.

Von besonderem Wert erwies sich gleich zu Beginn des Einmarsches der Einsatz der Erkundungsstäbe. Es ergab sich ganz von selbst, daß sie hierbei die Erkundung nicht auf die Versorgungsbetriebe allein erstreckte, sondern schließlich alle wichtigen in der Einmarschzone gelegenen Betriebe umfaßte. Dadurch war es möglich, daß die Befehlshaber der Heeresgruppen in kürzester Zeit ein klares Bild vor der Betriebslage erhielten. Daraufhin wiederum konnten rasche Entschlüsse gefaßt und ausgeführt werden, um drohenden Notständen zu begegnen.



Reichsminister Dr. Goebbels beim WHW.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm im Kreise von Helfern und Helferinnen für das WHW. — wie unser Foto zeigt — in den Germania-Festsälen im Norden der Reichshauptstadt das Eintopfessen ein Weltbild (K)

Neues aus aller Welt

Politische Kundgebungen der HJ. Im Winterhalbjahr 1938/39 wird nach einer Vereinbarung zwischen der Reichsjugendführung und der Reichspropagandaleitung in jedem Gebiet der Hitler-Jugend einmal monatlich eine politische Versammlung stattfinden, in der ein Redner der Partei zur Jugend spricht.

Wien feiert wieder Fasching. Drei Wochen lang wird die Wiener Bevölkerung 1939 zum erstenmal wieder seit langen Jahren richtigen frohen Karneval nach Kölner Vorbild feiern. „Ganz Wien tanzt" ist die Devise. Hauptanziehungspunkt und Krönung des Faschings bildet ein sechs Kilometer langer Festzug.

Ehrung eines Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Andreas Schmidt in Kröpelin in Mecklenburg aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Gasexplosion in Offenbach. In einem Wohnhaus in Offenbach ereignete sich eine Gasexplosion, die das Haus zum größten Teil zertrümmerte. Bisher gelang es, einen Toten zu bergen. Vier Personen werden noch vermißt.

Hochwasser zerstört 150 Häuser. In der Nähe von Nabhavend, wo erst kürzlich ein Unwetter 208 Menschenleben gefordert hat, verursachten schwere Wolkenbrüche eine schwere Hochwasserkatastrophe. Dabei wurden 150 Häuser zerstört.

Verkehrsflugzeug bei Amsterdam verunglückt. Das Flugzeug „Eisvogel" der holländischen Luftfahrtgesellschaft KLM. ist, von Berlin kommend, kurz vor dem Amsterdamer Flughafen Schiphol durch unfreiwilliger Bodenberührung verunglückt. Bisher wurden fünf Tote geborgen.

Neuer Sender in Tripolis. Die italienische Rundfunkgesellschaft EIAR ließ von Marschall Balbo in Tripolis einen neuen Sender in Betrieb setzen.

Bauvorhaben in London. Mit einem Kostenaufwand von 1 629 000 Pfund (rund 20 Mill. RM.) soll in Kürze die Südseite des Themse-Ufers im Stadtgebiet von London ausgebaut werden.

Seebeben im Pazifik. Im Stillen Ozean ereignete sich ein schweres Seebeben, dessen Herd zwischen Hawaii und den Aleuten gelegen haben muß und dessen Ausläufer bis Alaska reichten. An den Küsten der Hawaii-Inseln verursachte das Seebeben eine heftige Springflut.

König der Belgier erkrankt. König Leopold ist an Grippe erkrankt. Die Aerzte haben strenge Schonung angeordnet. Der König konnte daher nicht an den Feierlichkeiten anläßlich des Waffenstillstandstages am Grabe des Unbekannten Soldaten teilnehmen.

Millionen für Zoppot

Das Weltbad wird ausgebaut

dd. **Danzig**, 15. November.

In Zoppot tragen jetzt alle Abgeordneten des Stadtparlaments bis auf den einzigen Polen das Braunhemd, nachdem die letzten „Oppositionellen" zur NSDAP. übergetreten sind. In der letzten Sitzung ist die Aufnahme einer Millionenanleihe zum großzügigen Ausbau des Weltbades beschlossen worden.

Wien beeinflußt sein Klima

Größte Parkanlage der Welt entsteht

dd. **Wien**, 15. November.

In Wien entsteht jetzt die größte Parkanlage, die eine Weltstadt in ihren Grenzen besitzt. Seit Monaten arbeiten 250 Gärtner und Hilfskräfte an dem Bau eines Parkes, der an den Hängen des Laaerberges beginnt, bis zum Lainzer Tiergarten reicht und eine kultivierte Fläche von 750 000 Quadratmeter umfaßt. Dieser Riesenpark übertrifft in seinen Ausmaßen selbst den Bois de Boulogne in Paris und den Londoner Hydepark, die beide nur zum Teil gepflegt werden und keine geschlossenen Parkanlagen darstellen.

Vor den Türkenkriegen gab es am Laaerberg bis zu den ersten Häusern der Stadt hin riesige Eichenwälder, die später bis auf einen kleinen Rest abgeholzt wurden. Jetzt pflanzt die Stadt dort neue Wälder an, um damit ozonreiche Luft zu erhalten und direkt das Klima zu beeinflussen, denn gerade Laubwälder haben einen großen Einfluß auf den Regen.

Seelenrettungs-Geschäft flog auf

Die „Moettlinger Rettungsarche" für das Reichsgebiet verboten

dd. **Stuttgart**, 15. November

Die Sekte „Moettlinger Gemeinschaft" wurde jetzt aufgelöst und für das gesamte Reichsgebiet verboten. Damit hat ein „Seelenrettungs-Geschäft" übelster Sorte das verdiente Ende gefunden. Unter dem Mäntelchen der Religion hatte es jahrelang Betrügern und Verbrechern ein reiches Betätigungsfeld geboten.

Der Gründer der Sekte, die sogar im Ausland Anhänger hatte, war der vor einem Jahr verstorbene Friedrich Stanger. In Württemberg, das von jeher wegen der altpietistischen Einstellung weiter Bevölkerungskreise ein fruchtbarer Sektenboden war, fand Stanger großen Zulauf. Durch „Gebet und Handauflegen" versprach er seinen Anhängern „Heilung an Leib und Seele". Allmählich begann das Geschäft außerordentlich zu blühen. Und eines Tages konnte der „Befehl Gottes" zum Bau einer „Rettungsarche" verkündet werden. In Moettlingen, einem kleinen schwäbischen Dorf, wurde ein mit allen modernen Errungenschaften eingerichtetes „christliches Erholungsheim" erstellt, das die Bagatelle von 300 000 RM. kostete. Allein die Orgel war 60 000 bis 70 000 RM. teuer. Die Gläubigen zahlten, zahlten bis zum Weißbluten.

Die „Teufelsaustreibungen", die die Moettlinger „Brüder" bewerkstelligten, erinnern an das schwärzeste Mittelalter. Durch Handauflegen und Gebet wurde der Satan ausgetrieben. Dabei ist es für die Einstellung dieser „Brüder" bezeichnend, daß „vom Teufel geplagte" Mädchen und Frauen besonders gern behandelt wurden. Selbstverständlich wurde die ärztliche Wissenschaft und die Krankenpflege völlig abgelehnt. Völlige Fehlbehandlungen von Krankheitsfällen waren an der Tagesordnung, außerdem zerstörten die gewissenlosen Verbrecher aber Familien und Ehen. Mütter, die unter die Klauen der „Brüder" gekommen waren, vernachlässigten bald ihren Haushalt, trennten sich sogar von ihren Männern, die ein Hindernis für ihre „himmlische Seele" seien. Moettlingen war außerdem für Schuldeneintreibungen und Testamentsschwindeleien zuständig, selbstverständlich nur bei Hinterlegung einer gewissen Summe „für den Herrn". Es war höchste Zeit, daß diesem Uebel in Moettlingen endlich Einhalt geboten wurde. Unbelehrbare werden vielleicht von „Christenverfolgungen" sprechen. Das Wohl des Volkes aber steht über dem Wehklagen Irrer.

Evangelische Kirche zeigt nur Reichsflagge. Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei hat eine Verordnung über das Beflaggen kirchlicher Gebäude erlassen. Danach wird eine Kirchenfahne innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche nicht geführt. Soweit bei kirchlichen Feiern geflaggt wird, darf auch an den Kirchengebäuden und kirchlichen Dienstgebäuden nur die Reichs- und Nationalflagge gezeigt werden.

Nüsse — groß wie Hühnereier. Die Forschungsstelle für Walnußveredelung in Geisenheim am Rhein hat in diesem Jahre Rekordnüsse von sechs Zentimeter und 55 Gramm Gewicht gezüchtet. Außerdem ist ihr die Entwicklung besonderer Veredlungsverfahren für ältere Nußbäume geglückt, durch die der Oelgehalt der Früchte gesteigert wird.
Berg zu ersparen.

Radium jetzt synthetisch?

Durch Atomzertrümmerung werden radioaktive Kräfte frei

Paris, 15. November.

Die Tochter der Entdeckerin des Radiums, Frau Irène Joliot-Curie, die zusammen mit ihrem Gatten M. Joliot die in ihrer Familie heimisch gewordene Forschungsarbeit auf diesem wichtigen Gebiet intensiv weiter betreibt, gibt der Oeffentlichkeit nunmehr Aufschluß über das bisherige Ergebnis. Sie geht davon aus, daß gegenwärtig auf der ganzen Welt nur eine Tagesproduktion von insgesamt zehn Gramm Radium möglich ist. Mit ihren Forschungen will sie aber erreicht haben, daß diese Menge auf 30 Gramm und sogar noch mehr gesteigert werden kann.

Während der letzten zehn Jahre hat das Ehepaar Joliot-Curie an dem Problem synthetischer radioaktiver Substanzen gearbeitet, von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß die wertvolle Eigenschaft des Radiums für Heilzwecke immer mehr dienstbar gemacht werden müsse. Vor allem denken die beiden dabei an den Kampf gegen den Krebs, und Joliot meinte, daß vielleicht in 50 oder 100 Jahren schon der Krebs nur noch als ein Schatten aus der Vergangenheit über der Menschheit liegen werde, ähnlich wie es für weiteste Teile der Welt heute bei der Pest der Fall ist. Wissenschaftler in fünf Pariser Laboratorien haben ihre Forschungsarbeiten mit denen der Joliots verglichen und abgestimmt. Teuere Spezialapparate sind für die Versuche entwickelt worden. Eines dieser Geräte ist imstande, 2,6 Millionen Volt elektrischer Kraft zu erzeugen. Diese ungeheure Energie wird benötigt für Versuche zur Atomzertrümmerung, denn die Forschungen haben gezeigt, daß mehrere Elemente dann, wenn ihre Atome zerschlagen werden, radioaktive Kraft abgeben können. Versuche mit dem so gewonnenen Radium sind bereits an Tieren unternommen worden. Die Krebsbekämpfung denken sich die Forscher so, daß mit Hilfe des synthetischen Radiums die vom Krebs befallenen Zellen zerstört werden könnten, ohne daß darunter die gesunden Nachbarzellen leiden würden. Vielleicht, so schloß Joliot seine Ausführungen, wird morgen schon das synthetische Radium eine gleiche Bedeutung für die medizinische Wissenschaft haben, wie sie die Röntgenstrahlen besitzen.



„Der ewige Jude" in Berlin

Die große politische Lehrschau „Der ewige Jude", die zuerst in München und später in Wien Hunderttausenden einen Einblick in die Verderbtheit des Judentums vermittelte und die in diesen Tagen ganz besondere Bedeutung hat, wurde jetzt im Reichstagsgebäude in Berlin eröffnet. Unser Bild: Die ersten Besucher bei einem Rundgang durch die Ausstellung. Weltbild (K)

Deutschlands kinderreichster Vater? Dem Straßenbahnwart a. D. Lorenz Mechler in Walldürn (Baden) wurde das 26. Kind geboren. Es erfreut sich bester Gesundheit. Der im 71. Lebensjahr stehende Vater gilt als der kinderreichste Vater Deutschland.

Die Wette

Rembrandt wurde von seinem begüterten Freund, dem Bürgermeister Jan Six, häufig auf dessen Landgut mitgenommen. Bei einem dieser Ausflüge bemerkte Six, als die Freunde sich zu Tische setzen wollten, daß kein Senf da war, und er schickte seinen Diener in das nahe Dorf, um das Fehlende zu holen.

Da Rembrandt die Langsamkeit des Dieners kannte, bot er seinem Wirt die Wette an, er werde vor dessen Rückkehr eine Radierung ausführen. Er nahm eine der Kupferplatten, die er stets bei sich zu tragen pflegte, und radierte die vom Fenster sich darbietende Aussicht auf einen Steg, an dessen Holzgeländer sich zwei Männer lehnen; ein größerer und ein kleinerer Kahn liegen auf dem Wasser, ein Segel und Häuser, Bäume und Kirchturm überschneiden in einiger Ferne den niedrigen Horizont; im Vordergrund ein paar Bäume und hohes Gras. Alles flott und sicher mit Umrißlinien gezeichnet.

Rembrandt gewann die Wette. Die seltene Radierung ist bekannt unter dem Namen „Die Sixbrücke".

Der kluge Erfinder

Der Schriftsteller und Erfinder Eyth lebte in dürftigen Verhältnissen, ehe es ihm gelang, berühmt zu werden. Er mußte sich kümmerlich durchs Leben schlagen, trotzdem er schon einige Erfindungen gemacht hatte.

Eines Tages, es regnete in Strömen, stand Eyth auf der Dampfmaschine, um eine von ihm erdachte Verbesserung auszuprobieren. Da kam ein reicher Fabrikbesitzer vorbei, blieb stehen und sagte verwundert: „Ich verstehe nicht, wie Sie bei Ihrem Fleiß und bei Ihrer Ausdauer es nicht fertig bringen, so viel zu verdienen, daß Sie bei solchem Wetter arbeiten müssen. Sie könnten sich doch heute wahrlich Ruhe gönnen. Sie verstehen viel, verdienen aber wenig. Es gibt aber Menschen, die können viel weniger, die dumm sind, aber die so viel Geld verdienen, daß sie es kaum ausgeben können."

Eyth hatte aufmerksam zugehört, dann meinte er trocken:

„Sie haben ganz recht. Ich werde mich umstellen und so klug werden, von nun ab dumm zu sein. Vielleicht hilft es mir, und ich werde so endlich durch meine Dummheit zu Geld kommen und durch meine Klugheit wissen, was ich mit meinem Gelde dann anzufangen habe.

Fr. Schaeffter

Bonbon — in die Lunge geraten. Das einhalbjährige Kind eines Ehepaares aus Niederpreis hatte einen Bonbon verschluckt, der in die Lunge geraten war und dort starke Blutungen hervorrief. Obwohl das Kind sofort in eine Bonner Klinik geschafft wurde, war es nicht mehr zu retten und starb.

Am morgigen Mittwoch (Bußtag) erscheint unsere Zeitung nicht

Anzeigen für die Donnerstagausgabe erbitten wir bis heute, 19 Uhr, oder morgen, ab 17 Uhr, in unserer Setzerei, Lützowstraße, 1. Etage

Westfälische Neueste Nachrichten

Wegen Aufgabe meines 2. Lagers mehrere
Küchen
natur und gestrichen
Schlafzimmer
Eiche gebeizt und Birke hell poliert, preiswert zu verkaufen
H. Beermann
Möbelwerkstatt, Lage i. L., Bruchstr.

Flaschen
gebrauchte, kauft und holt ab
Benning, früh. Bahre
Meller Straße 60 . Telefon 6127

Unterricht

Sprachen fließend
sprechen lernen Sie aber in der **Berlitz-School** Bahnhofstraße 6, Ruf 3965. Benutzen auch Sie die Erfahrungen eines 60jährigen Welterfolges der von unseren **fachl. geschulten** Ausländern sachgemäß ausgeübten Berlitz-Methode

Stellen-Angebote und -Gesuche

Tüchtiger Fahrer
für Fernlastzug per sofort gesucht. Autoschlosser bevorzugt.
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke
Aktien-Gesellschaft, Werk Hillegossen, Kreis Bielefeld

Tüchtige Friseuse und Damen-Friseur
perfekt in Ondulieren, Wasserwellen, zu sofort oder später gesucht.
Ferd. Knigge, Bückeburg, Fernruf 460

Wir suchen
einige Dreher
bei 53stündiger Wochen-Arbeitszeit (keine Schichtarbeit).
Maschinenbau Honsel & Co.
19. 11. Bielefeld, Herforder Straße 285.

Speditionsunternehmen sucht für Ostern 1939
1-2 Lehrlinge
Bewerbungen an: **S. Dreyer, sen.**
Inh. Heinrich u. Wilhelm Boes, **Bielefeld,** Märkische Str. 2-16

Sehr leistungsfähige **Parfümfabrik** sucht für die gründliche Bearbeitung des Ruhrgebietes und Sauerlandes einen bestens eingeführten, rührigen
Vertreter
Die Kollektion eignet sich hervorragend zur Mitführung für einen, die einschlägige Kundschaft besuchenden Wäschevertreter. Gute regelmäßige Verdienstmöglichkeit. Angebote sind zu richten nach **Krefeld, Postfach 253.**

Bau- u. Möbeltischler
gesucht.
Fr. Becker, Bielefeld
Spindelstraße 52 17.11.

Schneider
sucht Maß-Hosen in eigener Werkstatt zu arbeiten. Mögl. Dauerarbeit. Angebote unter **C 2808** an die Westf. N. N.

Kraftfahrer
per sofort von Speditionsunternehmen gesucht.
S. Dreyer sen., Inh. H. u. W. Boes Bielefeld, Märkische Str. 2-16

Bäckergehilfe
nicht unter 20 Jahren, mit Führerschein, findet Stellung bei
Adolf Spilker
Herford, Eimterstr. 170

Möbeltischler und Polierer
sofort gesucht
Einrichtungshaus Knoop
Bielefeld, Düppelstraße 17-19

Dekorateur
u. **Verkäufer,** möglichst für sofort gesucht.
Brand, Süßwaren u. Obst
Bielefeld, Niedernstr. 45, Ruf 1365

Tüchtiger
Elektromonteur
für sofort gesucht.
Fa. B. Rosemeyer
Lingen (Ems), Ruf 201. (19.11

Hausdiener
zu sofort für alle vorkommenden Arbeiten gesucht.
Bahnhofshotel Paderborn

Dentisten-Praktikant
zur Ausbildung in der gesamten Zahntechnik **gesucht** zum 1. April 1939
Selbstgeschriebene Bewerbungen unter **A Z 1819** an die W. N. N.

Kontoristin
welche Schreibmaschine, Stenographie u. Buchführung beherrscht, für sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf u. lückenloser Aufgabe (genaue Daten) aller bisher innegehabten Stellungen, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und der Gehaltsansprüche an
Union-Werk
Gesellschaft von Deylen
Papierfabrik, Vlotho

Junger Friseurgehilfe
sofort oder später gesucht.
Salon Kiebach, Stift Quernheim

Stellengesuche

Junge Dame
mit guten Umgangsformen, sucht sofort Beschäftigung für Kontor oder als Verkäuferin. Kenntnisse im Verkauf vorh.
Angebote unter **A Z 1754** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gedenkt der teuren Toten!

Welken und Vergehen, Sterben, Enden, diese Worte predigt uns so recht die ganze Natur zu dieser Jahreszeit. Wo aber erfassen diese Gedanken mehr unser Herz als bei einem Gange über den Friedhof an diesem Tage?

Alle, die wir am Totensonntag an den Gräbern unserer lieben Heimgegangenen weilen, werden dem lärmenden Alltag entzogen. Feierlich still wird es in uns, und unsere Seele hält Zwiesprache in Gedanken mit unseren heimgegangenen Lieben. Dann kommt uns die Erkenntnis, wie teuer sie uns waren und was wir durch ihren vielleicht zu frühen Tod verloren. — Klar und deutlich kommt uns die Nichtigkeit des vergänglichen irdischen Lebens zum Bewußtsein, und wir verstehen den Psalmisten, wenn er spricht: „Ein Mensch ist wie Gras. Er blüht wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber weht, ist sie nicht mehr da, — und ihre Stätte kennt sie nicht mehr."

Und wenn wir die weiten Gräberreihen überschauen, waren es nicht alle einmal köstliche Menschenblüten, welche die Hand des Todes pflückte, die nun die stillen Hügel decken? „Hier ruht in Gott", so lesen wir auf manchem Grabstein, und wir empfinden in diesen schlichten Worten den trostvollen Gedanken, daß unmöglich das, was uns an unsere lieben Entschlafenen bindet, in den engen Grabeshügeln gebannt ist.

Betrachten wir uns die umgebende Natur, so erkennen wir, daß sich alles in fortwährendem Wechsel befindet. Alles trägt im Augenblick des Entstehens schon den Keim des Todes in sich. Im Vergehen der einen Form besteht schon das Werden der anderen, und ein Dichter sagt so treffend: „Es gibt keinen Tod in Gottes weiten Reichen, nur die Gestalten ändern sich und fliehen."

Wenn die Gesetze des Lebens in der Natur erkannt werden, dann löst sich die Furcht vor dem Tode auf, wie ein Nebelgebilde im Strahl der aufgehenden Sonne — der Tod ist nur die Pforte zu einem höheren, vollkommeneren Leben, und hierin liegt der Segen unserer stillen Totenfeier. Welch nachhaltigen, segensreichen Einfluß vermag oft gerade das Gedenken an unsere lieben Toten auf uns auszuüben! Was ist es oft anders, was viele in der Versuchung schützt, im Leide stärkt, ein inhaltloses Leben fruchtbar macht, ein leidenschaftliches Leben zügelt und wieder in geordnete Bahnen lenkt, als der Gedanke an eine geliebte, heimgegangene Seele.

Eine Wandlung vollzieht sich in uns, aus der uns die Erkenntnis und Gewißheit wird, daß es ein Dasein höherer Welten geben muß. Und so ist dieses Erkennen angetan, uns aufwärts zu geleiten zu höheren Lichtgefilden des Glaubens, daß auch unser Lebensweg eingefügt ist in den Ring des allweisen Weltenlenkers.

Grabschmuck, Gärtnerei und Blumenhandlung
Leupold vorm. A. Faust
Friedhofstraße 14, am Johannis-Friedhof . Fernsprecher 481

Kränze und Gebinde
in großer Auswahl
W. Pohl, Sieker
Gartenbau und Blumenhandlung

Brackweder Beerdigungs-Institut
Gustav Vogt Ruf 57 63 . Schillerstraße 20 . Nähe Amt
Übernahme ganzer Beerdigungen . Überführung mit modernem Leichenauto

Kränze und Blumen zum Totenfest in großer Auswahl! **A. Strotmann** Gärtnerei Heeper Straße 168a . Ruf 751

Wie in jedem Jahre findet auch in diesem Jahr der
Kranzverkauf
auf dem Sennefriedhof statt.
Die beteiligten Gartenbau- und Blumengeschäfte

Blumen und Kränze **Aug. Koch** Friedhofsgärtner des Brackweder Friedhofes . Ruf 5185

Zum Totensonntag
Kränze und Grabsträuße
in großer Auswahl vorrätig
Wilh. Bleimund Blumenhandlung Heeper Str. 29 . Ruf 1576
Walter Bleimund Blumenhandlung Arndtstraße 11 . Ruf 5970

Kränze und Sträuße
in großer Auswahl am **Friedhof Sieker**
Helmstedt

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen die Inserenten dieses Blattes

Spezial-Fischgeschäft-Neueröffnung

heute 9 Uhr nach vollständiger Renovierung **Horst-Wessel-Straße, Ecke Heeper Straße**

(Grundstück Meyer zu Bentrup Gebrüder). Langjährige fachliche Tätigkeit gewährleistet beste Bedienung

Ruf 7385 **Frau E. Bentlage** Ruf 7385

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Rm., in der fetten Ueberschrift 0.20 Rm. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
kleines, z. vermieten. Off. u. A. S. 1843 an die Westf. N. N.

Zimmer
gut möbl., zu vermiet. Ravensberger Straße 39 II, Fernsprecher 3225.

Zimmer
möbl., mit Zentralheizung, für Herrn frei. Ravensberger Straße 75.

Zimmer
freundlich möbliert, frei. Schmitt, Schildescher Str. 43a.

Zimmer
freundlich möbliert, zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 7079

Zimmer
2 möbl., mit Kochgelegenheit vermietet Lutterstraße 63.

Zimmer
frei. Teutoburger Straße 28b part. l.

Zimmer
möbl., an jungen Herrn zu vermieten. Bielefeldstraße 14a.

Zimmer
möbl., zu vermieten. Rohrteichstr. 49.

Zimmer
möbl., frei. Gütersloher Straße 7 IV.

Zimmer
möbl., mit voller Pens. frei. Sedowastraße 2. 18. 11.

Zimmer
möbl., beizbar, frei. Niederstr. 22 III.

Schlafstelle
3.50 Rm. frei. Wörthstr. 6.

Mansarde
möbl., frei, Rathausstraße 12 III.

Wohnschlafzimmer
möbl., in gut. Hause, Zentralheizung, Bad und Telefonbenutzg., zu vermieten. Fellenstraße 6.

Brackwede
2 möbl. Zimmer frei. Brinkstraße 9.

Wohnung
2 Zimmer, zu vermieten. Ummeln 180, bei der Kirche.

Wohnung
2 Zimmer, in Bielefeld gegen 300,— RM. Mietvorauszahlung sofort zu vermieten. Angebote unt. A. A. 1813 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
Neubau, 4½ Räume, Preis 58.— RM., z. 1. Dezember zu vermieten Horstheider Weg 32.

Büroraum
mit Heizung zu vermieten. 40 qm. Nebelswall 8.

2 Räume
und Keller, Nähe Krankenhaus zum 1. Dezember zu vermieten. Offerten unt. A. R. 5749 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
in gutem Hause, Dachgeschoß, 2 Zimmer und Küche, monatlich 35.— RM., zum 1. 12. zu vermieten. Nachsuchen in den Westf. Neuest. Nachr. Alter Markt. 1850.

Bahnhof Oerlinghausen. Nähe Autobuslinie abgeschlossene 3½-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Kassen, Alemissen 64.

Wohnung
4 kleinere Räume u. Bad an älteres Ehepaar zu vermieten. Angeb. u. A. S. 1815 an die Westf. N. N.

Laden
sofort zu vermieten. Niederwall 5, Telefon 3753. 18.11.

Miet-Gesuche

Zimmer
gut möbl., mögl. fl. Wasser, Heizung, im Zentrum gesucht Off. unt. A. S. 1827 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
einfach möbl., Nähe Alt. Markt ges. Ang. unt. A. S. 1833 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede
Ja. Dipl.-Ing. sucht zum 1. 12. ein oder zwei ruhige möbl. Zimmer in gutem Hause, Brackwede, Postfach 114.

Ehepaar
sucht möbl. Zimmer. Ang. u. A. A. 1769 an die Westf. N. N.

Zimmer
leeres, evtl. auch 2 zum 1. Dezember ges. Ang. unt. A. R. 5750 an die Westf. N. N.

Zimmer
gut möbl., mit Heizung von Herrn gesucht. Preisangebote unt. A. S. 1840 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
2 Räume, Küche und Bad, Preis bis 65.— RM., per sofort oder später gesucht. Angeb. unt. A. S. 7078 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wo
kann rubig. Ehepaar sofort oder später 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, evtl. mit Heizung erhalten? Sichere Mietzahler. Angeb. u. A. S. 1837 an die Westf. N. N.

Brackwede
3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später sucht jung. Ehepaar. Angeb. u. A. S. 7074 an die Westf. N. N.

Wohnung
3 Räume, von einz. Dame gesucht, mögl. Westen. Angebote u. A. A. 1874 an die Westf. Neuest. Nachr.

3 Zimmer
und Küche sofort gesucht. Hupe, 55er-Kaserne.

3-4-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Zubehör von rubig. Beamtenfamilie in Nähe Sieker zum 15. 12. oder später ges. Angeb. u. A. S. 1814 an die Westf. N. N.

In Brackwede
Quelle oder Gadderbaum wird 3—4-Zimmerwohnung mit Küche und Bad von sicherem Mietzahler z. 1. Januar oder früh. gesucht. Preis bis 80 RM., evtl. mehr. Ang. unt. A. S. 7063 an die Westf. N. N.

3-4-Zimmerwohnung
nebst Zubehör suchen wir für unseren kaufmännischen Leiter z. 1. Januar od. früher und erbitten Angeb. unt. A. S. 7064 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Brautpaar
junges, sucht 4-Zimmerwohnung. Sind evtl. bereit, Mietvorauszahlung und Instandsetzungskosten zu übernehmen. Offert. unt. A. K. 225 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
4—5 Zimmer, ca. 90.— monatlich, von 2 Personen in ruhiger, zentraler Lage gesucht. Angebote u. A. A. 7069 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
bis zu 5 Räumen sucht ruhig. Ehepaar zum 1. April oder später. Wenn gewünscht, läng. Mietvorausszahlung oder Baukostenzuschuß. Off. unt. A. A. 1835 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Landwohnung
m. Stall, 1—2 Morg. Land für sofort oder zum 1. 4. 39 gesucht. Angebote mit Preis an Rentner Fritz Rasch, Augustdorf 87 (Lippe).

Raum
ca. 150—200 qm für mech. Betrieb zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. A. 1821 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kotten
in Bielefeld u. Umgebung zu pachten gesucht. Angebote unt. A. S. 1689 an die Westf. Neuest. Nachr.

Werkstatt
oder kleiner Betrieb mit einigen Dreh- und Fräsbänken zu pachten oder zu kauf. gesucht. Offerten unt. A. A. 1820 an die Westf. Neuest. Nachr.

3 Zimmer
und Küche sofort ges. Ehepaar, 2 Personen. Wiele, 55er-Kaserne.

Tauschwohnung
Biete 4 Räume, Küche, Badezimmer geg. eine ähnliche. Angeb. unt. A. A. 1755 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bäcker-
u. Konditoreigehilfe für meine Bäckerei und Konditorei zu sofort oder später gesucht, modern. neuer Betrieb. Kann Dauerstellung sein, guter Lohn. Angebote unt. A. A. 1794 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zigarrenmacher(in)
f. dauernde Beschäftigung per sof. gesucht. Angebote an D. Vorsteher, Zigarrenfabr., Bleichstr. 91.

Friseurgehilfe
für sofort gesucht. Schakat, Viktoriastraße 10.

Zeitungsbote(in)
gesucht. Westf. Landeszeitung Rote Erde, Renteistr. 15.

Mehrere
zuverlässige, ungelernte Leute, für d. Wachtdienst geeignet, gesucht. Zu melden Dienstag, 15. 11. v. 9—11 Uhr, Jöllenbecker Straße 14.

Laufbursche
sucht Blumengeschäft Schöngarth, Bahnhof-Ecke Lütkowstraße.

Laufbursche
jüngerer, für ganze oder halbe Tage ges. Böckelmann, Markt 5.

Plätterin
tüchtige, für Herrenwäsche (Oberhemden) in gute Dauerstellung gesucht. Gebr. Dieterle, Wilhelmstr. 7.

Nähereihilfen
mit guten Nähkenntnissen für den Handnähtisch suchen Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7.

Nachsteherin
für Herrenwäsche gesucht: bevorzugt akurate u. flotte Näherin. Gebr. Dieterle, Wilhelmstr. 7.

Fräulein
über 18 Jahre, findet Gelegenheit, sich in Büroarbeiten gegen Entschädigung ausszubilden. Offerten unt. A. S. 1829 an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein
ehrlich und zuverlässig, findet angenehme selbständige Stellung für Laden und Haushalt. Angebote unt. A. S. 7080 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
gesucht. Berliner Hof.

Morgenhilfe
täglich 3 Stunden gesucht. Meyer, Oberntorwall 7.

Büfettier-Ehepaar
für gutgehende Bierstube zum 1. 12. 38 gesucht. Kaution erforderlich. Hotel zur Krone.

Hausgehilfin
junge, zuverlässige, kinderlieb, welche zu Hause schlafen kann, gesucht. Reitemeyer, Detmolder Str. 170.

Haushilfe
f. 4—6 halbe Tage in d. Woche gegen guten Lohn und ev. freies Zimmer Stadtmitte gesucht. Zu erfragen in den Westf. N. N. 1806

Morgenhilfe
tüchtige, für sofort gesucht. Bismarckstraße 11 part.

Halbtagsmädchen
oder Frau vormittags für kleinen Haushalt Nähe Sennefriedhof gesucht. Schriftl. Angeb. erb. unt. A. S. 1861 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausmädchen
für kleinen Haush. (zwei ältere Leute) gleichzeitig für Reinigung des Geschäfts gesucht. Emil Tschach, Ella-Brändström-Straße 13.

Mädchen
junges, f. den Haushalt gesucht. Wischmeier, Kronenstr. 13a.

Hausmädchen
ehrlich, fleißig, gel. Telefon 765.

Mädchen
älteres, kinderlieb, selbständig arbeitend, für kleinen Haushalt gesucht. Angeb. unt. A. S. 7073 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen
für Haus und Küche zu sofort gesucht. Nebelswall 8. 17. 11.

Mädel
junge, oder junge Frauen für leichte Arbeiten sofort ges. Oscar Fahrdage, Ehlentruper Weg 58.

Küchenmädchen
junges, sucht Bürgerbräu, Bahnhofstr.

Stellengesuche

Invalide
junger, sucht leichte Beschäftigung. Ang. unt. A. S. 1857 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Lehrling
Schuhmacher, Sattler, wer stellt solch. ein? Angeb. u. A. A. 1781 an die Westf. N. N.

Hemdennäherin
sucht für halbe Tage Beschäftigung. Off. unt. A. A. 1767 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Alleinmädchen
sucht Stellung in einem guten Hause f. sofort. Angebote unt. A. S. 1859 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verkäuferin
Lebensmittel (Frau) tüchtige, sucht Beschäftigung, halbe Tage oder ganz, auch anderer Art. Angeb. unt. A. S. 1813 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Eßzimmer
vollständiges, mittlerer Größe, ältere Form, gute Verarbeitung, dunkel Eiche, gut erhalten, evtl. mit Standuhr und schwerer Bronzezuglampe, preiswert abzugeben. Brackwede-Kupferhammer, Rolandstr. 8. Telefon Nr. 33/65.

Waschtisch
mit Marmor, Blumenständer, Rodelschlitten, Stubengaslampe, Küchengaslampe, Matratze, neum., 190×100, billig abzugeben. Heeper Str. 21 I rechts.

Schrank
altdeutsch, geschnitzt, 200 breit, für Diele, preiswert zu verkaufen. Liebhaberstück. Oberntorwall 32. 17. 11.

Tisch
Sofa, Teppich, runder und kleiner Dauerbrenner billig zu verkaufen. Arndtstraße 4 III.

Tischbillard
und einfacher Wohnzimmertisch billig zu verkaufen. Besichtig. vormittags bis 14 u. nach 19 Uhr. Arndtstraße 4 I.

Kochherd
zu verkaufen. Beckhausstr. 4.

2 Sessel
urgemütlich, verkauft Althofstr. 9, pt. r.

Klavier
gebraucht, aber gut erhalten, zu verkauf. Ang. unt. A. S. 1824 an die Westf. N. N.

Klavier
aus Raummangel preiswert zu verkauf. Besichtig. 3—5 Uhr. Falkstr. 15 II, Stock.

Nähmaschine
neue, Phönix Rundschiff., verlenkbar, weil überzählig 60,— RM. unter Preis zu verkaufen. Rohrteichstraße 33.

Wringer
Miele, wenig gebr. 10.— RM. zu verkaufen. H. Schierenberg, Stapenhorststr. 65.

Korbkinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Heeper Straße 68, 2. Schelle.

Schnellnäher
Hohlsaum-, Fester- u. Stickmaschine, zu verkaufen. Kieper, Ravensberger Str. 45.

Luftgewehre
zu verkaufen. Ritterstraße 21 I. Etage.

Heißmangel
mit sehr guter Kundschaft zum 1. Januar 1939 zu verkauf. Off. unt. A. R. 5757 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Gehrock-Anzug
für Kellner geeignet, Oberweite 110, Unterweite 112, Stapenhorststr. 46 II.

Frack
tadelloser, Smoking, Cut, Ulster, bl. Anzug, Hose Gr. 50, Stubenwagen, Kinderbadewanne, Drehstrommotor ½ PS, zu verkaufen. Detmolder Straße 155 II.

Herrenmantel
schwarz, wie neu, Gr. 50, billig zu verkauf. Bielefeld-Sieker, Osterfeldstr. 2a.

Stiefel
lange, echte Russen, Größe 41, und Stiefeln zu verkaufen. Gr.-Kurfürsten-Str. Nr. 75. 16. 11.

Opel-Limousine, 4/20, steuerfrei, zuverlässig, verkauft Habighorst, Krads.

Hanomag-Rekord, Kabriolett, Zentrik., in gutem Zustande, zum Preise von 2350,— RM. zu verkaufen. Näheres Fernsprecher 4817.

Adler, 8/35, steuerfr., zu verkaufen. Schirm, Bad Salzuflen, Bismarckstraße 39. 15. 11.

DKW.
200 ccm, billig zu verkaufen, neues Modell. Jöllenbecker Str. 211. Zu besichtigen Mittwoch, 16. 11., v. 9 bis 12 Uhr.

Dürkopp
98 ccm, gut erhalten, zu verkaufen. Eickelmann, Am Bahnhof Windelsbleiche.

Kleinkraftrad
zu verkaufen. Kamerratsheide 26.

Radio-Tefag
Gleichstrom, umständehalber billig zu verkaufen. Becker, Wertherstraße 52. Dienstag von 18 bis 20 Uhr.

Radiobastler
Wer hat Interesse f. Bastelteile und Röhren. Billig! Heeper Straße 172 II, 18 bis 20 Uhr.

Stehpulte
und Hocker zu verkaufen. Angebote unter A. S. 7070 an die Westf. Neuest. Nachr. 16. 11.

Schleifstein,
wenig gebraucht (Handbetr.) zu verkaufen. Oberntorwall Nr. 32. 15. 11.

Lexikon
(Meyer) 12 halbleb. Bände, neuwertig, preiswert zu verkauf. Angebote an Schließfach 1054.

Hebebühne
2½ Tonner, ungebr., sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unt. A. A. 1782 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Schäferhund
m. Stammbaum, sehr wachsam, Umstände halber sofort zu verkaufen. Ehlentruper Weg 74.

Zuchthahn
Barnevelder, u. Knochenmühle verkauft. Jöllenbecker Str. 283.

Kauf-Gesuche

Waschmaschine
zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis unter A. H. 7772 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bücherschrank
kleiner, gebraucht, f. Büroweche zu kauf. gesucht. Angebote u. A. S. 1851 an die Westf. Neuest. Nachr.

Atlas
anatomischer, antiqu. für Medizinstudium gesucht. Angeb. unt. A. S. 1832 an die Westf. Neuest. Nachr.

Spieluhr
kleine, mit Walzen oder Platten zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. A. 1833 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

DKW.
oder Opel P 4 in tadelloser Verfassung zu kaufen ges. Heeper Str. 132. Tel. 4618

Opel
Olympia Limousine oder Ford-Eifel zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter A. S. 1844 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnhaus
gute Lage, zu kaufen ges. Postlagerkarte 109, Bielefeld 1.

Airedal-Hündin,
eine kleine, 9—12 Monate alt, gesucht. Angebote mit Preisangabe an Willo Keuneke, Neuhaus, Kreis Paderborn, Postamt.

Verschiedenes

Schneiderin,
welche gut arbeitet u. erfahren ist, kommt in allernächster Zeit einige Tage zu mir ins Haus. Offerten unt. A. S. 7068 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 16. 11.

Verloren
Sonnabend, Niederntstraße — Bahnhofstr. goldene Nadel mit Aquamarin. Abzugeben in den Westf. Neuesten Nachrichten, Alter Markt. 1847

Mittagstisch
preiswert. 65 Pfg. Sadowastraße 2. 19. 11.

Verloren
eine kompl. Auto-Reserve-Felge mont. m. Reif. u. Schlauch. Größe 5.25/18. Gegen Belohnung abzugeb. b. Autobetr. A. Lehmann, Horst-Wessel-Straße 139.

Trauring
gezeichnet M. W. 8. 10. 06, verloren Subbrackstr., Theelener Straße. Absugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

Modelle
zum Ondulieren gel. Salon Balser, Ehlentruper Weg 60a.

Löffelbrett
verloren. Schildescher Straße. Bitte abzugeb. Werner Möller, Wertherstr. 32 I.

Wer
verschenkt einen Hund in gute Hände. Off. unt. A. S. 1867 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mit 10 000,— RM.
sucht sich Kaufmann zu beteiligen. Mögl. chem. Branche. Ang. unt. A. S. 1876 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Radio
1936er Telefunken, Wechselstrom, 3 Röhren, neu 250,—, zu tauschen gegen guten Gleichstrom-Apparat. Nur von 15 bis 17 Uhr. Herm. Jalaß, Theelener Straße Nr. 41a II.

Damenuhr
goldene, auf dem Wege von Bielefeld bis Senne I verloren Wiederbringer erh. Belohnung. Abzugeb. in den Geschäftsstellen d. Westf. N. N.

Handschuh
2 Paar, die der Herr und die Dame im Fürstenhof zu sich genommen haben, sind dort wieder abzugeb.

Unterricht

Unterricht
Wer erteilt Soldaten Abendstund. in Englisch u. Mathematik? Offerten mit Preisangabe an Willo Keuneke, Neuhaus, Kreis Paderborn, Postamt.

Wer
erteilt 15jährigem Jungen Nachhilfestunden in Latein u. Französisch. Offerten unt. A. S. 7075 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Altmetalle aller Art kauft M. Hüttemann & Co. Mittelstraße 1 Ruf 4641



Ging sie „flöten" – Deine Uhr – setz die Kleine) auf die Spur!*

*) Gemeint ist natürlich die WNN-Kleinanzeige, die besonders erfolgreich ist, weil sie in über 31000 Haushaltungen gelangt

Ein Filmwerk, das jedem etwas gibt und das ein jeder gesehen haben sollte:

Liebelei und Liebe

Paul Hörbiger in einer seiner sympatischsten Rollen
Gisela Uhlen, Carla Rust, Carl Raddatz

sind die Hauptdarsteller dieses Films, dem ein Thema aus dem Leben zugrunde liegt. - Ein junges Mädchen, das Mutter wird, geht seinen eigenen Weg; und wir sind dabei, als ob es uns selbst anginge. —

Ein Film mit Herz und Gemüt, ein packendes u. beglückendes Erlebnis!

Dazu: Ein abwechslungsreich. Beiprogramm. Jugendliche nicht zugelassen. 4, 6.30, 8.10 Uhr

Morgen Bußtag
ab 2.30 Uhr
(Kassenöffnung 2 Uhr)

Gloria
-Palast

Kahlerkrug ein gutes, altes Ausflugslokal im Ravensberger Land.
Seit über 50 Jahren **täglich** echt westfälischen **Pickert**
30 Minuten von den Endstationen der Straßenbahnen Linie I (Schildesche), Linie III (Jöllenbecker Str.)

Einladung

an alle

Ehemänner und Hausfrauen!

die sparen wollen, ohne sich deshalb einschränken zu müssen

zu unserer

Großveranstaltung

verbunden mit hochinteressantem und lehrreichem Vortrag über unseren neuzeitlichen, in Zehntausenden von Haushaltungen erprobten und bestens bewährten

Tänzers Patent-Heißluft-Herd

D. R. P. D. R. G. M.

Sie sehen in unseren Vorführungen:

Das Braten von Koteletts:
Das Backen von Pfannkuchen: } **in 5 Minuten!**
Das Braten von Fleisch:
Das Backen von Kuchen: } **in 50 Minuten!**

Gleichzeitig Kochen von Reis, Kartoffeln, Fisch etc.

Tänzer ist der Herd mit dem Uhrenthermometer!
Tänzer ist der moderne Küchenherd von morgen!

Wir zeigen Ihnen einen Dauerbrand-Küchenherd, welcher durch seine vielseitige Verwendbarkeit stets alle Anwesenden restlos begeistert, dessen außerordentliche Leistungsfähigkeit bei voller Betriebsentfaltung allgemein bewundert wird.

Brennstoffverbrauch nur 10 bis 15 Pfennig täglich

je nach Größe und Beanspruchung des Herdes. Einmal in Betrieb gesetzt, brennt der Herd Tag und Nacht ohne Unterbrechung. Der Tänzer-Heißluftherd macht jede andere Küchenfeuerung überflüssig. Bedeutende Senkung der Haushaltkosten. Gleichzeitige Ausführung der verschiedensten Arbeiten. Ständig heißes Wasser und heiße Bügeleisen. Stets kochbereit. Größte Sauberkeit. Einfache Bedienung. Ein Schmuckstück der Küche.

Im Winter Tag und Nacht ständig wohnwarme Küche!

Kocht, bratet, backt, grillt, dämpft und dünstet alles ohne Aufsicht zu gleicher Zeit. Bedeutende Nährwerterhaltung sämtlicher Speisen. Einkochen ohne Apparat. Waschen ohne Mehrkosten. Stundenlanges Warmhalten bereits gekochter Speisen. Praktische Wärmestelle für Teller, Schüsseln usw. Alle Speisendämpfe und Kochdünste werden in den Schornstein abgezogen. Ein Heinzelmännchen in der Küche.

Warum Tänzer-Patent-Heißluft-Herde?

Tänzer-Herde besitzen zwei sehr wichtige Reichspatente!

1. Die Rippenheizung D. R. P.
Dadurch stundenlange Standhitze und sparsamer Brand!

2. Die senkbare Feuerung D. R. P.
mit gleichzeitig automatischer Bedienung des Vorratskastens!

Tänzer hilft wirtschaftlicher wirtschaften!
Tänzer ist das Fabrikat der ältesten und größten deutschen Heißluftherdfabrik! Tänzer ist der Erfinder!

Der Name Tänzer bürgt für
Qualität, Höchstleistung, Sparsamkeit und Formschönheit!

Tänzer ist und bleibt Tänzer!
Auch Sie müssen den Tänzer-Patent-Heißluftherd, welcher an allen Orten große Begeisterung erweckt, gesehen haben, selbst wenn Sie keinen Küchenherd brauchen! Der Besuch unserer Vorführungen ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts!

Kein Holzverbrauch!

Der Anschaffungspreis ist mäßig und für jeden erschwinglich.
Bequeme Monatszahlungen.

Eintritt frei! Kostprobenverteilung!
Teelöffel mitbringen!
Die Veranstaltungen finden statt:

Donnerstag, den 17. November
und Freitag, den 18. November
abends 8.15 Uhr, im

Restaurant zum Kyffhäuser in Bielefeld

Veranstalter: H. Winkel, Hannover

TROCADERO
Bielefeld

Heute Dienstag, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr
letztmalig das große Lach-Programm

Morgen Mittwoch (Bußtag), abends 8 Uhr

Große Premiere

Höchstleistungen der Artistik

Teddy Heinz
Der Frechdachs im Frack

Witza und Partnerin
Die kleinste Trickstepptänzerin aus Ungarn

Severus und Segovia
Das Tanzpaar eigener Note

2 Justins
Moderne Seilgymnastik

Alexis
Deutschlands eigenwilligster Exzentriker

Hadji Sambalo
Schwarzkabinett

The Yardleys
vom Kabarett der Komiker Berlin

Fred Hett
das Orchester der Sonderklasse

Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Erste große Nachmittags-Vorstellung
mit dem neuen Programm

Ruf 2768

Auto-Verleih
Kurt Wemhöner
„Zentrum-Garagen"
Zimmerstr. 10 . Ruf 6930
Haftpflicht- und Kaskoversichert
nur fabrikneue, moderne Wagen

Einige 100 Stühle
besonders für
Gaststätten und Behörden
geeignet, gibt preiswert ab
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2057

Von 1.– Mark
an werden **Herde, Oefen** usw **elektr. rußfrei gereinigt**
durch die
„Rußfrei"-Reinigung
Goebenstraße 7 Telefon 883

Auto- und Motorrad-Verleih
Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Renteistraße 8,** im Neubau, Tel. 1520, (christlich). Möbel Herforder Straße 93, Tel. 2590.

Schneidermeister — Schneidermeisterinnen
bevorzugen
Mundlos - Nähmaschinen
Seit 75 Jahren führend, und allen voran. Zu haben bei:
E. Klemme
Siegfriedstr. 38, früh. H. Wienkamp
Reparaturen aller Systeme

Detektiv-Büro
Emil Posthoff, Löhne i. W.
Ermittlg. in allen Prozeßsachen, Spez.: Straf-, Ehe-, Alimentenmachen usw. Auskünfte über Ruf, Vorleben, Beobachtungen usw. schnell, diskret u. gewissenhaft. Mäßige Honorare! Teilzahlung! 1a Referenzen von Rechtsanwälten!

Thomas & Kurzberg
Liefert hochwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

Auto-Verleih
Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab 12 Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind Haftpflicht- und Kaskoversichert
Heinz Heienbrock Ac-Güterbahnhof 4, Tel. 716

Am Buß- und Bettag, dem 16. d. M.
18 90
Familienausflug
a. Heidebiümchen. Treffpunkt 13½ Uhr Hauptbahnhof

Jedermann trinkt Bollermann!
Höchst prämiierter Magenlikör
Alleinvertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld** Fernruf 4127

Auto-Verleih **W. Kastrup**
Ruf 3535, **Wiesenstraße**
Ecke Markgrafenstraße
Fabrikneue Wagen: Wanderer, Mercedes, Adler junior, Olympia, DKW
Kilometer ab 10 Pfennig, einschließlich Benzin und Versicherung

---

Halle Münsterland, Münster Westf.
Samstag 19. Nov. 1938 Beginn 20 Uhr
100 km Mannschaftsrennen

Am Start: Küster — Tertilte / Wengler — Diederichs
Zims — Ippen / Ehmer — Plappert
Schild — Umbenhauer / Cziesinski — Jlse
Arents — Roth / Schenk — Siehl
Korsmeier — Siebelhoff

Amateurrennen: Malfahren, 1 Stunden-Punktfahren
Verfolgungsfahren u. Jugendrennen

Preise der Plätze: 0.95 Mk. - 3.- Mk. einschl. Sportgroschen

Vorverkauf:
für Münster Verkehrsverein und Halle Münsterland
für Bielefeld **nur** Städt. Verkehrsamt Bielefeld

Miet-Gesuche
Moderne
Wohnung
5 Räume mit allem Zubehör, in ruhiger Wohnlage von Brackwede oder Stadtgrenze **gesucht.**
„Graphia"
Hans Gundlach & Co., Bielefeld

3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und sonstigem Zubehör, evtl. Heizung, **zu sofort von ruhigem Ehepaar, 2 Personen, gesucht. Angebote unter A S 7077** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Im Zeichen des Aufstiegs

Starke Zunahme der Kraftfahrzeuge im Regierungsbezirk Minden

Nach einer soeben erfolgten Sonderveröffentlichung des Statistischen Reichsamts über das Ergebnis der am 1. Juli 1938 durchgeführten Kraftfahrzeugzählung sind für den Regierungsbezirk Minden folgende Bestandsziffern ermittelt: Insgesamt 46 419 Kraftfahrzeuge (1937 = 39 991), davon 23 533 Krafträder, 17 397 Personenkraftwagen, 237 Kraftomnibusse, 4110 Lastkraftwagen, 126 Sonderfahrzeuge und 1017 Zugmaschinen. Im einzelnen waren vorhanden in Bielefeld-Stadtkreis 7107, Bielefeld-Landkreis 4181, Büren 1725, Halle 2936, Herford-Stadtkreis 2371, Herford-Landkreis 5974, Höxter 2171, Lübbecke 3402, Minden 6701, Paderborn 3574, Warburg 1271 und Wiedenbrück 5006 Kraftfahrzeuge.

Jolanthe hat es schwer

In einem Jahr sechs Zentner zugenommen

Solingen. Der Zufall, der so oft wundervoller Helfer war, brachte uns auch auf diese Spur. Draußen vor den Toren Solingens liegt der sogenannte Pfaffenberg. Inmitten der sauberen kleinen bergischen Häuschen fristet „Peter" sein Dasein. Kein leichtes Dasein, wenn man sieben Zentner wiegt und sich mit eigener Kraft nicht mehr erheben kann. Ja, sieben Zentner sind ein gar stattliches Gewicht, selbst für das Schwein, denn um ein solches handelt es sich bei „Peter". Vor etwa neun Monaten kam „Peter" als Laufschwein mit einem Gewicht von rund anderthalb Zentner zum Pfaffenberg, wo er sich dann im Laufe von wenigen Monaten zu diesem Koloß rekordlichen Umfanges entwickelte. Die Lebenstage „Peters", der nun etwas mehr als ein Jahr alt ist, sind nun gezählt. In den nächsten Tagen wird sein Schlachtopfer fällig.

Tapfere Tat eines Jugendlichen

Nordhorn. Beim Spielen war der dreijährige Sohn des städtischen Arbeiters Verbrock an der Schleuse bei Philipp Müller in den Kanal gefallen. Das neunjährige Brüderchen rief um Hilfe. Die Rufe hörte der 19jährige Ahrens, der mit der Kleidung ins Wasser sprang. Schon zweimal war das Kind aufgetaucht. Beim dritten Male gelang es dem tapferen Lebensretter, das Kind bei den Kleidern zu fassen und an Land zu bringen. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Kikerikiii ... hinter Gittern

Großer Erfolg der Landesgruppen-Geflügelschau in Hamm

Hier wurde in den städtischen Ausstellungshallen die Landesgruppen-Geflügelschau Westfalen eröffnet. Aus allen Teilen der Provinz und aus dem ganzen Reiche hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend: Der Präsident der Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter Riedel, der Vorsitzende der Landesfachgruppe Kleintierzüchter Schulze-Eckel, der Abteilungsleiter II der Landesbauernschaft Dr. Gramann.

Der Vorsitzende der Landesfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter Wende-Witten, der zugleich Ausstellungsleiter war, wies bei der Eröffnung darauf hin, daß die Schau zum zehnten Male in Hamm stattfinde, nachdem sie vorher eine Wanderschau gewesen sei. Damals habe man schon von einer guten Beschickung gesprochen, wenn es 1500—2000 Nennungen gewesen wären, und heute seien es dank der Unterstützung der Behörden und Verbände 5000. — Der Vorsitzende der Landesgruppe Kleintierzüchter, Schulze-Eckel, sagte u. a., es werde kein Wert mehr auf die Vergrößerung der Geflügelzahl gelegt, sondern auf eine Steigerung der Leistung. Die Durchschnittsleistung einer Henne müsse von 90 auf 130 Eier im Jahre erhöht werden, damit Deutschland seinen Eierbedarf selbst decken könne. — Der Präsident der Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter, Riedel, sprach zugleich im Auftrage des Präsidenten des Reichsverbandes der Kleintierzüchter. Er betonte, daß die Geflügelschauen Gemeinschaftsschauen geworden seien. Gerade die Hammer Schau habe einen guten Ruf, unter den Landesfachgruppen des Reichsverbandes der Kleintierzüchter stehe die Landesfachgruppe Westfalen an erster Stelle. Der Redner dankte dem Vorsitzenden der Landesfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter für seine Arbeit und besonders dafür, daß gerade in Westfalen alle Gruppen der Kleintierzucht gut zusammenarbeiten.

Es schloß sich ein Rundgang durch die Schau an. Sie ist die bisher größte westfälische Geflügelschau. Das Leistungsprinzip tritt überall in den Vordergrund. Die Fachstelle Ausstellungsgeflügelzüchter hat in diesem Sinne mit Rücksicht auf den Vierjahresplan ihr Zuchtziel geändert. Hier wird gezeigt, daß, wenn auch unbedingt im Vordergrund die Leistung stehen muß, darum Form- und Gefiederschönheit nicht vernachlässigt zu werden braucht, eines das andere also nicht ausschließt. Der Hebung der Leistung gilt vor allem auch die erstmalig gezeigte Lehrschau, die von der Landesbauernschaft in Gemeinschaft mit dem Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter zusammengestellt wurde. Hierin wird die richtige Unterbringung, Pflege und Fütterung anschaulich gezeigt. In diesem Rahmen ist auch besonderer Wert auf die Zwergtiere gelegt worden, die gerade für den Volksgenossen sehr wirtschaftlich sind, der wenig Raum zur Verfügung hat und so doch Geflügelhalter werden kann. Mit Rücksicht auf das Leistungsprinzip treten auch die drei vom Reichsverband der Kleintierzüchter anerkannten Wirtschaftsrassen — weiße Leghorn, Rhodeländer und rebhuhnfarbige Italiener — in den Vordergrund. Diesen drei Wirtschaftsrassen gehören auch die 625 Herdbuchhähne an, die zur Versteigerung gelangen. Das Zuchtziel ist, diese Leistungshähne auf jeden Bauernhof zu bringen, um so die Eierproduktion zu fördern. Es sind ideal gebaute Tiere, robust, tiefgestellt und von harmonischen Linien, wie sie der Bauer braucht. Die Hähneversteigerung in Hamm ist die größte des Reiches. — Zu erwähnen ist noch die Lehrschau der Seidenraupenzucht und die lehrreiche Industrieschau.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Werkmeister stürzte in eine Kochgrube

Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Samstagmorgen auf dem Gelände der Sperrholzfabrik W. Ruhenstroth. Dort stürzte der Werkmeister Joh. Oesterwiemann in eine Kochgrube. Obwohl die Arbeitskameraden dem Verunglückten sofort zu Hilfe kamen, wurde er durch das heiße Wasser schwer verbrüht.

Oesterwiemann ist am Sonntagnachmittag seinen schweren Brühwunden erlegen. Er war 38 Jahre alt und stammt aus Bokel.

Auswärtiger Radfahrer verunglückt

Auf der unteren Berliner Straße stürzte gestern morgen ein Junge mit seinem Fahrrad, als er hinter einem vorschriftsmäßig parkenden Kraftwagen abstiegen und einen entgegenkommenden Personenkraftwagen vorbeilassen wollte. Der Junge, der aus Rietberg stammt, erlitt eine Ellbogensplitterung.

Land Lippe

Lage. Großer Erfolg der Maiaktion. Die von Mitgliedern der NS.-Frauenschaft und der NSV. in Lage (Lippe) durchgeführte Maiaktion hat einen großartigen Erfolg zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 35 Zentner Mais für das Ernährungshilfswerk geerntet.

Detmold. Steigender Fremdenverkehr in Lippe. Daß der Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr ansteigt, beweist auch die Bilanz des Luftkurortes Hiddesen bei Detmold. Hiernach weilten im Sommerhalbjahr in Hiddesen 4752 Fremdengäste, während 42 741 Uebernachtungen zu verzeichnen waren. Die Jugendherberge zählte 7872 Gäste mit 15 768 Uebernachtungen.

Detmold. Lippische Künstler stellen aus. Im Lippischen Landesmuseum in Detmold wurde die Weihnachtsausstellung der lippischen Künstler eröffnet. Gemälde, Plastik, Graphik, Kunstgewerbe vermitteln durch die Verschiedenheit in Darstellung und Auffassung einen umfassenden Ueberblick über das künstlerische Schaffen im Lipperland.

Kreis Minden

Veltheim. Sau warf 22 Ferkel. Die Sau des Einwohners Wilhelm Müller, Nr. 131, brachte mit einem Wurf 22 junge Ferkel zur Welt, die alle wohlauf sind. Bei solchem Ergebnis kann der Vierjahresplan nicht fehlschlagen.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Die NSV. hilft überall. Im letzten Jahre hat die NSV. im Kreise Lübbecke für wirtschaftliche Hilfe an bedürftigen Volksgenossen allein 41 151,88 RM. zur Verfügung gestellt.

Lübbecke. NSV. und Kindergärten. Im Kreise Lübbecke wurden von der NSV. bis jetzt fünf Kindergärten eingerichtet, für die von der NSV. insgesamt 1971 RM. aufgewendet wurden.

Kreis Beckum

Beckum. Neuer Bürgermeister. **Wie die Pressestelle der Regierung Münster mitteilt, hat der Regierungspräsident in Münster dem Vorschlage des Beauftragten der NSDAP., den Stadtoberinspektor Wilhelm Schröder in Detmold zum Bürgermeister der Stadt Beckum zu berufen, zugestimmt.**

Bessere Schuhpflege tut not. Das ist jetzt erst recht möglich, denn Erdal ist ja billiger geworden. Jetzt kostet die Normaldose schwarz 20 Pfg., farbig 25 Pfg. Durch tägliche Erdal-Schuhpflege spart man Schuhe die Schuhe halten dann länger und bleiben länger schön. In jeder Dose Erdal-Bildergutscheine.

Handarbeiten — Freude bereiten!
Besuchen Sie meine Ausstellung
Oberstraße Nr. 12
KEMPE

Weiterhin recht milde

Am Montagmittag überquerte eine leichte Regenstörung unser Gebiet; die damit in der Höhe eingeschlossene kühlere Luft baut nun wieder ein Hochdruckgebiet auf, das uns weiterhin freundliches Wetter bringen wird.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag: Nach Frühdunst Winde aus südlichen Richtungen, wolkig, zeitweise auch heiter, trocken und recht mild.

Mittwoch: Nach Frühnebel schwache südliche Winde, wolkig bis heiter, trocken und mild. In der Nacht stärker absinkende Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: **Wenig verändert.**

Kulturwoche der HJ. in Münster

„Westfälische Bauernhochzeit"

Karl Wagenfelds Bauernhochzeit auf dem Prinzipalmarkt in Münster

Der Entschluß der HJ., die „Westfälische Bauernhochzeit" von Karl Wagenfeld im Rahmen der Kulturwoche aufzuführen, ist eine wirkliche Tat, denn die Jugend des Führers hat sich ja die Pflege echten und bodenständigen Brauchtums aus ihrer ganzen inneren Einstellung heraus auf ihr Programm geschrieben. Sie, die zu einer neuen Gemeinschaft strebt, kann an diesem Brauchtum, soweit es noch lebendig ist, erkennen, wie stark früher die Bindungen waren und wie es — auch in der Stadt — wieder werden muß.

Karl Wagenfelds Bauernhochzeit ist nun, wenn man das so sagen darf, der klassische Ausdruck altwestfälischer Gemeinschaftsfeier. In diesem Spiel hat der unermüdliche Vorkämpfer für das heimatliche Volkstum, dessen Pionierarbeit in einer chaotischen Zeit nicht genug gewürdigt werden kann, den ganzen Reichtum westfälischen Brauchtums eingefangen. Wir erleben die Hochzeitsfeier mit den alten schönen Sitten: der Gästebitter ladet ein, es gibt zu essen und zu trinken, es werden die lieblichen Tänze getanzt, deren Melodien uns lange im Ohr haften bleiben. Der alte Vater gibt den Brautleuten seine weisen Ratschläge und der Gästebitter erzählt lustige Geschichten. In allem ist Gediegenheit, Haltung und Charakter, aber zugleich doch quellender Humor und däftige Ausgelassenheit. Da ist das Vergnügen keine windige Angelegenheit, kein Kitzel für Nervöse, sondern eine prachtvoll derbe und solide Sache für Gesunde an Leib und Seele. Welche Volksweisheit spricht beispielsweise aus den Ratschlägen des Vaters an den Bräutigam und die Braut!

Die HJ. hatte die Leitung des Abends einem Manne übertragen, der von den Dingen etwas versteht und ein erfahrener Spielführer ist, Dr. Bernd Bietendüwel von der Niederdeutschen Bühne, der schon so manche Hochzeit „in den Stiel" gestoßen hat, gab auch dieser Aufführung das echte westfälische Kolorit. Er machte selbst den Gästebitter und übertrug seine natürliche Art auch auf die Mitwirkenden. Die Bauerntänze wurden von der HJ. und dem BDM. getanzt. So erlebte man einen wunderschönen Abend auf dem Prinzipalmarkt, zumal auch das Wetter sehr günstig war. Von den herrlichen Giebeln strahlte das Licht auf die vor dem Stadtweinhaus aufgeschlagene Bühne nieder. Ringsherum stand die Jugend, Mädel und Jungen, 6000 an der Zahl. Rechnet man die übrigen Zuschauer gering mit 2000, so dürften wohl an die 8000 „Hochzeitsgäste" versammelt gewesen sein. Der Prinzipalmarkt erwies sich als großartiger Rahmen für das bäuerliche Freilichtspiel. Wer die herzliche Freude auf den Gesichtern der Jungen gesehen hat, dieses frische und fröhliche Mitgehen, der weiß, daß die Aufführung ihren Zweck erfüllt hat. Die Hochzeitsstimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die Mädel die Bühne verließen und frischweg neue Kavaliere zum Tanz luden. Da mußten sie alle mitmachen: der SA.-Brigadeführer genau so wie der HJ.-Scharführer, der Professor genau so wie der Bannführer. Und sie tanzten gern und gut. Es war in der Tat ein schöner Abend!

Meisterkonzert mit Prof. Kuhlenkampff

Den musikalischen Höhepunkt der Kulturwoche der HJ. in Münster bildete das Meisterkonzert in der Stadthalle, bei dem Prof. Georg Kuhlenkampff das Violinkonzert von Beethoven spielte. Zu Beginn der Veranstaltung sprach der Leiter der Kulturabteilung des Gebietes Westfalen, Stammführer Witte, über „Die Musikarbeit der Hitler-Jugend als Aufbruch und Bekenntnis". Nachdem er die undeutsche Musikpolitik der Novemberrepublik, die der Jude Leo Kestenberg maßgebend beeinflußte, gegeißelt hatte, schilderte er den Reichtum an schöpferischen Kräften, über den das deutsche Volk gerade auf dem Gebiete der Musik verfügt. Die Hauptaufgabe der HJ. bestehe darin, die Jugend in den Geist der deutschen Musik einzuführen und ihr zugleich in systematischer Weise gediegene musikalische Kenntnisse zu vermitteln. Der Redner erinnerte an die Erfolge, die in der HJ. bisher erreicht werden konnten. Im Gebiet Westfalen ist das Musikschulungslager in Detmold zu einer praktisch erprobten und bewährten Einrichtung geworden. Die in diesem Frühjahr vom Lager veranstaltete Feier mit den Arbeitern der Oetker-Werke, Bielefeld, wo tausend Arbeiter innerlich ergriffen mitsangen, ist aus dem Geiste der Gemeinschaft erwachsen.

Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Rosbaud spielte das Städt. Orchester zunächst die „Wassermusik" von G. Fr. Händel. Dann folgte die C-dur-Symphonie von Josef Haydn. Die großartige Architektur dieser Symphonie erstand in klarer Stufung. Georg Kuhlenkampff spielte dann mit blühendem Ton und überlegener Technik das unsterbliche Violinkonzert von Beethoven, wobei man die geistige Durchdringung am meisten bewundern mußte. Zum Abschluß gab Rosbaud die Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. Die Zuhörer dankten mit nicht endenwollendem Beifall.

Tanzvorführungen von „Glaube und Schönheit"

Der Gesellschaftsabend der HJ. am Sonntag, an dem Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer teilnahm, erhielt seinen Charakter durch die innerhalb des Tanzabends vom BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" gezeigten „Tänze der Jahrhunderte". Angefangen vom „Siebensprung" über die Tänze des Bürgertums im Mittelalter bis zum Walzer wurde ein Ueberblick über die Entwicklung der Tanzformen gegeben. Die Tanzvorführungen wurden von der Instrumentengruppe der Spielschar des BDM.-Untergaues 13 begleitet. Bannführer Meßmacher dankte herzlich für die Darbietungen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Am Sonntagvormittag fand in der „Schauburg" eine Jugendfilmstunde statt, bei der ein „Film der westfälischen Hitler-Jugend" seine Uraufführung erlebte. Der Bildstreifen vermittelt einen Einblick in den gesamten Arbeitsbereich der HJ. des Gebietes Westfalen (Heimabende, Lagerszenen, Nürnberg mit der Rede des Führers im Mittelpunkt). Ferner wurde der Film von der Stadt Münster sowie „Der Volksfeind" nach Ibsen mit Heinrich George in der Hauptrolle gezeigt.

Wilhelm Vernekohl

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen bereitet man schnell und billig mit MAGGI Fleischbrüh-Würfeln



3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Sonntagsdienst
am 16. November 1938

Ärzte

Stadt
Dr. Helfmann
Dr. Kuckuck II
Dr. Niederstein
Dr. Sepp, Frau
Dr. Werner
Dr. Döring
Dr. Gundlach jun.
Dr. Wenbke

Außenbezirke
Dr. Dorner, Jöllenb. Str. 127
Dr. Günther, Brackwede
Dr. Herrmann, Jöllenbeck
Dr. Sepp, Ziegelstr. 28

Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen
Dr. Wittmann, Leopoldshöhe

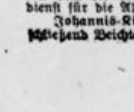
Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags
Dr. Uthoff, Walter, Jahnplatz 5
Zahnarzt Heringhaus, Schillerplatz 15

Apotheken
Kreuz-Apotheke
Löwen-Apotheke
Osning-Apotheke
Adler-Apotheke, Brackw.
Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ Uhr vormittags
Dentist Grosche, Ravensberger Str. 50
Dentist Hausdorf, Alleestr. 12

Hannings-Kopfwasser
Der Kraftspender für Haar u. Kopfhaut beseitigt sofort die für das Haar so schädlichen Schuppen und als lästige Folgeerscheinung: das Jucken. Es wirkt der Verhornung des Haarbodens entgegen und verhindert das Absterben der Haare. Verkauf und unverbindliche Vorführung im Damen- u. Herrensalon **P. Scheer, Bielefeld,** Rebelstor


moderne Taschen
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Gesundheitswäsche!
Wäsche aus 85%igem Angorahaar, bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias usw. Das ideale Geschenk!
Awoba 28. 1.
Vertreter: Hentschel, Am Holzbach 17.


Ihr alter Hut
wird wie neu innerhalb 2 Tagen.
Damenputz Borries
Arndtstraße 36

Altsilber-Ankauf
Gold und Brillanten
Otto Hahn Niederstraße 3

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Renteiltr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Puppenklinik
Reparaturen preiswert und gut
Eggert, Engersche Str. 16. 10.12

Speisekartoffeln
Lehm und Sand, auch
Futterkartoffeln
hat laufend abzugeben
Wilhelm Benkrup
Poststraße 29 . Fernruf 3725


Gummistrümpfe
nach Maß und vom Lager bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Imenthan Bonbons
bei Mundhalzündung
glänzend bewährt!
Zu haben bei:
Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus
Vogt, Ellerstr. Ecke Stapenhorststr.
Chr. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Krüger, Detmolder Straße 41
Schüler, Schildesche Westerfeldstraße 1

Damen- und Herrensalon
Gustav Görges
Der Fachmann für die gute Frisur
Brackwede, Ad.-Hitler-Str. 169 . Ruf 5839

Strickwaren
aller Art und nach Maß
Strickerei Vinke
Brake bei Bielefeld, Ruf 5952
und **Bielefeld,** Feldstraße 41

Anzug oder Mantel, chem. gereinigt **4.00**
Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden gefärbt.
Chem. Reinigung Groß-Bielefeld
Detmolder Straße 197
Annahmestellen: Herforder Straße 84, Heeper Straße 48, Gütersloher Straße 64, a. d. Martinskirche, Schneidermeister Böhl Heepen



Emil Voss . Bielefeld
Arndtstr. 7a, Fernruf 1640

In Brackwede
befindet sich die W-H-H-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60 (Telefon 6143)


Warum kaufen so viele Bielefelder ihre Möbel bei Fillies in Bechterdissen?
Weil Auswahl, Qualität u. Preiswürdigkeit seine Losung ist!
Möbelkauf ist Vertrauenssache, kaufen auch Sie beim Fachmann Fillies.

Schlafzimmer
Eiche geport mit Nußbaum RM. 250.— und RM. 295.—
echt Eiche gute schwere Verarbeitung nur RM. 395.—
wie vor, Ansichten in Edelholz geflammte Birke RM. 450.—
Edelholz echt Birnbaum vornehmes Modell nur RM. 440.—
" echt Ahorn hell elegante Ausführung RM. 480.—

Wohnzimmer
Eiche gep. m. Nußb. ab RM. 295.—, 180 cm breit RM. 275.—
echt Eiche, Schrank 180 cm breit m. Nußbaum) RM. 345.—
in prima Edelhölzer in großer Auswahl am Lager.
(Preise für 1 Büfett mit Ausziehtisch und 4 Polsterstühlen.)
Herrenzimmer in vielen Ausführungen lieferbar: Eiche, Birnbaum, Nußbaum, Makassar in modernster Ausführung.
Küchen in allen Ausführungen lieferbar sowie Elfenbein, Kiefer, Esche, Kirschbaum, Nußbaum ab RM. 132.—
Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine reichhaltige Ausstellung, nur in Bechterdissen, von ca. 70 Muster zusammen (einschl. Küchen). Sie werden über die enorm große Auswahl u. über die niedrigen Preise erstaunt sein. Anfertigung aller Möbel auch nach Ihren eigenen Entwürfen. Lieferung frei Haus. Verlangen Sie unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Möbel Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43 i. L.
Post Assemissen i. L., Ruf Oerlinghausen 329, Bahnstation Oerlinghausen

Ihren Umzug besorgt zuverlässig und preiswert
Hermann Heller
Ritterstraße 47
Lassen Sie sich unverbindlich beraten, auch kostenloser Wohnungsnachweis

Großer Transport Rinder

hochtragende und güste, sowie Ochsen schutzgeimpft und bangfrei, steht ab **Donnerstag zum Verkauf.**
Fritz Lückemann . Steinhagen
Nutzviehhandlung Telefon 155

Puppenwagen
Spielwaren - Ludewig, Rathausstr.

Puppen in größter Auswahl
Spielwaren - Ludewig, Rathausstr.

Puppen
in großer Auswahl billig zu verkaufen, sowie sämtliche Reparaturen, echte Perücken.
Frau Höland, Brackwede
Schulstraße 57, (Kein Laden).

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig **Hartmann** verehel. Drüchpott Ravensberg Str. 75

Rußfreie Reinigung
elektr. Reinigung von Herden, Oefen, Heizanlagen, Ausmauerungen, Reparaturen
Julius Braicks, Siechenmarschstr. 18b Ruf 798

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoregge
Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Zu verkaufen
Anzüge, Herren- u. Damen-Mäntel liefert auf bequeme Teilzahlung. Angebote u. **A Z 1862** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Wohn- und Speisezimmer
mod., äußerst preisw. zu verkaufen. **Am Rottland 4** (Ecke Apfelstr.)

Ia gelbfl. Sandkartoffeln
à Ztr. 3.10 RM. frei Keller in jeder Menge abzugeben.
H. Wickermeier . Stukenbrock
Augustdorfer Straße 9a

Verlobung unterm Weihnachtsbaum?

Tausend Menschen sehnen sich danach, tausend Herzen schlagen höher bei dem Gedanken, sich unterm Lichterbaum einem Kameraden für das Leben zu verpflichten. Aber ebensoviele Gründe gibt es, daß dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen kann, daß diese Menschen sich nicht finden . . .

Hier ist die WNN.-Heiratsanzeige ein diskreter und zuverlässiger Vermittler. Schon unendlich viele Menschen hat sie einander näher gebracht und glücklich gemacht fürs Leben.

Fühlen Sie sich auch vereinsamt? Dann helfen Sie Ihrem Glück etwas nach! Geben Sie für kommenden Sonnabend eine Heiratsanzeige in die Westfälischen Neuesten Nachrichten. Sie wissen doch, die Veröffentlichung erfolgt zum ermäßigten Preis in den Ausgaben Bielefeld, Gütersloh, Herford und Bad Oeynhausen — das sind rund 42 000 Exemplare.

Muster für die Berechnung:

Lebenskamerad

von alleinstehender, berufstätiger Dame (31 Jahre) gesucht. Anfragen mit Bild erbeten unter **A S 5501** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

20 mm hoch	3.70
25 mm hoch	4.50
30 mm hoch	5.30
35 mm hoch	6.10
40 mm hoch	6.90

einschl. 50 Pfg. Offertengebühr

An die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Nehmen Sie bitte nachstehende Anzeige in der kommenden Sonnabendausgabe auf. Der Betrag von RM..... liegt in Briefmarken bei — ist auf Postscheckkonto Hannover Nr. 10428 (Zeitungsverlag für Westfalen) überwiesen

.....

.....

.....

.....

Genaue Anschrift:.....

.....

Kirchlicher Anzeiger

Buß- und Bettag

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nikolai-Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier, Past. v. Sicard. 18 Uhr: Abendgottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Deppe.

Neustädter Marien-Kirche. 10 Uhr: Pastor Kuhlo, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 18 Uhr: Pastor Bonhof, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier.

Jakobus-Kirche. 10 Uhr: Pastor Busse, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 17 Uhr: Past. Roloff, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier.

Paulus-Kirche. 10 Uhr: Pastor Gustav Schwartze, 2. Abendmahlsgang der von Pastor Gustav Schwartze zu Ostern Konfirmierten mit ihren Angehörigen. 16 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Alten, Pastor Gustav Schwartze. 18 Uhr: 2. Abendmahlsgang der von Pastor Biering zu Ostern Konfirmierten mit ihren Angehörigen.

Petri-Kirche. 10 Uhr: Pastor Neuhaus. Beichte und Abendmahlsfeier, besonders für die Neukonfirmierten aus dem Südbezirk mit ihren Angehörigen. 14.30 Uhr: Beichte für die neukonfirmierten Knaben aus dem Nordbezirk. 15.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Alten und Schwachen, Pastor Weller.

Johannis-Kirche. 10 Uhr: Pastor Hegemann, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, besonders für die von Pastor Hegemann und Niemann Konfirmierten und deren Angehörige. 15.30 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Bastert. 18 Uhr: Pastor Hammerschmidt, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier, besonders für die von Pastor Hammerschmidt Konfirmierten und deren Angehörige.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Pastor Barnstein, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier.

Evang.-reformierte Süster-Kirche, Güsenstraße 22. 10 Uhr: Pastor Lemmer, anschl. Abendmahlsfeier.

Evangelische Kapelle im Wellenstek. 10 Uhr: Pastor Eröne, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier, besonders für die zu Ostern Konfirmierten mit ihren Eltern.

Elim-Kapelle, Gunststraße. 10 Uhr: Pastor Windhorst, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 13.30 Uhr: Beichte und Abendmahl für die Alten, Pastor Brück.

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier, Pastor Schulze-Wegner. 17 Uhr: Pastor Klevinghaus.

Evangelisches Johannisstift, Engersche Straße. 10 Uhr: Pastor Pawlowski.

Luther-Kirche. 10 Uhr: Pastor Ferke, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 17 Uhr: Abendfeier mit Beichte und Abendmahl, Past. Droste, Gütersloh.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.45 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsgottesdienst. 12 Uhr: Buß- und Bettagsfeier mit anschl. Abendmahlsgottesdienst.

Evangelische Kirche in Heepen. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Pastor Rinneberg.

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 10 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Beichte und Abendmahlsfeier.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Wörmann. 9 Uhr: Pastor Brandt. 10 Uhr: Pastor Tappenbeck. 16.30 Uhr in Sarepta: Beichte und Abendmahl, Pastor Wilmanns.

Evangelische Kirche in Brackwede. 10 Uhr: Pastor Hentschel, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 17 Uhr: Pastor Lutterjohann, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier.

Evangelische Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Senneklrche in Senne I. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lic. Gronau, anschl. Abendmahlsfeier.

Evangelische Kirche in Schloß Holte / Senne II. 10 Uhr: Gottesdienst in Senne II, Vikar Bernau, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier; 8 Uhr in Schloß Holte, Vikar Bernau.

Evangelische Kirche in Ummein. 10 Uhr: Pastor Büchel, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 10 Uhr: Buß- und Bettags-Gottesdienst.

Katholische Gemeinden

St. Jobokus-Kirche, Klosterplatz 1. Gedächtnis der gefallenen Krieger. 7.15 und 8 Uhr: Hl. Messen. 10 Uhr: Hochamt für die gefallenen Krieger.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Str. 7. 7—9 Uhr: Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr: Seelenamt für alle Abgestorbenen der Gemeinde. 9 Uhr: Feierliches Seelenamt mit Absolutio ad tumbam für die gefallenen und verstorbenen Krieger. 14.30 Uhr: Kreuzwegandacht für die armen Seelen. 20 Uhr: Andacht für die Jungfrauen.

St. Liebfrauen - Kirche, Fritz - Reuter - Straße 1. 9 Uhr: Hochamt für die Toten des Weltkrieges.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstr. 12. 9 Uhr: Feierliches Hochamt für die gefallenen Krieger.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Mehdet. 14 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße (Eingang Gerichtstraße). 16 Uhr: Predigtgottesdienst anläßlich der Jahresfestfeier der Frauengruppe.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Gesangsgottesdienst, Prediger Rappe.

Sonstige Gottesdienste

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31, Bußtag. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 16.30 Uhr: Festgottesdienst (Schillerplatz). 18 Uhr: Heilsversammlung.

Öffentliche Mahnung

Die in der Zeit vom 1. bis einschl. 10. November 1938 fällig gewordenen Grund-, Hausszins-, Gewerbesteuern, Hundesteuern und Bürgersteuern nach den Bürgersteuerbescheiden (fällig am 10. November 1938) sind bis **zum 18. ds. Mts.** zu zahlen; vom 19. November ds. Js. ab erfolgt kostenpflichtige Beitreibung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

Heepen, 14. Novemb. 1938.
Amtskasse Heepen.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, 17. November 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Nähmaschinen, Tische und Stühle, Klavier, Speise- und Herrenzimmermöbel, Kautsch, Sessel, Profiliermaschine, ein Alku-Lader, Schallplatten-Laufwerke, Schreibmaschine u. anderes mehr.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
1 Nähmaschine, 1 Truhe, ein Büfett, 1 Vitrine, 1 Klavier, 8 Stubenöfen, 1 Registrierkasse, 2 Herde, 1 Jagdgewehr und anderes mehr.